

Y d
3303





QX 140^a 32

Kat. II 892

Yd
3303

Das
Osterwiecker Stadtbuch

vom Jahre

1353.

Anhang:

Osterwieck und Umgegend betreffende Urkunden
vom Jahre 1262 bis 1558.

Herausgegeben

von

Julius Grote,
Reichsfreiherrn zu Schauen

Osterwieck,
Druck und Verlag von B. Angerstein.
1850.



Das
Osterwiecker Stadtbuch

vom Jahre

1353.

Anhang:

Osterwieck und die Umgegend betreffende Urkunden
vom Jahre 1262 bis 1558.

AMMUNITION

Herausgegeben

von

Julius Grote,
Reichsfreiherrn zu Schauen.



1892/3: 108

Osterwieck,
Druck und Verlag von B. Angerstein.

1850.

Oberwiesenthaler Buchdruckerei

1881



Julius Grote
Bibliographischer in Chemnitz

Chemnitz
Bibliographischer in Chemnitz



Vorwort.

Das Osterwiecker Stadtbuch, woraus die folgenden Mittheilungen entnommen sind, ist im Jahre 1353 durch den Magister Warrad, Stenboden genannt, angelegt und enthielt nach der Absicht des Verfassers ursprünglich folgende Abtheilungen:

I. Buch, die Stadtrechte,

II. Buch, ewige Zinse,

III. Buch, a) der Stadtzins,

b) Zins im Vordorfe,

c) St. Stephani Zins,

d) St. Nicolai Zins,

e) ablösbare Zinse.

Diese Ordnung ist jedoch von den folgenden Stadtschreibern bald verlassen, und bunt durch einander sind geschichtliche Anmerkungen, Bürgerverzeichnisse, Ueberlassungen, Verpachtungen und Verleihungen von Grundstücken in das Stadtbuch eingetragen. Dasselbe besteht in seinem jetzigen Zustande aus 54 Pergamentblättern oder 108 zwei liniirte Spalten enthaltenden Seiten, von denen ein Theil noch unbeschrieben ist. Die ältesten Aufzeichnungen haben Uberschriften und Anfangsbuchstaben, welche mit Farben geschrieben sind. Der Einband ist von gepresstem Leder mit messingenen Bucheln und Ecken und im sechszehnten Jahrhundert angefertigt.

Zu diesem Abdrucke sind nur diejenigen Aufzeichnungen ausgewählt, welche für die Geschichte der Stadt oder des alten Rechtes ein Interesse bieten, dagegen die

Hausverlasse, Verleihungen von Grundstücken und dergleichen weggelassen. Wo keine nähere Zeitbestimmung bei den einzelnen Aufzeichnungen stand, ist dieselbe nach einer sorgfältigen Vergleichung der Handschrift mit solchen, wo die Jahreszahl angegeben war, ungefähr bestimmt. In dem ersten Buche, oder dem Stadtrechte, ist **N. I. — LXX.** von der Hand des Mgr. Wanrad Stenboden, **LXX^b — LXXII.** von einer andern Hand, und **LXXIII. — CXIII.** von einer Hand aus den Jahren 1370 — 80 geschrieben. — Die Interpunction ist vom Herausgeber hinzugefügt, da sie meist ganz fehlte, oder willkürlich und den Sinn entstellend war. Im Uebri- gen ist die Abschrift buchstäblich getreu.

Die im Anhange gegebenen Urkunden befinden sich mit wenigen Ausnahmen im Archive des Rathhauses zu Osterwieck. Leider reicht keine derselben über das dreizehnte Jahrhundert hinaus und ergiebt sich aus ihnen auch nicht die geringste Spur, daß Osterwieck früher den Namen Selingstadt geführt habe, wohin die erste Stiftung des Bisthums Halberstadt verlegt wird. Daß jedoch Osterwieck schon in früherer Zeit ein nicht unbedeutender Ort gewesen sei, beweiset der Umstand, daß in der Urkunde vom Jahre 1262 die Nicolai-Kirche erwähnt wird, also schon damals Osterwieck zwei Kirchen besaß.

Schließlich kann ich nicht umhin, meinen Dank für die mir Seitens der städtischen Behörde, namentlich des Herrn Bürgermeisters Caspar und des Herrn Rathmanns Jmmeckenberg, so freundlich und bereitwillig gestattete Einsicht und Benutzung des Stadtbuches und der Urkunden hier auszusprechen.

J. Grote.

Dit is dat eerste boec.

60

Magister wanradus dictus stenboden me fecit
anno domini MCCCLIII procurante Heningho
de veltum.

Dit is dat eerste boec.

Got, vader, sone unde heylighe gheyst, dre an den personen, an deme gotliken wesende en, hat ghescapen Himmel unde erde unde hat se beyde gheziret, den Himmel mit den enghelen, dat firmament mit den sternen, de erde mit dem minschen unde mit anderen tieren also dat en is underdenich, dat andere hat ghewalt unde recht dar oder, unde got allene boven de alle, wente he is alweldich unde recht. of hat he dat recht gheboden deme minschen dor den munt des profeten unde spricht: gi kindere der minschen richtet rechte. Hir umme en rat oder we to deme recht hat ghesworen, scal bewaren ylen unde torn unde dat recht sanste setten vort, up dat he beware de ere unde goddes ewighen vlot, wente ylen unde torn maket wise lude to doren. hir si vore gheswert en rad. of nene ewichge gulde vorkopen unde der stat tins inmanen, er he voriare, priset wol den rad. horen unde sen mit merke maket wise lude, hir umme horet unde leset gerne desse scrift.

Sir begint dat recht.

Dit recht is gebracht an breven von deme rade to halberstat.

Dat Herwede.

Alsus gift me dat herwede: enes mannes beste harnisch unde alle dat to den wapenen hort, *) sin beste pert, siner besten cleyder en par, eynen here pole, dat is eyn bedde, eyn lilaken, eyn deckelaken, en küssen, enen ketel, der man mach an seden ene sculbern, ene blasen, dan is en grope, icht me der blasen nicht en het, en byl oder ene erze, ene sulveren koy mit enen vodore. Dit gift me alle, ist et dar is; en is et dar nicht, man darf et nicht geven.

II. Herwede nemet de elbeste de von swerthalven der negiste to boren is. Swe herwede nemen scal, de mut aluz von swerthalven dar to boren wesen.

III. De Rade Alsus gift man de rade: den besten mantel, de beste sorkot, den besten rok, dat beste ruklin, en bedde, en lilaken, en deckelaken, en küssen, en disch-laken, ene dwelen, en badelaken, ene festen, icht se welwet is, hovet golt, halsgolt, armgolt, vingheren, bragen. Dat gift man allet, icht et dar is; en is et dar nicht, man darv es nicht geven.

IV. Geven de burmestere scult enem beckere, dat sin brot to kleyne si, den ersten broke mach he boten mit ver scillingen.

V. Geven de Burmestere scult enem browere, dat sin mate kleyne si oder dat he wan mate an sinem huse geven hebbe, en wel he dar nicht vor sweren, den ersten broke mach he boten mit ver scillingen.

VI. De perrere ne hevet nicht to donde mit den luden, de de de godeshuse vore stan, noch se mit ome.

*) Am Rande steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts bemerkt: armborst nicht.

VII. Toghet hönre giff man van der wort unde nicht van den hufen, dar umme wile de wort ungedelet is so ne darf man dar nicht wan en hön af geven, wu vele hus dar uppe si ghebuwet.

VIII. Delet en vrowe ore kindere af na yres mannes dode, unde underwint sef enes anderen mannes, sterft der kindere en, des doden Kindes erve ervet up de anderen kindere unde nicht up de moder.

IX. Enes mannes beteringhe, de slagen wirt, de scolen sine sone unde sine dochtere life delen, de wedewe des mannes behalt Kindes del an der beteringhe. De andere beteringhe, manscop unde rigiffche vart oder andere bede vart unde sele gherat, dat scal man vorwisen dem neyften swertmage, de scal dat vorderen, dat dad ghelestet werde.

X. Mit ener kampwordigen *) wunde mach man nicht vorvesten wan enen man; de anderen moghen sik uz ten mit orene rechte.

XI. Ropt en vrowe dat rochte, **) also se to rechte scal, over enen man, de se not toghet hebbe; wert de man mit rechte des vorwinnen, de man scal sin lip dar umme vorlesen unde nicht sin gut.

XII. Wert en borghere vor gherichte mit rechter scult bracht an eyre overtal unde mit rechten ordelen, de ne mach sik nicht behalden wan sineme eghenen erve, des he welbich is, unde swe den vorderet, de is life sculdich, he ne vordere ene to rechte. over dat ne darf neyn man neyne not umme liden, he ne vordere ene to unrechte.

*) S. Leges Goslar. Bei Leibnitz Script. Brunso. III. p. 497. Welcke wunde nagels dey is unde ledes langk, de is kampwordig.

**) Sachsensp. II. 64, 71, 72; Eichhorn, Teutsche St. u. R. Gesch. § 384. Anhang zum Sachsenspiegel. Dresdener Ausgabe 1553, Magdeburgische Schöppen-Urtheile III. Cap. 2, und Urtheile der Leipziger Schöppen: Wie man ein jgltche wunde nach irer Art erkennen sol.

- XIII. Broghet en man to der veme den anderen ummer
 dryerleie scult, dar mede ne heft der man der hoghe
 veme nicht verscult.
- XIV. Wert en man deme anderen antworbet vor gherichte
 umme scult, dar he bekant hevet, den scal he behalden
 also, dat he one nicht en leme an sine live, noch an
 finer sunt nicht scaden ne do. he scal ome gheven to
 etende ghelike sinem mededen knechte. he ne darf of
 nicht wis maken sin weder gelt.
- XV. Ne hebet en man unbewornes gudes also vele nicht,
 dat he af gelden moghe, men mut one selven to pande
 nemen. hevet he aver unbeworet gut, men darf ene
 selben nicht to pande nemen, he ne bewise dat mit
 sinem rechte, det he anders ne hebbe nen unbeworen
 pant.
- XVI. De richtere mach nicht erloven venstere up de strate to
 hengene, noch dore, noch dor, noch balken over sine
 want to stekene; dat scal erloven de Rad mit der ney-
 bure willen, den ez scaden mach.
- XVII. De wantsnidere moten sniden an deme kophuse, unde
 de stede vortinsen. Deste se de stede vortinsen, so mo-
 ghen se wol want sniden an eren husen.
- XVIII. De messetwerchten hebben der sinede inninghe unde
 nicht der cramere.
- XIX. De vilttere hebbet ene sunderlike yninghe.
- XX. Remen sniden ne mut nen man, he ne selle bi dekeren
 samet kopes.
- XXI. De vleschowere up den stenen, de moten wol aller-
 leyge vlesch sellen, grone, droghe, dast et dar to hus
 ghesneden si unde howen. up den steden ne moten se
 weder sniden noch howen.
- XXII. Es ne mut of nen man spef noch vlesch sniden,
 welkerleyge dat si, mer de de eninghe hebben.
- XXIII. Under den, de up den stenen stan, heben twene
 sworen up de hellighen dar to, dat se dat bewaren,

dat ore kumpane rechtverdich vlesch sellen. wan se ez
 under en vindet, se heten se ez to hus draghen. dut
 he daz, he blift es ane wandel; vorkoft he ez boven
 daz enem burghere, he mutet den burmestere boten na
 oren minnen, oft men en mach overgan. ne nach men
 ene nicht overgan, he untgeyt ez mit sinem rechte up
 den heyligen.

XXIV. De stede up den stenen, de hebben se to tinsse van der stat.

XXV. De bradere ne moten neyn ro vleysch sellen, noch sni-
 den, noch howen.

XXVI. Swore en man enen menen et unde worde des vor-
 wunnen, dene fore me numbermer an dene Rad. spreke
 de Rad dat bi erem ede, dat en daz wilkif were, dar
 mede were he vorwunnen.

XXVII. Wert en man anwerdeget mit wapender hant, unde
 hevet he des to tughe de lude, de sin Nochte hort heb-
 ben, he mach den man mit rechte vorvesten; ne heved
 he der screylude*) nicht, he untgeyt es mit sinem rechte.

XXVIII. Wert ener vrowen erwet en half eninghe der cra-
 mere van oren elderen, de mach se wol ereme manne
 gheven. de kosten eninghe nicht, ez en si vore bedege-
 dinget.

XXIX. De Rade nemet de eldeste unde de neyste van wip-
 halven dar to gheboren. Swe de rade nemen scal, de
 scal al uz von wiphalven dar to gheboren wesen.

XXX. Vorsumpt min here de biscop sine rechten dingdaghe,
 we ne sin ome nenes dinghes plichtich, we ne willent
 willekorn oder don dor sine bede.

XXXI. Vorkoft en wantsnidere want unde ne lovet he dar
 nictes an to werende, he ne darf ome nictes weren;
 hevet he aver dar wes an to werene lovet, dar mut
 he umme don, dat billif is.

*) S. Sachsenspiegel II. Art. 64, 71, 72 und Eichhorn, Teutsche
 St. und N. Geschichte S. 384.

XXXII. Synem manne deme vol volghet is also verne mit rechten ordelen, dat men ome de were besteken scal, de scal men ome besteken uz enem hegeden dinghe. dar scal de richtere to nemen burghere unde de neybutre boden unde beneden, unde scal en cruze steken boven de dore. darunne wedet de man dru punt dem oversten richtere.

XXXIII. Alsus steyt unser stat recht to halberstad: worde unser burghere en vorvestet, de mach sitten uppe sinem egenen erve oder uppe finer medinghe iar unde dach, deste he nicht beseen werde. mer en burghere unde en gast, de hebben vrede an enem vromeden huse also langhe, went men se mit rechte ute wint.

XXXIV. Alsus steyt unser stat recht to halberstat: umme de praghe alse gi uns ghevraghet hebben, also scrive we in nu weder, also wet holden willen. (Folgt wörtlich *N. XL.*)

XXXV. Also gi uns ghevraget hebben, also scrive we in weder, also wet holden willen in unser stat. Syrefet en knape ene iunkvrouwen an, dat se ome oren truwe hebbe gheven, bekant se des, men scal se ome antwerden, bi der hant so scal he mit ore gan in welk lant he wel, unde erer elderen gut en scal number ere en pennig werth volghen. vorsaket se over, so scolen ore vrunt one gripen bi sine halse unde scolen ome sinen cop laten afflan. moghen se one over nicht hebben, so scolen se ome volghen mit der veste. dit wille we in unser stat holden. *)

*) Dieser §. 35 enthält eine sehr strenge Strafsandrohung für die, welche sich ohne Wissen der Eltern verlobten. Die *Leges Brunsvicensis* Leibnitz Script. Br. III. p. 439. bestimmen im Abschnitt II. §. 55: Swell knape hantruwet eyne maghet sunder ere vründe wilen dene mach me vorvesten.

Die alten Gesetze der Stadt Nordhausen, herausgegeben von G. G. Förstmann bestimmen für diesen Fall eine Strafe von

XXXVI. Unser stat recht to halberstat. Deyt en user burg-
here valsch in siner inninghe, dar umme moghen ome
de werken dat werk untdelen; willen se over, so moghen
se ome gnade dun unde laten ome dat werk van nyn-
ghes winnen. mer wel ome ienich man sculd geven
umme valsch, dar mut he to andwerden.

XXXVII. Ufer stat recht to halberstat. umme den borghere,
de dar unvogede mit der stat sinde up der stat gude,
unde des bekante vor gericht, unde deme Rade dar
umme in bote delet wart, de bote mach ome de Rad
keren, svo se willen gutliken oder anders.

XXXVIII. Mer en user borghere mut wol en laken kopen,
sich swr so et ghemaket si unde delen dat sinen vrunden mede,
et mals et ome steyt.

XXXIX. Mer en swert dat ghetoghen wert uppe scaden, dat
is det oversten richters.

XL. Mer en borghere de tu inninghe het, de mut he beyde
wol oven to rechte.

XLI. Wetet user statt recht. were, dat en den anderen be-
helde mit sinem willen in benden ane willen unde vul-
bort des richters, sin bote sint ver scillinge, de he geve
deme richtere.

XLII. Wetet user stat recht na iuwer vrage. vorwunden en
den anderen mit ener campwerdghen wunde. wel de
vorwundede nicht claghen deme richtere, de twene moghen
sek wol under sek berichten an des richteres willen.

XLIII. Unser stat recht is: sterft en man unde heft he twi-
ger hande kinder, dat bestorvene gut nemen half de er-
sten kindere unde half de lesten.

drei Pfund und einjährige Verbannung für den, der die Verlobung
wider den Willen der Eltern geltend machen will, wenn die Jung-
frau säugnet. S. 31. S. 111. Die Statutensammlung vom Jahre
1308 bestimmt die Strafe auf 2 Mark und einjährige Verbannung.
Macht aber ein Frauenzimmer den Anspruch auf Ehe geltend und
kann ihn nicht beweisen, so fällt die Verbannung fort. S. 56. S. 53.

XLIV. Ufer stat recht is, dat nen vrowe noch nenes mannes dochter, de utgeradet is unde inbringhen wel unde to delinghe gan wel na orer elderen dode, en darf noch en scal to rechte inbringhen ere cleder.

XLV. Wetet ufer stat recht. innebacken brot, ghesichtet dor en seve, mach vorkopen, we dar wel, in ufer stat twene daghe in der weken, also we markt hebben vor mid-dage, dat brot ghebacken to penninghe oder to twen, an allerleyge wedersprake ufer beckere. Zuwer alden wonheyf strafe we, noch en frenken nicht.

XLVI. Dit is ufer stat recht. welf man van deme sake wolden oder klegere kumpt mit rechte oder mit vruntscop eder mit bote eder welf minsche, de en darf to rechte van des klegers vader, moder noch vrunden umme de sake nene nod mer liden.

XLVII. Wetet unfer stat recht na iuwer vraghe. Bulewinghe scal me to rechte behalden mit dren nagel maghen; mach me bere nicht hebben, so behalt en closter sine bulewinghe to rechte wol mit des goddeshuses liden.

XLVIII. Wetet ufer stat recht na iuwer vraghe. Glan set orer twene unde werden de en twey ghetoghen an oren dank; welfer er den anderen erst weder socht vreveleken, dat is en vorsate, se sin na oder verne en twey komen.

XLIX. Wetet use recht na iuwer vraghe. Versaket en man gelbes, dar he umme sculdeget ward vor gericht, unde bekant he dar na, dar mut he deme richtere umme andwerden. dat andwerde oder de broke dat sint ver scillinge. deme sakewolden mut he bereben dat gelt, des he bekant heft.

L. Of scole gi weten, dat mit os umme de sake nenne man mach ute deme rade wisen to rechte.

LI. Of scole gi weten, wert mit os ienich man vervestet umme husprede oder dat he vrowen oder iuncvrowen genottoghet hebbe, de mut in der veste bliven also langhe,

wente he dar to rechte oder mit vruntscop ut come; unde wanne de veste over gan is, so ne hebbe we dar na an den saken nicht rechtes to ervorderne.

LII. Wetet unser stat recht na iuwer vrage: welk man in ene overtale ghebracht wert, wel de antwerden, den scal de richtere vor gherichte leyden unde velighen mit twen usen borgheren, de he scal na ome senden. wan de man vor gherichte kumpt, so scal ene de richtere ute der veste laten, unde de man scal antwerden des me ome sculdegheet.

LIII. Wetet use recht na iuwer vrage. eyn vrowe de de sit in oreme sameden gude mit oren kinderen unversceden, de scolet scaden unde vromen tosamene lyden. Dat herwede dat de kindere sament verdan hebbet, dat scolet se sament wedder van orer aller gude tughen unde gevent deme, deme id to rechte boreet.

Dit is user stat recht na iuwer vrage. welke tyd en vrowenname eschede ene Rade, dar se recht to heft, so scalmen ore dar to andwerden.

LIV. Wetet user stat recht na iuwer vrage: welke tyd en man eschet en herwede, dar he recht to heft, so scal me ome dar to andwerden.

LV. Wetet use recht na iuwer vrage: welk man deyt enen dothslach, de mach bliven to rechte iar unde dach uppe sineme erve eder uppe siner medinghe.

LVI. Of scole gi weten, welk man heft gulde an enem erve unde den vrede, mach he fines tinses nicht ermanen, he mach en to rechte clan uppe dat erve.

LVII. Of scole gy weten: kumpt enem manne en vorvestet man uppe sin erve eder uppe sine medinghe, den mach he heghen also langhe, wente he mit rechte dar van werde wunnen. heghet he one wedder recht, he is like sculdich.

LVIII. Wetet use recht na iuwer vraghe: Stirft eyn vrowe, de ene dochter leved, der dochter boreet to rechte orer

moder rade. Stirft de dochter dar na, so boret de rade to rechte erer nastem medderen, unde de vader mach der rade nicht behalden.

LIX. Of wetet: kost en deme anderen af korn eder ander gut umme rede gelt unde let dat by deme, deme he dat afghekost hed; geyt dar brant over, dat en herebrant hed, dar de man sin gud mede vorluset, dar vorluset iene man sin gud mede, dat he kost het, unde iene, de vorbrant is, en darf dar nenen scaden umme lyden.

LX. Dat selve recht is, welk man korn eder ander gud borget unde verwisnet, geyt ot af mit herebrande, he scal ieneme sin gud gelben uppe tyde, alse he ot ghe- lovet oder vorwisnet hed. Zene de ot vorkoft hed, de en nimpt des nenen scaden.

LXI. Alsus steyt user stat recht. dat erste stücke. Meyn user borgere mochte den vorvesteden man lenghere mid rechte hegghen in sineme huse, wan he mid gherichte unde mid ordelen dar ut ghewunnen worde.

LXII. Dat andere stücke. wan eyneme unser borghere stirft sin husvrowe, heft he erven unde nimpt he ene andere husvrowen, so is dat gud gedelet half deme manne unde halt sinen erven.

LXIII. Dat dreedde. dye vrowe scolde inbringhen, dat se deme manne gheloved hadde oder van orer wegene ghe- lovet was, unde dat fint, dat de vrowe hadde na des mannes dode van deme selven doden manne, dat fint scolde liken del nemen myt der vrowen unde de vrowe myt deme kynde.

LXIV. Alsus steyt user stad recht na iuwer vrage: welker Radmanne enen broke dede, he mach den broke deme rade wol boten, und by Rad mochte one wol to gnaden nemen, unde dat were nicht weder sine ere. eyn werd mochte in user stad enen gast wol hegghen, dat he dar nenen broke an dede, dewile dat he ome mit rechte nicht af gewonnen worde.

LXV. Alsus steyt unser stat recht: dar en were in unser stat, dene got gheplaget hedde, dat he selk selven nicht vorstan mochte, de ne mochte nicht also alt werden, dat me one mochte anspreken vor enen hagestolten. Of deme herwede were in unser stat nemant naer, wanne sin broder, et en were dat ore vader noch levede.

LXVI. Alsus steyt user stat recht: dar en lepe, de scaden dan hedde, in en uses borgheres hus, unde de worde vorwunnen vor deme hus mid rechte, so mach me med rechte in dat hus gan. dar scal to openen de werd dat hus unde wat he von sloten heft in deme hus, is dat med von gerichtes wegene eschet. vindet me on darinne me mag ene med rechte dar ut nemen; vindet me es nicht dar inne, de werd en darf dar nene nod umme lyden. of en darf os de werd dar nicht ut andwerden. aver wanne men one socht, so scal men beware, dat deme werde neyn scade en sche.

LXVII. Alsus steyt user stad recht. Neyn Radman en mach unser borghere ienighen vortughen, he en sitte in des rades stole eder de Rad en hebbe one dar to ghesant.

LXVIII. Wert gut besat by unser borghere eneme, by deme met besat, de mut vor dat gud andworden. brincht he dat weder in, so en darf he nenen broke dar umme liden. besat of en unser borghere gud ane orlof des richteres, de vorboret eyn wedde deme richtere, dat wedde is eyn scilling.

LXIX. Sprefe user kumpane in deme rade iemant to, dat he ome icht gheredet oder ghelovet hedde, dar moste he to andwerden. bekante he wes, he moste halben; vorsofe he, me scolde sin recht von ome nemen. Dar en hedde de rad sunderliken nene broke an.

LXX. Dit is user stat recht: we en ordel vor gherichte sculde, kunde he nen rechtere vinden, he moste deme richtere wedden unde deme safewolden sine bote gheven.

Dit is user stat recht: wiel hir in user stat wyn
felt to deme tappen, also manighen pennyngh also eyn
stovekin ghild, also manighen schilling ghift he van ey-
nen vodere unſir stad, unde mynem heren richtere von
deme vodere twey stovekyn unde von deme halven eyn
stovekyn.

Alſus ſteit unſer stat recht. wanne dat herwede
beſturven is, ſo mutet neten unde untghelden des, deme
dat irſturven is. dat eyn utman de borgere mach met
gherichte wol beſetten.

LXXI. Na unſer stad rechte dorſte de man neyn dingh dar
tho heghin laten, dat he ſinen aneverdeghe van deme
graven halde, Sunder he ſcolde one vor dat gherichte
bringhen unde ſcolde ſef dar ein digh heghin laten.

LXXII. (Wiederholung von LXVII.)

LXXIII. Alſus ſteyt unſer stad recht na iuwer vraghe:
Welk unſer bõrghere eyn wes vormundere were, et were
buten der stad oder dar inne, de mut mit uns ſchoten
van der vormundeshop wegghen.

LXXIV. (Ist ausgelöscht.)

LXXV. Bortmer ſteyt unſer stad recht umme dat herwede;
ſtervet eyn man in unſer stad, heft he eynen ſonen, de
nimpt ſin herwede; ſterft de ſone dar na, we dar ne-
gheft denne is, de nimpt dat herwede.

LXXVI. We en eghen anſprift, dat ſchal he don mid ghe-
richte unde mid dingluden unde vulvorden de anſprake;
deyt he des nicht, ſo en is et nen anſprake.

Item We emme ſin gud anſprift, de anſprake ſcal
he vulvorden, it ſy an welkerhande gude dat ſy. deyt
he des nicht, he mud daromme antwerden unde mud
wedden unde deme ſafewolde ſine bote gheven. of en
mach he dar vore nicht inne ſitten.

LXXVII. Sterft enem manne ſyn wiſf eder ener vrouwen ere
man, de ſo arm ſyn, dat ſe nicht wanne en hebde en
hebben, en eynich kuffen, weyn eynich var laſene, des

Das folgt. Lest die folgt eingebunden!

dat eyn ander slicht veste were, unde me mochte eme vorder nicht nalen mit rechte na user stat rechte.

LXL. We mit uns de borgherschop wunne, de wile he mit uns neyne wouinge noch eghen rof hedde, en mochte we en nicht vor bur unde borgher vordedingen, noch oppen hilghen beholden.

LXLI. Unser stat recht is: dar dem andern in unser stat korn in sinen hof ghevort werde vor sine pennige, unde de lete dat korn derschen, de dat in sinen weren hedde unde wolde dar to don, des recht were, dat he dat jemme wittlik ghedan hedde, de ome dat brachte unde in den hof vorde, des were he neghet unde mochte dat mit rechte don.

LXLII. Dat men mach wol under unsen medeborgheren eyneme edder medeborgherschen vromet gut besetten mit werliken gherichte unses heren van halberstat, des we brufen in unser stat; aver des meborgheres edder medeborgherschen eghene gut mochte men nicht besetten, de mit uns borgherrecht dede, sunder de moste men borgherrecht mede delen, wu sek dat gheborde na user stat rechte.

LXLIII. Alsus steyt unser stat recht: oft eyneme tyns vorseten were, den he hedde an eynem huse twey jar edder dre, vere, wer he daromme icht panden mochte uppe de were also wol, alze umme bedagheden tyns? wetet, dat men umme jarghen tyns, de bedaghet is, panden mach uppe der were, wat overjarich tyns is, dat is sculde, den moste mit uns irmanen mit gherichte unde rechte.

LXLIV. Wetet: we dem Rade in unser stat boven ere ebe unde an er ere spreke, dem volghede de rat mit der veste, unde en mochte in sinem hus noch nirghen, dar des de rat macht hedde, hebben hech.

LXLV. Dit is unser stat recht; wan rade mit uns vorsterft, so erst se denne vort alze ander erve, also dat

se de neysten moghen behalven unde nemen vor erve.
 hedde of de juncvrowe, dar gy von scriven, von eres
 sulves wegghen rade ghehat, de er ghewest hedde, de
 rade neme de eldeste unde neyste, de der juncvrowe al
 von spilhalven angheboren were.

X
 LXLVI. Unser stat recht steyt, wan en utmann edder
 meyn vrowe, de in unser stat nicht enwonde, also rade,
 herwede edder erve vorderen welde, dat mit uns bestor-
 ven were, de moeste unser stat den dridden del dar von
 laten na unser stat wonheit und wilkore.

LXLVII. Dit is unser stat recht. kost eyn mit uns
 vorstolen edder gerovet gut, led he dat ute sinen weren,
 er id under em anevanget edder beclagheth edder besat
 werde, dar en darf he denne neyne not umme liden,
 oft he dar sin recht to do, dat he to der tit, do he it
 koste, nicht en wiste, dat id rovet edder ghestollen was.
 of hedde finer inninge noch werkes nicht mede vorwercht
 noch vorbozet tighen de herschop edder tighen werken.

LXLVIII. Dit halde we vor recht: we mit uns tighen
 den rat brefe unde den broke dem rade vorbotte, dat
 dem rade ghenogghede; dar en boven darf de den broke
 dan heft von nemedene neyn not mer liden von des brokes
 wegen.

LXLIX. Dar eyneme gherede vorkoft edder vorsat wur-
 de, dem gherede mochte sek de man wol nalen, des
 dat gherede west hedde, also dat he dat gherede mochte
 wedder to sek nemen unde lozen von deme, de dat ghe-
 kost hedde unde op ghedan hedde, wente de jene de dat
 ghekost heft, des bekant, so beholt he sinen weddeschat
 daran na user stat rechte. consules halberst.

C. Dar eyn man funde mit uns eyne goten in sinen hove
 unde besete de jar unde dach an ansprake, de sulven
 goten mochte he halden, also he de vunden hedde unde
 der also bruken, alze se oldinges ghewest were. Dar
 enboven en dorste sin neyber neyner anderen unvle-

min 8. 17.

en darf men to herwede noch to gherade nicht gheven.

LXXVIII. Dar eyn dem anderen ghelt eder pennig sculdich were, des he bekente, unde en konde der scult mit pennig noch mit ghelde nicht betalen, dar he to don welde, des recht were, unde welde de sculde mid ware betalen, wu sek dat gheborde. de ware scal men to rechte van em nemen vor de sculde, der men bekant heft na stad rechte.

LXXIX. Unser stat recht is: de eldeste dochter nimpt dat gherade; is se aver utgheradet, so nimpt it de ander, de nicht utgheraden en is.

Alsus steyt unser stat recht, dat ne man mach vorwerfen enes anderen gut nach unser stat rechte.

LXXX. Of is unser stad recht: heft en man en eghen unde vormedet he dat enem manne, unde verkoft he dat eghen, de man beholt sine medinghe dar an en jar oppen hilinghen oft he wil.

LXXXI. Unser stat recht is, dat en vorvestet man heft uppe deme synen heygh unde mach dar uppe bliuen liker wis, alze umme ander schulde.

Alsus steyt unser stat recht: were in unser stat eyn mole, de manlik gut were, unde de mole worde der herschop los; aver de varende have de storve an de erven.

Of hedde dat kint wat herwedes, dat moste me legghin; aver des vaders herwede en darf me nicht legghin, wente dat is denne gut. me darf of neyn herwede twye legghin.

LXXXII. Alsus steyt unser stat recht: wel sek de man, de de wort schal ghesproken hebben, des mit rechte ledighen, dat he der wort nicht ghesproken hebbe, dat schal me van ome nemen. neyn innigmester noch twene ander borghere moghen ene nicht vortughen.

LXXXIII. Bortmer steyt unser stat recht: hedde we also

dane lovede in unser stat ghelovet, dat nemet husen noch heghen scolde, noch to etene gheven deme anderen, he en welde dar vor antwerden; welf user borghere iemede dar en boven husede edder to etene gheve, scheghe dar iemede in unser stat schade von, de heghere scholde dem anderen borghere, de dar beschedighet wurde, den schaden wedder don unde gelben.

LXXXIV. Unser stat recht is: dar en huode in unser stat eyn ovesval, de de op de strate ghinge, de moeste dar der tinsnestere willen unde wulbort to hebben unde se dar by hebben.

LXXXV. (Gelösch.)

LXXXVI. Bortmer steyt unser stat recht: wurde by uns listucht edder selgherede maket unde funde we des willen hebben, de dat ghemaket hedde, we welden de de listucht unde dat selgherede wedder affopen, oft uns des luste. ghelustedes uns, we wident eynem anderen verfopen; lustede uns nicht, we welden dat laten unde welden dar neynen brofe an don hebben, unde were of neyn brofe.

LXXXVII. Bortmer we de deyt eynen husprede mit duwe, wert he des vorwunnen vor gherichte, alze recht is, de dene vredebrekere alze vorwint, de en darf dar nene not mer umme liden.

LXXXVIII. Bortmer deme de hoyke ghelegin is, deme mach me darumme to sprekem; deme he ghesat is, de behalt dar sinen weddeschat an.

LXXXIX. Dit is eyn vrage: oft eyn man gut verlore unde des eynen theghe, unde des nicht oppe one bringen fonde, unde desenne de bethegen were, den dar brochte umme in de veste, wer he deme vorbatmer wes nalen fonde mit rechte? wettet: were eyn man mit uns vorvestet umme alzdane stucke, de behelde also vele rechte uppe sineme eghen edder up siner medinge, alze oft

X. 26. 27. 28.

dicheyt daran liden, dor sinen hof to gande, sunder he moeste de goten halden, so se oldinges ghewest were.

CI. Dis dit unfer stat recht: dar eyn unfer borghere storve in unfer stat unde wurde gebudelet, lifewol mochte de eldeste unde de negeste swertmach sijn herwede vorderen.

CII. Alsus steyt unfer stat recht. de eldeste unde de neyste, de eyner vrowen edder juncvrowen al von spilhalven angeboren is, nympt de gherade.

CIII. (Ebenso wie LXXVII.)

CIV. (Ebenso wie LXXVIII.)

CV. Unser stat recht steyt so: worde unfer borghere eyn besculdighet umme eyn anverdinge vor gericht unde fonde ene nicht vorwinnen mit rechte, unde kumpt von em, alze recht is, der anverdinge vor werlifen richte, so en darf he dar nene not mer umme liden. welme en dar enboven in gheslif richte teen unde besculdighen umme de sulwen sake, dar scrive we nicht von unde beweren uns mit deme ghesliften richte nicht.

CVI. Bort steyt unfer stat recht na juwer vraghe, dat men mit uns neyne benen noch schap budelet, sunder me budelet mit uns koyge, perde, swyn unde seghen, oft id dar is.

CVII. Alsus steyt unfer stat recht. dar eyn in unfer stat eyn hus hedde unde vormedet hedde, unde dar denne eyn queme unde opende dat hus unde howe dar in dem huse eyne, dat wol we vor vredebrake hebben. vortmer worde de schicht vor rade unde richtere claget, so en mocht men der schicht nicht neddervellich werden an des rades unde richteres unde des sacwolden willen.

CVIII. Stunde unfer medeburger twene mit uns also vor gericht unde spreke der eyn sodane wort, alze gy sereven, an vorspreken unde dede anders neyne gewalt noch vredebrake, de vorborde wedde tighen dat gherichte. vorder endorste he neyne nod dar umme liden na ufer stat rechte.

CIX. (Ebenso wie LIX und LX.)

CX. Unser stat recht is: dar also unser burgher eyn mit uns stode to den jarmarckede mit siner velsinghe unde wurde deme stiddepennige to gheesched, des ghelif eme nicht to eschet weren, alze gy scriven, dat dem juwen weddervaren sy, unde spreke de unse, wer he sondaner pennige plichtig, he welde se gerne gheven, unde en geveder doch to der tit nicht; darmede hedde he neynen brofeghedan noch nicht dar an ghebrofen nach unser stat rechte, nach dem male he in unser stat sitten bleve unde den tins edder de stiddepennige nicht entforet hedde.

CXI. Of wettet, dar unser borghere eyn den anderen vorbode umme schelwort, dar neyn rochte ropen were, wurden de vruntliken gherichtet van eren vrunden, dar en dorsten se beydersyt neyn not mer umme liden, of na unser stat rechte. were dar aver gherochte ropen, dat botteme deme gherichte mit den weddepenningen, unde weren vorder dem richtere nichtes mer plichtig, alze unser stat recht utwiset.

CXII. Oft alsodan schicht mit uns alze mit gif gheschen is, wat we dar vor recht umme holden, schul gi wetten, dat eyn man unde ein vrowe sik mit enander unkusliken beworen, unde besprofen worden von der samminge, dat se des of openbare beftenen unde leten sek stedighen an deme hilghen echte unde toghen von unserm hove, So hedden se ere provende vorwercht, unde en dorsten en ere ghelt nicht wedder gheven von ghesettes weggen ufer reghelen, de we hebben von unsern gheysliken vorderen, unser heren der biscoffe.

praepositus infirmorum prope civitatem halberstat sub Sigillo.

CXIII. Alsus steyt unser stat recht: welf man uns forne to forde in der erne, dat unser Borger were, de en darf neyne wech penninghe geven vor den doren.

(1475.) Alsus Steyt unser Stad recht. Welf uthmann

efft frowe, de nicht to borgerrechte sethe in unjer stad, Erve, Herwede effte rade, dat hyr bynnen der Stad bestorven were, foderen wel, de schal der Stad willen hebben und den drittden penningh laten der Stad, eyr denne he dat erve, herwede edder Rade vordere, unde schal van dem erve ghesden des boden scult. Datum anno domini etc. LXX quinto.

(1469.) Anno dni. M. quadringentesimo sexagesimo nono am Dinrdage na der dominiken Esto mihi sin we de Radt nige und olt eyns geworden und in eynere guden wyse vorgekomen, in dat erste: we van uns dem rade hefft erfftingud, dat sy hoppenberch, wische effte watte gud dat sy, de schal alle jar sinen tynß geven, unde weret, dat he dat gud vorkoffte eynem anderen, so schal he komen vor uns, den rad, und geven alle vorseten tinße, efft der ichteswelke vorseten were, unde de dat gud vorkofft hefft, schal dat vor uns vorlaten, unde de dat kofft hefft, schal dat von uns wedder entphangen unde uns von stunt to bekantnisse geven eynen halven tynß unde dem scrivere ses halberstadsche penning, dat he one scrive in der stad bou; unde so behoufft he neynes breves. Of an wen dat gud velt von ervetal wegen edder von gave wegen, schal dat holden na der sulven wyse, alze nu tor tyd ervetinsgudes wyse unde wonheyt is, unde we en sodanne vorsümede unde bynnen eynen jare nicht entphenge, de for schal an uns stan, efft we ome des gudes denne willen bekennen edder genzliken von ome nemen ic. Of vortimer we eynen gildebreyff von uns halt, de schal geven uns dem Rade eynen rinschen gulden edder so vele geldes, welkeren gulden we de Radt to liker part under uns schullen unde willen delen vor unse unlust, unde dem scriver eynen halven rinschen gulden edder so vele geldes. Dut is gescheyn so vorgescreven is ic, unde dem knechte eynen halberst. schilling.

Item Indultum nostre Civitatis occasione Interdicti continet, quod excommunicati et interdicti debent ammo-

veri. Hoc intelligatis de illis, qui propter excommunicationem sunt interdicti, Quod illi debent amoveri. Cum ista tamen moderatione scilicet, quod possunt amoveri per Juramentum aut in domibus habitacionum suarum sub eodem Juramento includi. Et tunc interdictis huius modi sic amotis aut ineluis sacramenta possunt ministrari.

Anno dni. MCCCCLXXXIV. tanta erat karistia, qua quamplures in aliquibus provinciis stangnalibus (?) et aliis fame perierunt, scilicet hac in provincia quatuor modei tritici pro floreno emebantur, similites quinque modei ordei pro floreno, decem modei avene pro floreno et siliginis quinque. sed talis karistia cessavit ante messem Et institit grandis pestilentia eodem anno circa festum sancti Jacobi quasi per omnes provincias et civitates huius climatis.

In dem jare do men screeff Dusenth viffhunderth unde XXIV in unser leven fruwen dag lechtmiffen is eyn margfliek winth dar by stargf blirem, dar na twe gruwelike donnerslege forth nach eynauder, dath vel lude meynden de welde scholde vorgan, dath nummer eyger gehort. In der sulven tid syn de water So groth gewest an vel orden, dath etliker lande dorpe unde lude vordrungf.

(1465.) Allus steyt unser Stadt recht to Halberstadt. Wen eyn fruwe einen anderen gaden nympt, so velt orer kinder vormundesschop an oren negesten unde eldelsten swertmach, unde were de neyn borger, so mach de Radt dar twene to setten, de myt uns woneden, de kindere to vormundende, Gdder mochten den uthman to der vormundesschop to staden unde sic vorwissen laten, wu one duchte dat vor de kindere wesen. Of, guden frundes, is vaken myt uns gescheyn unde schege noch wol, wolde de moder dat kind gerne bi sic beholden vor eyn redelick, se ed eyn ander hebben wolde, unde uptheen, lethen we na gelegenicheyt dat mogeliker by der moder myt fruntschop unde willen der rechten vormunden umme leve unde truwheit, de de moder mehr wan eyn ander gemeynlifen hefft to deme kinde. Hir wel juwe leve na

deme aller besten sich nu wol ynne irfennen, wo id sich dar umme behort. Datum Halberstadt Anno dni. MCCCCLX quinto.

(1484.) Anno domini MCCCCLXXX quarto orta est magna pestilencia per totam almaniam, sed omnia blada, frumenta et fructus arborum et herbarum in superhabundancia profecerunt, sic quod singula in bono foro emebantur et precipue circa festum sanctorum petri et pauli incipiendo, scilicet antea eodem anno omnia erant in caro foro.

Anno dni. 1495 in nocte post diem Sancti Sixti inaudita superhabundancia aquarum a monte rupto versus et in Ostrewigk subito affluserat, diruens muros, fossas et domos, pecora et pecudes submersit Et inhabitantibus ostrewigh plurima damna intulit, que singulariter exprimere esset difficile. Eedem nempe aque cimterium sancti stephani quasi usque ad fundamentum ecclesie operuerunt. Et finaliter concluditur, non fuisse prius seu antea audium tam horribiles et subitas inundationes super terram post diluuium affluxisse, sicuti anno pretacto in pluribus locis terribiliter prevaluerant.

Anno dni. MDXIII Is in god vorstorven de durchluchte hochgeborne fürste unde herr, herr Ernst Erzbischof to magdeburg, primas jermanie, Administrator des Stiffts to halberstadt, hertog to Sassen, Lantgrave in Dorringen unde marggreve to missen, unse g. here, deme god genade. In demsulven jare is wedder geforen de Hochwerdigste in god vader, durchluchte hochgeborne fürste und here here Albrecht van godt gnaden vor eynen bischof to Halberstadt, unde in dem anderen jare, So men screiff der minneren tal XIV iare, hefft he sek to magdeburgh unde to halberstadt med so groten triumphe eingeforth laten, dat nu sodane eyger gescheyn, unde in den sulven jare is de sulve unse g. her geforen vor eynen Erzbischof to meng geforen unde up sunte martens dag of med groten triumphe ingeforth, unde sin titel is also: Albrecht van goddes gnaden Erzbischof to magdeborg unde meng, to halberstadt Administrator, Erze Canseler des Ro-

mischen rifeß, marggrave to Brandenburg, to Stettin, Pom-
mern, Cassuben unde wenden hertoge, Borghgrave to Nüren-
berge unde fürsten to Rugen, unse gn. here.

In dem sulven jare is gewesen so gestrenge winter, dath
vel borne unde Rivere uth froren, So dath gans groth bref
van water was, dath me in vele steden unde dorperen nicht
melen konde, unde de nakomen Sommer was so droge unde
heyth, dath vel kornes in dem velde vordorde unde de hervest
was so nath unde regende, dat vel hauws und haver vor-
darf in dem velde.

In dem sulven Jare toch de durchluchtede hochgeborne
Fürste unde here Hertoge Jurgen van sassen in vreislanth
unde lach da med velen fürsten unde margklichen volke, unde
legen vor lerorde. Dar vor warth dem durchluchteden hoch-
gebornen fürsten hern Hinrike dem Elderen hertogen to
Brunswig unde Lüneborg de kop affgeschoten, dem god gnade.

In dem sulven jare syn burgemeister to Osterwik Gün-
ter molhus de Eldere, Hilbrecht kerkhof unde günter molhus
de jüngere, Rathhern henning wegeuer, Cord müller, Hans
gifeler, Hans honeger, tile gruttefenth, hans drepensadel,
Cord Rever, karsten drake, Hans wagenforer. Stad scrivere
michael Stegeler.

Anno 1531 was eine dure tidt, dat man den himptenn
weten vor 10 nie schillinge betalde, 8 nie schillinge vor
1 himpten roggem, dat molder garsten vor 24 gr.

(1533.) Uff hewtt midmochen nach Laurentii anno 2c.
XXXIII Ist der Hochwerdigster In Godt Vader, Durchluch-
tigster, hochgeborner Cardinall 2c. unser gnedigster herr alhir
in osterwic von Wulffenbüttell fast up den abent umb tein
Schlegen mit anderthalf hundertt perden wolgerüstett inge-
fomen in einem sperdenn wagen mit Rodenn lundischenn
doeke overtogenn unnd over de Mathe woll geschmuckett. Do
hefft Syn Ersam Radt Syn Churf. gnade underdenig ent-
phangenn, dar denne syn Churf. g. sich gnediglich kegenn
denn Radtt unnd jermanne erzeigett, allen Radespersonen

dofulvest de handt gegeven und gesprochenn: Eyebenn getreuwenn, Liebenn Getreuwenn. Des andern tages, als Donnerdag, umb achte schlege vormiddag ist Syn Churf. g. widder von hier getogen unnd, dewile Ersam Radt s. Churf. g. duffe Credentz gethan unnd alles inn Summa, watt ahn win, behr und alles, watt dartho gehorig unnd dem Rade moglich was tho frigende, vortert wart, betalett unnd keins entbreken lathen hefft, hatt hochgedachter unser gn. h. dem Rathe abermals die handt gegeven unnd gesprochenn, dat syner Churf. g. mher als tho fele Credentz geschen where, wolts in gnaden erkennenn, unnd ist also ken Halberstadt des dages gekommenn.

Do sint im Rade gewesen: Michell Steggeler Borgermeister, Henny Otten kemmerer, Hinrick Horneburgk und Hans Magk Bwthern, Hans lakemaker und Herff paynemann molenheren, Johannes Hüne Stadtschriver.

Wann ein Gerade vorsakt.

Gerade wirt die vorsetzt bi der Frawen Lebenn, so muß sie der oder die losenn (ob er die haben will) dem sie gebureth von Recht. (Articul 23 weichbilde in glossa.

(Handschrift zu Ende des 16. Jahr)

(1426.) In dem iare also screff na goddes bord Dufsent veerhundert unde XXVI am dage Sunte margareten do worden unses Gnedigen hern Manscop und de Radt nye unde olt, Inghesmeister unde ander unse oltsfeten borger eyn, Duffe nagescreven puncte unde artikell so stedeliken to holden.

To deme ersten, dat nhemet indragen schall korne neymerleye, Dat sy wete, rogge, garste, haver, wicken, bonen, erwete. We dat dar boven bede, des broke schal stan up eyn lobt.

*) Die alten Gesetze der Stadt Nordhausen von 1350 bestimmen §. 79:

c) Rymant sach ouch tragen erweyz, bonen, mahen, ruben edir hanf. wer daz tut der vorlusik eynen schilling. he eunoge ez dan

Vortmer we dar over vunden worde, de de schaden dede an des Rades knycken, thunen, graven, Gzingelen edder an anderem wesende, dat deme Rade to behoret, Dat schal stan an des Rades gnaden, wu se dat ohme kerem willen.

Item we Dreck uppe de strate güth edder affcheren effte in de watere, alsoe in de Isen edder drallen, de boite schal wesen eyn s.

Item we dem andern acker uth deme plöge nymt ahne synen willen und vorladt, des broke steyt uppe eyn marck van den, de de hyr mit uns wonet.

Ok we seck vorgrypet an des rades gesynde effte der Stadt des broke schal stan an des Rades hant.

Item we vur makebe, dat dar schedelick were, unde des nicht berochtede, Unde van anders weme berochtet worde, de broke schal syn eyn marck ahne gnade.

Ok so bidde we, dat malk sture synenn kinderen unde synem gesynde, dat se neyne unsture driven uppe der strate, uppe des Rades kelre, uppe der sycheit, dat sy dach edder nacht, dat ohne de Radt nicht sturen dorve. Dat is uns van gic allen to dancke; Ifte de rad aver dar boven sturen mošte, des wil de Rad unbededinget wesen.

Ok syn we eyn geworden alsoe umme den danß, alset oldinges gewesen is, dat nehmet schal lopen van eyner stidde to der andern, besundern malk schal bliwen in der reige unde seck tuchtigen unde hovesschen holden. We hyr boven deyt, beschüt deme straffinge umme van uns effte unsem gesinde, des wil we, de Radt, unde unse gesinde ahne vordacht syn unde unbededinget.

Ok umme de wartscopp effte kumpenye wil de Radt gehalten hebben: Alsoe we de lutken kumpenye hefft, de schal

bewisen daz he iz uf deme sinen genomen habe. — h) Wer da korn edir futer treyt zeu vuz eder vuret uf eynen pherde in daz wickpilde der vorlustit vuns schillinge. (Förstemann, die alten Ges. der St. Nordhausen S. 110.)

hebben to XV schotelen, dartho twelff knechte und XII Juncfrowen unde io to eyner schotelen IV perjonen. we hyr boven deyt, des broke schal wesen eyn mark. *)

Item to der groten wartscop to XXX schotelen lude, darto XVI knechte unde XVI Juncfrowen. we dat so holden wil, de schal deme rade geven eine mark, dat se ohne tostadinge dön. Deyt he aber dat ahne willen des rades, so schal syn broke wesen 1 mark. **)

Soll Ock der fruwen Kerckgaem unde dope wil de Radt gehalten hebben, dat dat sche mit VII fruwen.

So bidde we Insuperlikem vlite alle unse nakomelingen, dat se dusse vorgescreven stude und artikell der stadt Osterwick holden to gude unvorbroken, alse we umme des besten willen syn eynß geworden.

(1487.) Anno domini etc. LXXXVII hefft de Radt Hanse Bischopp ein huß vorkofft, belegen up der schuldenstrate jegen hans knochenhauwers huß geheten de wunnenborch ***) vor teyn olde halberst. mark.

*) Bei diesem Artikel ist von späterer Hand bei „schal hebben“ bemerkt: 36 par; über XV schotelen VI dische, und nach „io to“ steht: jowelkem dische XII Personen.

**) Ueber XXX schotelen ist von späterer Hand bemerkt: XII dische.

***) Torquatus erzählt in seinen Annalen von Magdeburg, daß auf dem Markte zu Osterwick ein altes Haus gestanden habe, welches aus dem Holze der vom Erzbischofe Günther von Magdeburg bei der Belagerung der Harzburg im J. 1412 angelegten Verschanzung erbauet sei. Nach beendigter Belagerung erhielten die Osterwicker, welche an der Belagerung Theil genommen, das Bauholz und errichteten damit ein Haus, welches sie zur Erinnerung an die Eroberung der unüberwindlichen Beste Harzburg die Wunnenburg nannten. Im J. 1551 habe sie der Rath niederreißen lassen.

Im Stadtbuche p. 54 verzichtet am Tage Allerheiligen 1519 Hans Bremer auf ein Haus hinter dem Wunnenberge, und ebendasselbst p. 22 am Sonnabend nach Martini 1524 Johann Wasmoth, sein Bruder Heinrich und Henning Brandes in Vormundschaft seiner Frau auf das Haus ihrer Muhme, die Wunnenburg geheissen.

(1427.) Anno dni. MCCCCXXVII Reminiscere do hadde we ghesand unses Rades kumpen to unsen gnedigen heren, dem cappitel tom dome to halberstadt, do seden se uns, we scholden unsenn erwerdigen heren van halberstad nicht sweren unde nicht huldegghen, se hedden de ore dar bi.

(1443.) Des jars alsemen schrift na goddes Bort ver- teynhundert, in dem dre unde vertigesten oppe sunte Michel dach heft de vornomenn fruwe hemingh jans seliger weddewe by uns Ratmannen to Osterwyk gemaket de ave marien klof- ken to slande des morgens ewichlifen, dar se uns vor Ge- geven heft vifstich halberst. mark, unde dat heft Bestediget unse gnedige here van halberstad, dat de Rad utgearbeydet heft.

Dit is der Todden eyt. De Todde schal leggen de hand oppe moyses bok, so schalmen ome staven *) alsus: de schuld de me gif gift, dat gy der unschuldich sin, dat gif god also helpe unde de Gy, de de god moyshy gaf oppe dem berge to synay.

(Von derselben Hand wie die vorsehende Notiz von 1443.)

*) Staven, den Eid abnehmen, leitet Grimm in seinen Rechtsalter- thümern davon her, daß der Schwörende den Stab des Richters anrühren mußte. Kaiser, Fürsten, Hof- und andere Richter hegten mit einem Stabe in der Hand das Gericht. Vergleiche Müller's Reichstags-Theatrum p. 632, Legenda St. Bonifacii ap. Menken Script. Sac. I. p. 846, Lünig's Reichsarchiv IV. 95, Rothweilsche Hofgerichtsordnung, sowie die Holzschnitte in der Bamberg'schen Hals-Gerichts-Ordnung von 1508 und Damhouderii praxis juris ci- vilis 1567.

Der Biechofrichter bei dem in neuerer Zeit aufgehobenen Hof- gericht zu Hannover führte einen silbernen Stab, auf welchem die Eide abgeleistet wurden.

Vergleiche auch J. Grote und Broennenberg, das hannoversche Stadtrecht p. 57.

Audere, aber mehr gesuchte Erklärungen geben Gruppen, deutsche Alterth. zu Erläut. des Sächs. und Schwäb. Land- und Lehnrechts, und Biarda im Altfries Wörterbuche p. 352.

Alfus *) hebben de Rectores unse schole to Osterwyck gehalten unde geregeret unde we her Johan Munden partner unde Ratmann darsulves willen vorder also gehalten hebben also umme dat Ion.

Tom Ersten geven de Riften to lone des verndel jars 2 sol. halberst. Pf., unde de arme eynen sol.

Item walburgis unde Bartholomei geven de Riften 2 Pf. unde de armen 1 to adderpennighe unde umme de verweken geven de Riften 2 Pf. unde armen 1 Pf.

Item pasce, Michelis unde winachten geven de Riften 2 Pf. to utslanden pennighen unde de armen 1 Pf.

Omnium sanctorum geven de Riften 6 Pf. to holtgelde unde de armen 3 Pf. Item de Riften 4 Pf. to luchte unde de armen 2 Pf. edder se luchten umme, malk na sineme vormoge.

Of wen de Mester mit sinen locaten **) unde mit der gantsen processien der vigilien edder to Memorien gan, so seullen de Riften dem Mestere antwerden oren Pf. unde de armen eyn schers.

Of wen dar cleyne vigilia edder memoria is, dar schal de Mester henschicken de armen twe, dre, vere edder wat malk na sinem state esschet. de schullen ore pennige beholden, oppe dat, dat se beste flitiger helpen selmisse singhen unde wes in der kerken not is. geliker wys schalmen dyt holden, wen de schole to der spende gan, so schullen de Riften ore spende antwerden dem mestere unde de armen half.

Of wen de Rad memorien holden let edder andes we, de de theyn edder twelf scholer hebben welde, so schal de mester mit den scholern uude mit der processien dat lick hel-

*) Diese Bestimmungen fallen der Handschrift nach in die Mitte des 15. Jahrhunderts.

**) Locate heißen die Hilfslehrer, weil die Schulmeister in älteren Zeiten die Verpflichtung hatten, die etwa zur Hülfe beim Unterricht nöthigen Lehrer auf eigene Kosten zu miethen (locare).

pen halen unde de commendatio don; unde so giften den scholern jowelken eynen Pf.; so schullen de Rifen *) oren antwerden dem mestere unde de armen nicht.

(1486.) Anno dni. MCCCCLXXXVI Dede Bofse wegener uns dem Rade twe marc olde Halberstad: weringe, Dar vor we gelovet hebben to bestellende Dat Ave maria tho sladende alle middage, Unde schullen midde beholden, wann we den Husman annehmen, dat he dat sla na wontliker wise und wonheyt.

Alsus **) hefft me det gehalten van alder unde de Rad wil dat so gehalten hebben; wannme mid unsen heren godde gejd, dem prestere dre pennige, dem custere eynen pennig. mid der olighen dem prestere ses pennig, dem custere dre pennig und to der vigilien dem prestere veer pennige, dem custere dre pennige, sunder wan de ganse profesio dar gejd, so ghiff me dem prestere ses pennige, dem perner eyn schilling, eff he darsulve is, dem mestere ses pennige, dem custere ses pennige, Jowelken scholre eynen pennig, van dem saltre jowelken persone eynen schilling.

Anno dni. 1514 her Johan kowoth hefft 4 gulden gelecht by dath goddeshus sancti stephani, darvor schal men geven wyn unde albelaten up den sekenhoff, to dem ferding, den de Rath dar tho giff.

(1483.) Anno dni. MCCCCLXXXIII des fridages na Glizabeth hefft Metke, Hennig kesemans dochter, schult geven vor unfers gnedigen Heren gerichte Isfeken, Hans voffes dochtere, dat id ome scholde eyn beyn ut dem lede gebrofen hebben, dar denne dat sulve Isfeke neyn to fede. Dar id do synen eyt to don scholde, dar up do vort recht irfant wart, dat it neynen eyt don mochte, so lange dat id achteyn jarolt worde. unde so lange wort de sake upge-

*) Die reichen Schüler geben ihren Pfennig dem Schulmeister, die armen behalten ihn.

**) Die Bestimmung der Stollgebühren ist der Handschrift nach aus den J. 1420—30.

schoben, unde wor de tyd kumpt, wil denne mette kesemann den genanten Isfen vosses des eydes nicht vorlaten, so modt id ohme den eyt don, dat id der sake unschuldich sy.

Hir begint sek de ewighe tins unde is dat andere boc.

De stoterlingborghesche tins.

(1277) De provest unde ebedische unde de convent ghemeyne des closteres to stoterlingheborch hebbet ghegheven user stat osterwik ewighliken egen dat blef unde de stede, dar dat kophus unde de scernen uppe liken, wente de eghendom hadde ghewest des selven closteres. hir umme scole we, de radlude sin, alle iarlikes gheven von deme radhuse dre mark halverstadisches gheldes, half in der mendwefen, half in der pasche wefen, deme selven kovente to stoterlingheborch. dit is ghesen unde ghededinghet na der bort goddes dusend twey hundert seven unde seventich iar.

Des hebbet de closterwrouwen under sek ghemaket, dat se der selven drier mark ene op nemet to sinte mertens dach; dat heten se de duren mark.

Des het de rad nene breve geven.

Verndes tins von Redeber.

De Rad hat ghenomen gelt von bernarden von redebere unde siner egheliken hufwrouwen, vis verdinghe, to gevenc to orer beyder live, wen orer en sterft, so is dat gelt half los unde dat denne los wert des scal en half mark to den almosen, de men gift to sente nicolaus in des heyligen fertes avende unde eyn half verding deme Rade. unde wanne de andere sterft, so scal et al los wesen Mit dessem underseebe, dat des selven geldes of en half mark scal komen to den vorsprokenen almosen unde en half verding deme rade to vruntscap to erer kumpenye, uppe dat se de almose daste bat vorstan unde helpen geven, unde scal iowelf Radman enen pen-

nig af offeren to der selemiffen. Wur dat selve gelt gelecht is, dat vint me bescreven in dessem boke bi deme tinse, de af geyst.

We rad van osterwif bekennet openbare in dissem breve alle den, de one horen lesen oder sen, dat bernd van Rede- bere het van os ghefoft ene ewighe mark gheldes to sinem live unde to finer husvrowen live. Swan orer en sterft, so scal en hallef mark hir bliwen; de scal men alsus delen, dat we scolen geven enen halven verding sante stephane, enen halven verding unfer vrowen, *) unde enen halven verding sante nicolaus, en lot uppe den sekhof unde en lot in de flus, **) dat man der sele bi denke. Na des anderen dode so scalmen aver de halven mark delen, alse men disse vor- dersten halven mark heft ghedelet, ewighliken unde iumbermer.

Of so heft desse selve bernd unde sin husvrowe ene halve mark geldes bi os ghefoft to orer twigher live; de hebbe we on bewist in kreyetes huse up deme sunnenfleve. Na orer enes dode scal deffer halven mark en verding weder vallen an sente stephanus godeshus. Na orer twiger dode so scal desse halve mark ganz weder vallen an sente stephanus gods- deshus, alse se vore hadde ghewesen.

Der clusvrowen spende.

(1354.) In goddes namen amen. we radmanne von osterwif bekennet in dessem openen breve, dat we hebbet up- ghenomen von suster gyslen der clusvrowen by sinte nicolao in unfer vorbenomden stat vertich wermark, de se het ghenomen von orer elderen erve unde anderen guder lude almosen unde we hebbet dat selve ghelt ghewant in unfer stat vromen unde nud mid mit dessem bescede, dat we oder de na

*) Das Gotteshaus Unser lieben Frauen ist seit langer Zeit eingegan- gen; es lag vor dem Kapellenthore.

**) Die Clus (Klaufe) lag bei der St. Nicolai-Kirche und wurde 1516 abgebrochen.

os komen in den rad, scolen gheven alle iar von deme rat-
huse der selven suster gyslen, dewile se leved, tu mark wer-
geldes, ene up de paschen unde de anderen up sunte gallen
dach, unde en malder kornß unde alle weskelsch en quarter
gudes bieres. of lede se ienghe nod von watere ober von
vure oder wu de nod were, se scolde we se reddden, dat se nicht
vorginghe. ginghe of ere wesent af von brande ober von
anderer nod, des got nicht en wille, so scolde de rat ore dat
wesent vornghen unde scal se vorsetten in allen steden unde
stunden. Bortmer na oreme dode scal de rat alle iar began
ore iartid unde scal laten singhen vilien, selmissen unde
commendacien, alse icht dat lif dar ieghenwerdich were, unde
scal gheven deme perneren enen scilling, iowelkme capellane
unde deme scolmestere ses pennighe, de kustere vere, twelf
scolren malleken enen pennig unde deme rade enen halven
verding, dat se de almosen vorstan, unde scal gheven den
armen luden ene spende. To ener betuginghe etc. Dit
is geschehen na goddes bort dretteynhundert iar in deme ver
unde vestighesten iare in der pasche wesen.

(1355.) We rad beyde nye unde alde to osterwif be-
kennen opeliken in dissem jeghenwerdeghen breve, dat uns
eyn man *) heft agheloft seven verdynghe geldes to sinem
live unde na synem dode so scal des vorbenomden geldes eyn
verdingh den heren up dad hus to orer werschop. Of so
scal me des in der meyntwefen des donnerdhaghes gheven
eynen halven verdyngh to vilghen pennynghen unde des mor-
ghens iowelch der heren eynen opperen. Of so scal me des
festhalven verdynghe von gheven eyne spende armen luden.
Dad dit stede unde vast gehalten werde, dad bethughe vor-

*) Der Stifter dieser Spende scheint seinen Namen der Nachwelt nicht
haben wollen bekannt werden lassen, wohl aus ächt christlicher Beschei-
denheit. Eine Notiz aus dem 15. Jahrhundert über verschiedene Spen-
den meldet, daß die Spende des Hans Meyse in der Meintweke gegeben
werde.

benomden radlude nye unde alde. Dad dit geschyn unde gheven is. Na der bort goddes drytteynhundert jar in deme vif unde veftheghesten jare feria tertia in octava epyphanie domini.

¶ Et so bekenne we openbare on diffeme selven breve, dat we hebben vorkoft deme selven vorghescrevenen manne anderhalve mark gheldes tho sineme live eme to ghevende, unde nach sineme dode schole we des gheldes gheven ene mark aller iarlekes sente Stephane to sine gheluchte unde enen verding to unser vrowen to Drem gheluchte unde enen verding sente Nycolause to sine gheluchte.

(1358.) Suster gysle in der klus het deme rade ghedan vif mark, dar scal me na oreme dode von hebben, dat alle iar to erer iartid de rad thuge en eten, up dat se ore almöse, de hir vore ghescreven sint, mit gutem vlitte gheven. Dit is geschen nach goddes bort dretteynhundert iar in deme achte unde veftheghesten jare.

(1516.) Item Hinrick Jakops hefft van dem Ersamer Rade der Stad Osterwif gekofft dath buw up Sunte nicolaus kerkhoffe, dat to der clus gemaket was, vor negen lichte gulden, to betalende in dren Jahren, unde schal dat fetten up de stidde tigen hennig reyneke up dat suunenfleve, unde an dem huze beholt sik de rath eynen ewigen serding, up paschen to geven. datum fridage na Circumcisionis domini Anno dni 1516. Fidejussores Herman Jacopes, gerke schütte.

(1392.) We Ernst von gotz und des stoles to rome guaden biscop to halberstad Bekennen in diffem opene breve vor uns unde unse nakomelinge, dat we mit vulbort unses cappitels to halberstad ghesat hebben unse leven ghetruwen dem rade unser stat to osterwif den wordtins, den vleschtegheden unde de rokhnre to osterwif vor veer unde drittich lodighe mark brunswischer witte unde wichte mit alzedame beschede, dat ore eder unse nakomlinge eder unser cappitel, wen neyn biscop to halberstad en were, moghen en dat sulve gut wedder aflosen vor de vorschreven pennige alle jar, wen

uns eder unsen nakomlinge eder unser capitele, wen neyn
 biscop to halberstat en were, des ghelustet, cyn verndel jars
 vor to vorkundighen. Alze hier vorecreven steyt, dat we
 disse vorecrevene stude stede unde vast holden willen, hebbe
 we eme dissen bres gheven bezeghelt mit unsern groten an-
 hangenden inghezeghelen; unde her albrecht godgemäß Decan
 unde dat capitel der kerken to halberstat bekennen, dat al
 disse vorecreven stude geschen sint mit unser vulbort unde
 guden willen, unde hebben des to eynen orkunde unser in-
 ghezeghel ghehengen laten By des Erwerdighen unses heren
 heren inghezeghel. Na goddis bort dritteynhundert iar in
 deme tven unde negentigesten Jare des nesten sondaghes na
 aller hilgen daghe.

Dominus Iohannes Scradar pie memorie dedit consu-
 libus in osterwigk decem marcas halberstadenses, pro qui-
 bus sibi et in utilitatem civitatis comparare et emere de-
 bent dimidiam marcam perpetuum anno censum, quam
 omni anno extendere debent et volunt ad constructionem
 phalangarum prope et extra civitatem osterwig perpetuis
 temporibus.

(Letzte Hälfte des 15 Jahrhundert.)

Dat dredde bof.

Der stat tins.*)

Der heren hof von scowen $\frac{1}{2}$ mark**)

der heren huß von halberstat 1 fertio vorseot.

der broder huß von der himmelporten***) gift vorseot.

der heren huß von ilseneborch $1\frac{1}{2}$ ferding.

*) Es sind hier nur die Häuser geistlicher Institute aufgeführt, die
 Bürgerhäuser aber weggelassen. Handschrift von 1353.

**) Der Hof des Klosters Walkenried, den dasselbe 1341 mit Geneh-
 migung des Bischof Albrecht kaufte, wurde 1591 der Stadt abge-
 treten.

***) Dieses Kloster Himmelpforten lag zwischen Wernigerode und Il-

Post obitum domini Ernberti dabitur $\frac{1}{2}$ marca de eadem domo de ilseneborch.

(1377.) Et Hinrik Hilbrecht to disser tiid richter to Osterwik Bekenne in dissem open breve, dat ek hebbe frede ghewrarcht*) ener halven mark lodig gheldes in hermannus huse der wedewen ener Closterfruwen to stoterlingheborch, de ichtes wanne dochter was Albrecht muntmeesters, dem god gnedich sy, unde schal ere alle jar gheven enen serding up functe michel dach. na orem dode schal disse tins vallen in de godeshuse to Osterwik, alz to funkte stephane enen serding, to unser vruwen enen halven verding, to functe nicolaus enen halven serding. Disse gulde machme alle jar losen mit vij lodigen marken na der stad wilfore. were dat de losinge schege, so scholdeme de vorschreven vij mark by den Rad to Osterwik legghen, uppe dat dat de vorschrevenen godeshusen to Osterwik de tins nicht entvernet worde nach der vorschreven Closterfruwen dode. De wile dat se aver leved, schal se den tins Nowelken alle jarlikes up nemen van deme, de in deme vorschrevenen huse wonhastich is. Zughe in dissem vrede ghewest sint, de sin Erbare vrome lude, Her Johan Rilbeken perner to Osterwik, werner richter, Hans rife, ludelf strump, schelejan. gheven na godes bord dritteynhundert jar in dem seveden und seventigesten Jare in functe Johannis daghe Babtisten.**)

senburg und war Augustiner Ordens; es ging gleich nach der Reformation ein. Niemeyer Ilsenburg.

*) Die Art und Weise, wie der Friede gewirkt wurde, finden wir in den Legibus Goslar: I) von Erve. §. 97. „Wenne men enes egenen vrede wardt vor gherichte, so schall de richtere vragen dene, de dat leth, off he des vulborde, so schall he des bekennen unde upstippen mit deme vinger, darmede entseyt he de were. Dar na schall ome de richtere des vrede werken. worde des vorgeten, dat men dar tho nicht up en stippede, dat ne schadet nicht, offte de, de dat leth, mit worden aflate, de dar behort werden.

Leibnitz Script. Brunsv. III 489.

**) Vergleiche die Urkunde von 1390 im Anhang.

(1337.) De rad het vorfoft ene halve lodige mark iarlifis tinfes hern Conrad von uplinghe eneme provendere to abbenrode unde vorn gefen von batensleve clostervrowen to erer beyder live, enen verdink to gevene up sinte mertensdach unde den anderen up sinte wollborge dach, unde storve dere en, deme andere scoldeme den selven tins ganz gheven, unde welk orer storve in sinte mertens dach oder in sinte wollborge dage; deme scoldeme den tins, de set up den dach borde, gheven, unde na orer beyder dode geyt desse tins af. Dit is ghescen na goddes bord dusend drehundert in deme seven unde drittegeften iare in sinte lucien daghe.

(1353.) Der rat heft vorfoft hern hillebrande von lutkenrode unde kunnen von gotinghe, siner meyerscen, to orer beyder live dre swarte mark half to gevende up sinte michaelis dach unde half up de paschen. De wile her hillebrant levet, so scal he den tins up nemen to male unde of dewile de selve kunne levet; aver wanne orer en sterft, her hillebrant oder kunne, so wert de tins half los, unde welk orer belevet, deme blift de halfte del des tinfes sin levedage. Na orer beyder dode so is de tins to male los, unde desse tins sol bedaghen half up sinte michahelis dach unde half up de paschen, alse set dat gheboret. Dit is gescen Na goddes bort dretteynhundert dre unde vestic hiar in sinte walburgis daghe.

De vif verdinghe de bernard von redebere unde sin hufvrowe het bi deme Rade, des geldes het de Rad ene halve mark ghelecht in henning hof von yefenstede weder to kopene umme vif mark, ene halve mark in henninges hus des smedes in deme haghcn, weder to kopene umme vestehalve mark, enen verding in henninghes hof der wedewen, of to losene umme dreddehalve mark. unde went me des geldes wat afkofft, so scal me dat mit vlite legghen in ene andere stede, dat et sinte nicolao nicht bister en werde.

(Handschrift wie die von 1353.)

(1427.) Anno dni M. CCCXXVII de dingende de pro-
vest van abbenrode mid dem Rade, dat he den tins mach ro-
welen op nemen an hans spormans huse bi der Ilsen unde
an Iudeken besers huse tigen regher Item An her hinrik hove
in dem witholt.

Heren andreas tins.

De Rad hed vorkoft vor ene summen gheldes hern an-
dreas pernerre to sudgroninghe dre wermark to sineme live
alle iar to gevene von deme radhuse half to paschen unde
half to sinte gallen dach, unde wanne de her andreas leved
winnachten des hilyghen kerstes dach oder sinte iohannes dach
to middenomere unde icht he in deffer daghe eneme storve,
so scal ome doch bedaghet wesen de anderhalve mark, de sek
dar na ome borde to paschen oder to sinte gallen daghe, wu
sek dat gheboret. so scolden sine fallude den tins up nemen
to hulpe der bigraft. of storve de her andreas in deme er-
sten iare, so scolde we ome doch de dre mark tinses al beta-
len des ersten iaers. na sinem dode so is desse tins los
mid deme underseede, alse hir vore ghescreven steyt. of hed he
desses usen bres, de we ome scolden vornuyghen, ich he ome
afginghe. Dit is gheschen na goddes bort dusent drehun-
dert iar in deme dre unde vestigesten iare in sinte bartolomeus daghe.

(Handschrift von 1353.)

(1422.) Anno dni M. CCCXXII^o in die mathei apo-
stoli do antwerde uns Isebe Hokenstovers, unse beydersche
tome grotenstoven, dre lodege mark halberst: weringe, de se
ghegeven heft unsen godeshusen to wyne unde to oblaten in
deffer wise, de we eder unse nakomelinge unsen ergenanten
godesshusen dar vor to tynse gheven enen serding dersulwen
weringhe, enen halven serding uppe de paschen, den anderen
halven serding up sinte michelis dach ane ienigherleye inval.
Und weret, dat we ebder unse nakomelinge dat ghelt wedder
gheven wolden, dat scholde we unse alderlude eyn serndel
iaers to vorn vorkundighen unde dat also bestellen, dat dat
gelt wedder anghelicht werde, dat me dat ghelt unde tyns

wis ane hebben künne. unde wenn we dat atgheloyft hebben, so scholde disse scrift ledich sin. (1348.) We radmanne to Osterwif bekennet openbare in desseme openen breve alle den, de one horet lesen oder sen, Dat we endrechtliken mid guder dechtuiffe hebben vorkoft deme wisen manne Dankleve unsere borgere, greten siner hufvrowen unde henninghe oreme sone ene lodeghe mark iarlekes tinses, to gevenc alle iar van deme radhuse to sunte mertens Dage, vor twelf lodege mark, de os sint wol betalet unde in unser stad nud gefart. dessen tins scolet se vorschoten, de wile se leven. na orer drier dode so hebben se geven den tins hir in der stad deme godeshusen, als hir na besceden is. Dessen tins mach de rad wedderkopen, wan he wil, vor twelf lodege mark, en verndel iaes vor to eschende, unde schege dat dewile de vorbenomden dre oder orer gench belevede, so welden se unde scholden de vorseprokenen pennighe nicht an ore walt, sunder de penninghe scolden bliven to truwer hant bi deme rad unde nenen tins erwerben also lange, wente Danklef, sin hufvrowe grete unde henning ore sone icht se leveden oder welker levede, unde on mit rade unde hulpe der Alderlude de penninghe lechten an also danne gudt, dar se oren tins mochten van hebben to oreme live unde na oreme dode de goddeshuse. wortmer wert de selve tins nicht lost bi der drier live, dar na wan se dod weren unde de rad den tins aflosen wolde, so en scoldeme de twelf mark nicht antworden den alderluden, dat se worden voren-tellet, sunder de rad scolde echt de penninghe holden to truwer hant ane tins unde mit hulpe der alderlude de penninghe wedder anleggen, vor unde wanne se erst mochten, also dat sunte stefenes goddeshuse worde en half lodege mark tinses. des scolde en verdig to deme ludende den mennen, de de clokken des heligen dages helpen ten, unde enen verdig to dem buwe. Of schalme gheven enen lodegghen verdig unser vrowen alle iarlekes to ereme buwe, unde to sunte niclaus enen lodegen verdig of to deme buwe; unde wan de tins

wallt an de goddeshuse so scal he wesen scotes vri. Dit is gheschen na goddes bort dritteynhundert iar in deme achte unde virtegesten iare in sunte nicolaus Dage des heiligen biscopes.

(1376.) We ratmanne, Inningemester unde de ganze menheyt der stat to osterwik bekennen in dissem openen breve unde don witlik alle den dissen bref seen edder horen lezen, dat we redeliken unde rechtliken vorkost hebben unde mit alser wischop unde wulbort, de dar to horen, rolowe heweschen, enem borghere to halberstat, unde ylseben, siner husvrowen, tw lodighe mark ingheldes jarliker gulde vor vertich lodighe mark halberst: wichte unde brunswiker witte, de se uns nutliken unde wol betallet hebben unde we in unser stat nut unde vromen ghefart hebben.

Disse vorbenomden gulde sculle we unde willen alle jarlikes betalen binnen der stat to halberstat unde andwerden der stat tinsmester, de de weghe unde steghe plegghen to vorstande, Erst an to refende nu to sente mertens dach over eyn iar unde denne also alle iar oppe de sulven tit, de wile dat we dat ghelt under os hebben, an allerleye hindernisse, vorbedinge edder besettinghe gheslik eder werlik, de de vorgenante Rolof unde ylsebe hebben mit guden vorbedachten mode dorch got bescheden, betermelt unde gheven to eyner iartit, dorch gnade to frighende eren selen unde alle erer vrunde selen unde allen kersten selen alle jarlikes op to nemende to sunte mertens dach, alze vorseven steyt unde wedder an to legghende in disser wise, alse hir na bescreven steyt. We der stat tinsmestere to halberstat sin scullen dissen bref hebben to der stat hant und also don, alze de bref utwiset, dat vorstande eweliken, truweliken unde wol an unworthisoghen, also dat sculle gheven alle iar von den benanten twyn marken eyne spende in twelften avende armen luden unde jowelkeme ratmanne to halberstat ses penninge unde den, de de cloffen luden avent unde morgghen to der viligen unde selmissen, alsemen dat plecht to holdene, twene schillig, unde of dorch

arbehdes willen, de de sulven tinsmestere an dissen guden werken deden. scholden se von den penningen alle jarlikes, wan se de jartit began leten, of twene schilling nemen. Wan of dat al bericht unde gheschen were, wat dar von penningen over bleven, de scoldeme leggen to wegghen unde to stegghen, wur des groste not were to halberstat. were of dat dure jar kemen, doch scoldeme de spende vullenkomliken geven unde dat dar von nemen, dat dar over bleven were, wan nene dure jar hedden ghewest. ghescheghe of dat den vorbenomeden tinsmesteren de tins also nicht beret wurde, alse vorserieven steyt, dat one jenich brof dar an worde, So scholden se uns den tins afirmanen mit ghesliken eder mit werlikem rechte, des we uns in dissem breve mit gudem willen vorwilfort hebben. were nu dat dar ienich scade eder koste up lepe, den unkošte scholde we mid guden willen liden unde on den gensliken irstaden unde irlegghen ane weddersprake. were of dat we vorbenomden ratmanne, ynnigmestere unde de menheyt den tins aflozen welden, alze der stat wilfor unde wonheyt is to halberstat, so scolde we unde wolden den benomten tinsmestern dat vorgenomde ghelt, vertich lodighe mark alsodaner witte unde wichte, alze vorserieven steyt, mit dem tinsse vul und al wedder antworten binnen der stat to halberstat, de se in differ wis scolden entfangen unde op nemen unde mit des rades wiscop to halberstat unde vulbort unde willen wedder an ander wisse gulde leggen, dar men al disse vorserieven gude werk aver wol von don mochte. unde dat alle disse ding stede unde ganz unde unvorbroken ghehalden werden, gheve we vorbenomden ratmanne, ynnigmester unde ganze menheyt der stat to osterwif one dissen bres mit unsen groten anhangeden yngheseegel beseghelt. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde seventighesten jare in dem palme avende.

(1424.) Anno dni MCCCCXXIV Do bedinghede her nicolaus, de proveest to stoterlingborch, und frederik van knist*)

*) Kniestedt?

von der büren wegen to bunde *) also umme dat stritblek in differ wise, dat de bure von bunde alle iare schullen geven deme Closter to Stotterlingeborch 1 ferding geld, de wile dat se dat stritblek hegen willen, unde wenn se den ferding nicht leng geven willen, so schullen se dat blek laten liggen.

(1426.) Unse heren van dem Rade unde de vormunden op dem seykenhove vor Osterwif sint des eyn gheworden: we dar de provende kofft edder geven wert edder erer well van dobes wegen affgheyd, alle sin gud schol deme hove bli- ven und volghen und schal den hoff midde betern, wur he dat hebbe. Anno dni XXVI. etc.

(1420.) We de Rad hebben Hern Jane van der molen unsem pernere, gesen siner maghet unde hanse sinem sonen dat husbleyk by unser leven vruwen ghedan to oren leven schotesfri unde alle andere neyberrecht schullen se dar van don. Datum Anno dni MCCCCXX in die circumscisionis. **)

(1421.) Anno dni MCCCCXXI ascensionis dni do de- ghedinhebe Laurencius mit unsen heren alz umme sine veg- uisse, dat unse heren in dessem jare ome geven schullen 20 gulden, in deme anderen jare 19 gulden und disses ersten schotes ganz fry sin. ***)

(1412.) Anno dni MCCCCXII in die bricci do was vor uns de lemhufesche und gaf unser leven vruwen vor deme Cappel-

*) Bühne.

**) Auffallend ist diese Notiz. Dem katholischen Pfarrer, seiner Magd und seinem Sohne überläßt der Rath auf ihre Lebenszeit ein Haus. Weiter unten vermachet der Pfarrer seiner Magd sein Vieh.

***) Im J. 1420 kam es zwischen dem Bischofe von Hildesheim Jo- hann und dem Herzoge Bernhard von Braunschweig zu einem Kriege, an welchem der Bischof von Halberstadt, als Bundesgenosse des Her- zogs Bernhard Theil nahm.

Dieser Krieg dauerte 3 Jahre, und wurde während desselben 1421 in der Nähe von Osterwieck ein Treffen geliefert. Dresser sagt in seiner sächs. Chronik bei Küllingerode vor Osterwieck. Sollte dies vielleicht Hüllingerode, eine jetzt wüste Dorfstelle westlich von Schauen sein? —

leudore ore hus in der nyekerkenstrate tygen suderobeshus over.
 (1423.) Anno XXIII des frhdages na sunte Michelis
 dage do gaff her Jan van der molen, unse perrere, gesen
 dusterdal unser borgerschen veer siner besten koyge unde veer
 siner besten swin unde goyße, wad der is, unde schap, wad
 der is, midenander und honre, wad der is, an eyn half
 schocke, de schullen bliven bi deme parhoffe.

A n h a n g.

Urkunden, Osterwick und Umgegend betreffend.

1262. 13. Januar.

Volrad Bischof zu Halberstadt bestätigt das Vermächtniß der Klausnerin Margaretha zu Osterwick, von 1 Hufe und 1 Morgen an die St. NicolaiKirche.

Volradus dei gracia halberstadensis ecclesie episcopus.
 omnibus presentes litteras inspecturis eternam in domino
 karitatem. Pium et humanum est ultimas hominum volun-
 tates maxime in hijs, que pijs locis ad cultum divinum con-
 feruntur, inviolabiliter observari. Noverint itaque universi
 hoc scriptum audituri seu visuri, quod soror margareta
 felicis recordationis, inclusa quondam in osterwich posita
 in extremis et cogitans de suppremis inter alias testamenti
 sui quod fecit dispositiones, ecclesie nove sancti Nicolai in
 Osterwich, contulit unum mansum et unum juger, prope
 eandem civitatem, et quatuor areas intra muros civitatis,
 volens et expresse pro anime sue remedio ordinans, quod
 eadem bona sive fructus eorundem, converti debent, in re-
 parationem et necessaria ac ornatus ecclesie predictae per
 aliquos probos et discretos viros, quos consules civitatis
 predictae duxerint eligendos. Huius rei testes sunt Gunze-
 linus Burchardus milites fratres de Berwinkele

Alexander, Bernardus de vogelesdorp Ludolfus
de Aken, heinricus Iorf, Burgenses in sepedicta ci-
vitate. Ne igitur in posterum super hijs dubium oriatur
presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.
Datum Anno domini M^oCC^oXLII Idus Ianuarii.

(Das Siegel ist abgefallen.)

Die unter den Zeugen befindlichen Ritter Günzel und Burchard von
Berwinkel hatten ihren Stammsitz in der Nähe von Osterwieck, wo noch
jetzt das Berwinkelsche Feld oder der Barwinkel davon Zeugniß giebt.
Im Stadtbuche p. 66 wird im Anfange des 15. Jahrhunderts der Pfar-
rer zu Berwinkel als Nachbar eines zur Schmalianshufe gehörenden Acker-
stückes bezeichnet. 1577 ertheilt das Domcapitel zu Halberstadt seine Ein-
willigung, daß der Inhaber des Desolates Berwinkel, Jobst Bötticher
(ein Sohn des Halberstädtischen Kanzlers Peter Bötticher) dasselbe mit
allen Aekern und Einkünften der Kirche zu Osterwieck resigniren dürfe,
um davon einen Capellan zu unterhalten.

1284. 6. November.

Indulgenzbrief für die St. Stephanikirche.

Univerſis Chriſti fidelibus ad quos presentes littere
pervenerint Nos dei gratia Bernardus humanas. Tho-
lomeus Sardinensis. Episcopi. salutem in domino
sempiternam.

Quum ut ait apostolus omnes quidem stabimus ante tri-
bunal christi recepturi prout in corpore gessimus sive
bonum fuerit sive malum. oportet nos diem messionis ex-
treme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu
seminare in terris quod redente domino cum multiplicato
fructu recolligere valeamus in celis firmam spem fiduci-
amque tenentes. quum qui parce seminat parce et metet
et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et
metet vilam eternam. Cupientes igitur ut Ecclesia be-
ati Stephani prothomartyris in Osterwic Halberstaden-
sis dyocesis congruis honoribus frequentetur, Omnibus vere
penitentibus et confessis qui ipsam Ecclesiam in singulis

festis beate Marie virginis et in festo beati Stephani prothomartyris causa devotionis visitaverint, aut qui plebanum vel presbyterum eiusdem Ecclesie cum corpore christi debiles vel infirmos visitantem vel ab ipsis infirmis redeuntem humiliter et devote secuti fuerint, Nos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi penitentijs dummodo consensus dyocesani accesserit misericorditer in domini relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Datum Perusii. Anno domini. M. CC. LXXX. Quarto. Octavo. Idus Novembris, Pontificatus domini martini. pape. Quarti. Anno. Quarto.

Das Original befindet sich auf dem Rathhause zu Osterwieck; das eine Siegel, an einer gelben seidenen Schnur, zeigt eine stehende Figur in geistlichem Ornate. Von der Umschrift ist nur zu lesen: . . . GRA EPI HUMA. Das andere Siegel fehlt und nur eine Schnur von grüner Seide ist noch an der Urkunde befindlich.

1291. 12. August.

Indulgenzbrief des Erzbischofes Erich zu Magdeburg und der Bischöfe von Hildesheim, Schwerin und Havelberg für die St. Stephanikirche.

Universis christi fidelibus ad quos presentes littere pervenerint Nos dei gracia Ericus sancte Magedheburgensis ecclesie Archiepiscopus Sifridus Hyldensemensis. Hermannus Scvirenensis. Iohannes Havelbergensis Ecclesiarum Episcopi Salutem in domino sempiternam. Quam ut ait apostolus omnes quidem stabimus ante tribunal christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum sive malum oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare

in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quum qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cupientes Igitur ut Ecclesia beati et gloriosi Stephani prothomartyris in Osterwic Halberstadensis dyocesis congruis honoribus frequentetur omnibus vere penitentibus et confessis, qui ipsam Ecclesiam in festis videlicet Nativitatis christi Resurrectionis Pentecostes Dedicacionis in singulis festis beate Marie virginis et in festo beati Stephani prothomartyris in festis Apostolorum et omnibus diebus dominicis causa devotionis visitaverint Nos de omnipotentis dei misericordia confisi omnibus quoque qui predicte Ecclesie videlicet Osterwic manum porrexerint adiutricem Singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi penitentiis dummodo consensus diocesani accesserit misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Datum Osterwic Anno domini M. CC. LXXX. primo, pridie Idus Augusti.

Der Erzbischof Erich von Magdeburg, so wie die Bischöfe von Halberstadt und Hildesheim belagerten um diese Zeit die Herlingsburg vor Goslar, von wo aus der Herzog von Braunschweig Heinrich der Wunderliche in das Stift Hildesheim eingefallen war, und die Güter der Kaufherren von Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Halberstadt und Magdeburg geraubt hatte. Da die Beschwerden der Städte beim Herzog keine Berücksichtigung fanden, verbanden sich dieselben mit den umwohnenden Grafen und Herren und verstärkt durch die Hülfe des Erzbischofs von Magdeburg und der Bischöfe von Halberstadt u. Hildesheim, belagerten sie die Herlingsburg. Am 15. August 1291 rückte der Herzog Heinrich zum Entsatz der Burg heran und lieferte den Belagerern eine Schlacht, welche er verlor. Am folgenden Tage erfolgte die Uebergabe der Burg, welche sofort geschleift wurde.

1293. 24. Mai.

**Bischof Volrad erteilt auf Ansuchen des Pfarrers
Bethman der St. Stephanikirche einen Indulgenzbrief.**

Volradus Dei gracia Halberstadensis Ecclesie Episcopus, universis christi fidelibus auditoris presencia seu visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes domino populum acceptabilem reddere et ut Ecclesia Sancti Stephani patroni nostri in Osterwic in ipsius Ecclesie et altarium dedicacionibus, nec non in festivitibus matris dei, virginis Gloriose et Sancti Stephani prothomartyris congruis honoribus frequentetur, Omnibus vere penitentibus et contritis, qui devote ad dictam Ecclesiam beati Stephani in Osterwik convenerint in festivitibus prelibatis, Quadraginta dies et unam Karenam de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Insuper qui ob devotionem corpus domini nostri Ihesu christi cum itur ad egrotos humiliter subsceuntur, Decem dies eisdem de inecuncta penitentia relaxamus. Has vero indulgentias dilecti nobis in christo Bethmanni plebani in Osterwich sollicitis peticionibus inclinati ad tempora dicti Bethmanni robur firmitatis volumus obtinere. Datum Halberstadt, anno domini M. CC.º. XCH. In die trinitatis.

1294. 18. September.

Executor statutorum sacri concilii Maguntinensis per halberstadensem dyocesis deputatus. Discretis viris Sacerdotibus in Osterwik plebani vices gerentibus salutem in domino. Occasione cuiuscumque domicilli vel familie quam Fredericus miles dictus de Wingestede Advocatus in Horneburg in opido Osterwik habet seu etiam dinoscitur habuisse, non debetis nec tene

mini cessare ab officiis divinorum abicientes vestras erroneas conscientias. nisi prefatus miles aut aliquis de spoliatoribus dominorum nostrorum maioris ecclesie in Halberstat subintraverit oppidum iam predictum, tunc enim quam diu ibidem fuerint et per triduum post ipsorum recessum cessabitis penitus a divinis, preterea propter passim dicta hominum aliquorum qui dicerent quod spolium predictorum dominorum esset ad prefatum oppidum deductum, nisi illud adeo notorium sit quod nulla tergi versatione poterit celari non cessabitis aliquatenus ab officiis divinorum nisi per novas aggravaciones aut novos processus a nobis aliud receperitis in mandatis. Datum anno domini M. CC. XCIII. Sabbato proximo ante diem beati Mathei apostoli.

Das Original, dem das Siegel fehlt, befindet sich auf dem Rathhause zu Osterwieck.

1308. 29. September.

Littera textorum lineorum in Osterwic.

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus Dei gracia Halberstadensis ecclesie Episcopus. Omnibus in perpetuum. Ut facta nostra temporalia robur obtineant perpetue firmitatis dignum duximus ea scriptis autenticis et subscriptione testium roborare. Hinc est quod discretorum virorum textorum lineorum Civitatis nostre Osterwic devotes precibus inclinati, liberaliter indulimus eisdem et unionem que innunge vulgariter dicitur, quam hactenus non habuerunt, statuendam duximus et presentibus confirmandam, videlicet quod preter ipsorum voluntatem qui nunc officium et artem textorum huiusmodi exercent ibidem, et sine prefecti seu camerarii nostri licentia speciali nullus in eodem officio seu opere predictis se audeat inmiscere. Si quis autem extraneus hanc intrare voluerit, cum ipsis qui in unione fuerint, placitabit, et ab ipsis receptus, da-

47

Erlaubnis des Ober-Landammanns
zu Oßersmünde.

Dem Namen der pöbligen u. u. ngelittenen
Verarmtheit. Obgleich von Gottes Gnaden
Bischof der Kirche zu Halberstadt. Allein in
Zwang. Damit unsere zeitlichen Taten
Reise der ewigen Heiligkeit erlangen mögen,
so haben wir für würdig gehalten, diese hier
antiquarische Pflichten mit Unterpfichten der
Jungen zu bekräftigen. Derselbe kann es,
dass wir, die auf die erlangenen Güter des Landes.
wahrer unsere Bruderschaft Oßersmünde ge,
wird ge genossen, entgegenkommend,
Kirkliche gegen diese zeitliche Taten, mit
falsch geglaubt, die Verarmtheit, welche
geradehin beunruhigt sind, u. die sie für
unserer Gaben haben, beschreiben (empfehlen),
mit der Gabe der Tugend zu lassen;
offenbar mit ganz dem Willen, die jetzt
des Landes u. die Kirche der Welt der Art
sich auch haben, mit einer heiligen Glaubens
nimmend fürchten der Kämmerer dieses
sich u. unter allen Umständen oder nicht unter
die Angelegenheiten zu wissen sagen.
Wenn aber irgend ein Anwärter oder

fast antraten wollen bei gewis, da in
 der Summe hiezu gewis sein, so soll
 er geben sein felle Mark der gewislichen
 so soll es erlaubt sein, n. von ihm anzu
 nehmen, soll er geben sein felle Mark
 der gewislichen Geld, welches er zur Hilfe
 an ihm abgeben soll, mit zur Hilfe an
 die Mitglieder in der Summe geben muss, die
 der Landes (L. E.) Hauptkammer. Auch den
 gewislichen "Lote" (L. E.?) soll er in
 Professe der Kammer geben. Ihn
 sollen aber n. lassen, z. B. von denen, die in der
 Summe (Geld) hiezu gewis sein, die nicht
 leben mit in der Summe nicht geboren
 werden, jener der selben soll die
 gegen Summe, sein "Ferte" der gewislichen
 Geld (gewislich) geben, dass ein Hilfe
 seiner Anteil sein soll, der andere ihm selbst
 n. der Landes Hauptkammer, mit der Person
 Gottes soll er in Professe der Kammer oder
 Professe geben. Wenn aber jemand
 antworte die Hilfe, sein "Lote" oder seine
 Markommen deshalb eigentümlich, da er die
 Hilfe gewislich ist für sich, soll er den
 gewislichen "Lote", der Landes

cere (? Aufstehen) i. An Gottes Geben,
 die einzeln wir aber auch getrieben sa, was
 nicht werden sollen. Auf dem Fall
 sind die genannten haben 8 Gottes
 Oeffnen. Galt von Lantage ist fast. Fassen
 in den einzeln Fassen & wünschenswerthe Fassen
 so mehrere geben. Auf sollen die obigen.
 genannten haben einen Missethäter,
 die von den Ratsfern befragen soll, ob er
 mit allen Fassen u. allem Laibe dahin gehen
 müsse - sind, die Längstsa in den obigen
 haben - an keine andere ob ganz u. gar.
 In der Grundsatzung, die Mangelhaftigkeit, durch
 sei nicht mehr befragen, sondern ^{man} ^{schaffen}
 anzusehen, wobei es nicht leicht noch
 unsere Längstsa abente gefordert werden
 könnte, die uns auf eigentümliche Weise ein
 Wort zu ergreifen würde. ^{die Missethäter}
 Wenn aber diese eigentümliche Antworten dahin
 { so sollen es nur u. die genannten haben
 von competenten Räte aufstellen.
 Ferner aber alle in die einzeln Obenstehende Kraft
 einige Vorfälle solange, sehr eine ruhige
 Schritte aufzuheben lassen und die auf den Platz
 unsere Räte befragen lassen.

bit dimidiam marcam argenti usualis, que media nobis cedit, et media in unione existentibus cum talento cere cedere debet. Lotonem quoque usualem, prefecto seu camerario nostro dabit. filii autem et filie istorum qui in unione fuerint qui nunc vivunt et procedente tempore fuerint procreati, quilibet eorum dabit pro unione plena, fertonem argenti usualis, cuius dimidia pars nostra erit, reliqua ipsis cedit et talentum cere, et solidus osterwicensis monete dabitur nostro camerario seu prefecto. Si vero aliquis extra unionem, filiam vel relictam alicuius qui in unione fuerit, ducet in uxorem dabit fertonem usualem, talentum cere et solidum, qui distribuentur singulis sicut superius est expressum. Preterea dicti textores dabunt nobis octo solidos osterwicensis monete in festo beati Iohannis baptiste annis singulis expedite. prefati etiam textores magistrum eligent, qui coram consulibus iurabit, quod nobis, civitati et textoribus supradictis, cum omni fidelitate et diligentia preesse debeat, toto posse. In iudicio vero quod morghensprake dicitur in wigo nichil novi statuere, invenire, seu alicqualiter ordinare debent, per quod nostrum iudicium, sive nostra civitas ibidem impediri poterit, vel nobis preiudicet quoquomodo. Si quis vero transgressor extiterit premissorum nobis et textoribus prefatis emendam faciet competentem. Ut autem omnia et singula supradicta robur obtineant perpetue firmitatis, presens scriptum inde eonscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Insuper litteras patentes, nostri et Capituli nostri sigillis munitas, ne ab aliquo successorum nostrorum hec infringi vel inmutari valeant, Civitati nostre sepedicte, super omnibus unionibus in ea contentis, in testimonium perpetuum, duximus erogandas. Testes sunt Honorabiles viri: Gherardus prepositus, Iohannes de dreynleve portarius, wernerus de wanzleve Camerarius et magister Iohannes felix Custos, ecclesie Halberstadensis, Iohannes de Somerschenborch et hinricus dictus spi-

ring Capellani nostri Iohannes de Crendorp, Hinricus dictus bromes, borchardus de berewinkele, Iohannes de hoyem, milites nostri, Hinricus de wegheleve marschalcus noster, Guncelinus de berewinkele et betemannus prefectus noster, famuli et plures alii fide digni. Datum et actum Anno domini M. CCC. octavo, tertio kalendas octobris in festo beati michahelis archangeli pontificatus nostri Anno Quinto.

Das Siegel von gelbem Wachs stellt den Bischof sitzend mit erhabener Rechten, in der Linken den Bischofsstab haltend dar. Ueber dem Kopfe desselben ein Gebäude mit 3 Giebeln, unter den Füßen ein dreiecktes Schild mit einem Wappen. Umschrift: S. ALBERTI. DEI GRA. HALBERSTADEN. ECCLIE. EPI.

Siegelband eine roth und weiße Schur.

Eine Uebersetzung dieses Bildbriefes befindet sich im Osterreichischen Volksblatte. 1849. Nro. 54.

1327. 11. April.
Albert Bischof von Halberstadt ertheilt der St. Stephanikirche einen Indulgenzbrief.

Albertus dei gracia Halberstadensis ecclesie Episcopus omnibus christi fidelibus presentia visuris seu auditoris. salutem in domini sempiternam. Loca sanctorum omnium pia ac prompta devocione a christi fidelibus sunt honoranda. ut dum dei honoramus amicos. ipsi nos deo amabiles reddant et ipsorum nobis quodammodo patrocinium quod merita nostra non obtinent. eorum mereamur intercessionibus obtinere. Nos igitur per hec fideles christi quasi quibusdam premijs poterimus ad merita invitare. omnibus vere penitentibus et confessis qui Ecclesiam sancti Stephani in Osterwich nostre dyocesis in omnibus festivitibus precipuis videlicet nativitatibus domini. resurrexionis, ascencionis et pentecostes in festivitibus

omnibus beate marie, apostolorum, omnium sanctorum, dedicacionis et patronorum devote accesserint, qui corpus christi secuti fuerint et circuitum cimiterii fecerint dicendo oraciones pro fidelibus defunctis salutares, et ad fabricam, ad calices vel ad libros et ad omnia ornamenta eiusdem Ecclesie manus porrexerint adiutrices XL^a dies indulgencie cum carena, in domino misericorditer relaxamus. Datum Langenstein anno domini M. CCCC. XXVII. In vigilia pasche.

Grünes Wachsfiegel, dessen Obertheil abgebrockelt ist. Sitzender Bischof, in der untern Spitze ein Wappenschild mit den beiden Leoparden.

1320. 20. Januar.

Indulgenzbrief für die Stephanikirche.

Dithmarus dei gracia Episcopus ecclesie gabulensis gerens vices Reverendi in christo patris domini alberti ecclesie halberstadensis episcopi universis christi fidelibus ad quod presens scriptum pervenerit salutem in omnium salvatore. Cupientes quoslibet christi fideles ad pietatis opera spirituali premio invitare de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum eius petri et pauli gracia confisi, Omnibus vere penitentibus contritis et confessis qui ecclesiam sancti Stephani Sancte Marie in Civitate Osterwic halberstadensis diocesis in festis subscriptis, videlicet, Nativitatis domini, Epyphanie, Resurrectionis, Ascensionis, Penthecostes, Omnium Sanctorum, in omnibus sollempnitatibus Sancte Marie, virginis, Michahelis archangeli, Johannis Baptiste, singulorum apostolorum, Laurentii martyris, Marie Magdalene, Martini, Nicolai episcoporum in die patronorum et in die dedicationis ecclesie frequentaverint gratiam expiacionis quesituri, vel qui Cimiterium ecclesie eiusdem circummiverint oraciones pro defunctis faciendo. Quadraginta dies et karenam. Item qui corpus dominicum secuntur cum ad infirmum fuerit depor-

tatum. Quadraginta dies et karenam de iniuncta sibi penitentia in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum, Datum. Stoterliggeboric. Anno domini M. CCC. XX^o. In die Sebastiani et fabiani martyrum. —

(Siegel abgefallen.)

✓ 1348. 25. Mai.

Ditmar von Bivende erlaubt dem Rathe einen Abzugsgraben beim Neuenhove zu ziehen.

Et Ditmer van Bywende bekenne openbare in dissem breve alle den de ene horen lesen und sen. dat de Rad van Osterwik und de borghere ghemenesiken hebbet mid me ghedeghedinget umme enen Stortegraven. dat se dene mote graven uppe deme Nygenhove uppe deme memme. und dat is gheschen mid miner vulbort und mid minem willen. Of so hebbe ek on gheorlovet, dat se dissen vornanten graven scolen upsuveren to erer nod, swan se des bedorven. und were dat sake dat se daran jenghech wide hinderde, de meisten se wol up houwen und roden. Of schal de wal disses graven und de widen, de dar uppe stan, mek und minen rechten horen und bliwen. und wille ek eder mine erven uppe den graven mer widen setten und planten. de scole we setten en reghebe also dat et dissen vorgheuanten borgheren to ereme graven nicht enschade. Zughe disser ding de dit ghedeghedinget hebbet sint de wijen lude. Alwrik van Borchdorp, knape. Brederik upme utsenpole. Hinrik vornedtler, anne smaleianes. Hennig ymenrod. Hennig van hoppenstede. Bernd Otten, Hennig gherbeting. Hennig Otte. Albert kog, und vele mer wiser lude den dit wol wittik is. Und ek Ditmer vorgheuant wille alle disser ding de mid me gheder ghedinghet sint en recht were wesen vor me unde vor minen

broder Bricken unde vor mine rechten erven nu und to
 allen tyden — swan se dat van me eschet. dat disse ding
 stede unde vast ghehalden werden des hebbe et dissen bref
 beseghelt mid minem ingheseghele. und is gheschen na der
 bord godde dritteynhundert jar in deme achte und vertighe-
 sten jare in sente urbanus daghe.

Siegel abgerissen.

✓ 1360. 9. September.

Ludwig, Bischof zu Halberstadt, übergibt dem Rathe eine halbe
 Hufe im Westerbete, eine Wiese an der Ilse zwischen Osterwieck und
 Hoppenstedt und die Holztheile im Fallsteine: das Elvinnenholz und der
 von Walwighe Holz, welche Rudolf Hoveschen, Bürger in Osterwieck,
 ihm, als seinem Lehnsherrn, resignirt hatte, unter der Bedingung von
 dem Einkommen aus der halben Hufe eine jährliche Spende an die
 Armen zu vertheilen.

In nomine domini amen. Vera cura pastoralis ex-
 pascit ut suarum ovium refectione habita temporali ora-
 tionibus eciam et elemosinis earum memoria pro facultate
 post fieri procuretur. Hinc est quod cum nos Lodewi-
 cus dei et apostolice sedis gracia Halberstadensis
 Ecclesie Episcopus electus et confirmatus dimidium
 mansum habentem viginti Jugera cum dimidio situm in
 campis westerbek prope civitatem Osterwik liberum a
 decimacione et unum pratium cum suis curvaturis que teu-
 tunice krenghen appellantur in quibus salices crescere
 assolent et sunt site apud ripam. que ylsana vocatur
 infra civitatem osterwik et villam hoppelstede cum
 distribucionibus lignorum in silvis que appellantur valsten
 in locis eiusdem silve. que vocantur der elvinnenholt
 et der von walwigeholt teutunico nomine per Ro-
 dolfum civem in osterwik dictum hoveschen resigna-
 tum in manus nostras cum omnibus suis attinenciis pre-
 missis prout a nobis tenuit et possedit jure pheodali. et

nos Lodewicus predictus prefate halberstadensis ecclesie
 Episcopus predictum dimidium mansum cum omnibus at-
 tinenciis suis ut premissum est videlicet iugeribus curva-
 turis salicibus silvis pratis pascuis viis, et inviis necnon
 aque ductis, a Rodolfo predicto et suis heredibus libere
 resignatum, in manibus nostris tenentes liberum et solu-
 tum Providis viris fidelibus et dilectis nostris Consulibus
 nostre civitatis Osterwik dedimus et presentibus donamus
 appropriavimus et presentibus appropriamus ab omni ad-
 vocatia exactionibus et serviciis, ac omnibus angariis que
 super eadem bona excrescere possent in futuro. Ita ta-
 men quod idem nostri consules, qui pro tempore consti-
 tuti fuerint eiusdem nostre civitatis Osterwik singulis an-
 nis perpetuis temporibus de proventibus eiusdem dimidii
 mansi et eius fructibus, unam stipam, sive spensam om-
 nibus pauperibus ibi presentibus in Civitate Osterwik prout
 largius et habundancius inde trahere poterunt pro salute
 et remedio animarum omnium benefactorum qui Cumque
 predicte civitati osterwik auxilium cum bono consilio pre-
 stiterint debent diligentius ministrare. Nichilominus de
 eisdem redditibus consolationem pro suis laboribus mode-
 ratam deducentes, Volumus eciam predicte appropriacioni
 predictorum bonorum veram prestare warandiam ac per
 successores nostros predicte halberstadensis Ecclesie Epis-
 copos gratam firmam et ratam ac inviolabiliter observari.
 Datum et actum in castro Langhensten Anno domini M^o.
 C̄ C̄ C̄ sexagesimo ipso die beati Gorgonii Martiris Gloriosi,
 nostro sub sigillo.

Von dem abgebröckelten runden Siegel ist nur noch so viel ersicht-
 lich, daß es einen stehenden Bischof darstellte, zu dessen Füßen zwei
 Schilde stehen. Daß erhaltene auf der linken Seite befindliche ist das
 quadritte Familien-Wappen des Bischofs. 1, 2 und 4 eine *Lanze*, 3 ge-
 ständert. *Löwe*

S. LVDOWICI ELECTI CO.....

✓ 1372. 21. März.

Bergleich zwischen dem Rathe und dem Pfarrer zu
Walwy.

Et her Hinrik perner to Wallewicghe bekenne in
 dessem openen breve dat her Ludelef perner to bersle und
 hans mese de elder hebben tuischen dem Rade to oster-
 wif und mek ghededinghet unne alle schelinge de we under
 en ander hebben ghehad wente an desse tyd. aldus dat her
 hinrik van des altares wegghen sante Barbaren und van der
 gulde wegghen de dar to ghelecht was. heft ghenomen vyer
 lodeghe mark dat was to der tyd an der weringhe neghen
 suarte mark und heft de dem rade gheantwerdet vor gulde
 de sante stephan hadde an tuen husen to osterwieck an enem
 hus dat crevetes het und lit uppe dem sunneneleve ene
 halve suarte mark und an den andern dat lit tighen dem
 cophuse und het hanses van adelevessen of ene halve
 suarte mark. de sulven Hus tuey scal her hinrik eder we
 myd sante barbaren altare belegghen were sek nutte maken
 myd dessem onderschede we in den husen wonhaftig were de
 schal wicbeldes recht don Is he scotes plichtig so scal he
 scoten vor syn gud und wachte und dorhude dar uppe und
 dar vore scal he don lif synem neybur. of dat blef by den
 lutteken stoven wat dar van valt des jares to tins des
 scalme gheven de helfte up dat sculten dor vor de wachte
 und de andern helfte sante barbaren de wile dat blef umbe-
 buwet is wan aver dat blef bebuwet wert so scal sante bar-
 baren de tins al volghen. we denne uppe dem bleke wonet
 de scal halve wachte dar van don und al neybur recht
 wu sek dat ghebord. Of scal her hinrik van dessen vorbe-
 nomden hoven tuen und of van oldenrodes hove wachte
 vri sin tuischen hir und dem neyften myddensommer icht de
 hove umbesad bleven tuischen hir und der tyd. worde er
 aver welk besad we dar uppe wonede de scolde neybur recht
 don laten. Bleven aver de vorbenomden dre hove umbesad

uppe dessen sulven mydden sommers dach so scholde her hinrik de wachte sulven don laten eber bekosteghen de set van den dren hoven ghebord. hirup seullen alle sculde berichtet wesen de her hinrik und de rad under en ander ghehad hebben wante an desse tyd. Over dessen dedinghen heft ghewest hinze cossen Gort handorp hennig sendinghe brant van nortrode hennig valpaghe hans rike rekeles ymmenrod meyer anne heyse rike unde albrecht muntmester. und we her ludeles van berfle hans mese bekennen dat we alle desse stuce ghebedinghet hebben und hebben des to ener betughinghe dorch bede willen des rades und hern hinriken wittiken use yngheseglen myd her hinrikes yngheseglen an dessen bref ghehenghen laten. Dat is gheschen Na goddes bord dritteynhundert iar in dem tuey und seventeghesten Jare an dem heylighen palme daghe.

Walwy hat vor dem Fallsteine gelegen, woselbst das Feld noch so genannt wird; es soll dort ein Kloster gestanden haben, worüber ich jedoch keine urkundliche Nachrichten habe finden können. Nach dem Lehnregister des Bischof Albert hatten 1311 die Dienstmannen Ulrich und Rudolf zu Walewie Lehne.

1390. 6. Mai.

Der Rath bezeugt, daß Alheid Muntmesters, Klosterfrau zu Stötterlingenburg jährlich einen halben Ferding ($\frac{1}{8}$ Mark) aus Hermann Stovemüllers Hause erhalten solle.

Wey de rad der stad to osterwic bekennen in dussene opene breve vor alle den de on sen edder horen lesen dat uns wittik is dat alheyt Muntmesters de eyn begheven klostere vrouwe is to stotterlingborch hebben scal alle jar uppe de paschen eynen halven verding lodighes gheldes. ledich unde los de wile dat se levet ane deme huse dat hermen stovemolre ghenomen heft van deme rade. dat ores

vader hadde ghewesen unde nach orem dode so scal de selve vorbenomde halve verding vallen an das ghoddes hus to sente stephane to osterwik unde betughen dat myd unser stad Inghesegel dat wey hebben laten hengghen myd gudem willen an dussen breff, gheven na ghoddes bort dryttenhundert Jar dar nach in deme neghentighesten Jare des Sunavendes nach der himmelwart unses heren.

†. S. BURGENSIIUM — — OSTERWIC.

St. Stephan vor einer segnenden Hand kniend. Zu beiden Seiten eine Rose. Die Urkunde ist auf Papier geschrieben.

1398. 16. Mai.

Bischoflich Halberstädtischer Lehnbrief über Bersfel und das Erbmarschallamt des Bisthum Halberstadt für die von Rössing.

Van der gnade goddes We Ernst Bischof to halberstat. Bekennet openbare mit dissem breve dat we mit witschop un vulborde unses Cappittels darsulves hebben ghelegghen mit hande un mit munde un syen mit dissem breve bene gestrenghe unsen leven ghetruwen hern Siverde Ridder. Diderike knechte broderen geheten van Rottinghe to eynem rechten Erfliken samptlene unse un unses Godeshuses marschalk ampt mit aller nut un to behoringhe unde mit alme rechte ane dat unse vorsarne Bischoppe to halberstat vor disser tyd dar van vorkost vorsad vorpendet eder vorlegen hebben dat uns vorleddighet is van dodes wegene hern Ludelves van hartesrode un sinen broderen bene god gnade. Hir hebbe we utgesproken unde sprekten ut de perde de uns edir unsen nakomelinghen to hove gheantwerdet werden. dar ane schullen se noch ore erven neyne ansprake hebben noch dön sunder wes we on mit guden willen ginnen willen. unde hebben one mit witschoppe unde vulborde unses vorbenanden Cappittels to eynere wedderstadinghe der gü-

der de van unsere vorfaren van deme sulven ampte vorfost
 vorfod vorpendet eder vorlegen sijn unde der vorbenomden
 perde to disse vorbenomden marschalk ampte geleghen un
 gelecht hyen un legghen mit kraft dieses breves dat dorp to
 Berfle mit alle siner to behoringhe unde nut mit alleme
 rechte wat we dar inne un ane hebben mit gerichte overst
 un nedderst mit bede deynste un broken. also dat we noch
 unse nakomelinghe noch nemant van unser weghene dat vor-
 benande dorp mit siner to behoringhe noch de dar inne wo-
 nen nerghe to dwynghen noch bidden willen Sunder we
 willen on dat truweliken vordedinghen to gude gelik anderen
 unsen dorperen. wat of unse domheren gemeyliken edir bi-
 sunderen van luden edir guderen hebben in dem ghenanten
 dorpe edir uppe dem velde darfulves edir ander unse papen
 edir manne dat schal on mit aller nüt rechte un vriheyden
 bliuen un volgen alse vore unde dar an schullen se de van
 Rottinghe vorenant un ore erven nicht hindern. Of hebbe
 we on to deme sulven ampte geleghen un gelecht. twelff
 höve landes uppe dem velde to suderrode un de höve de
 dar to hort in deme dorpe dar fulves de uns vorleddiget
 sint van dodes wegene der van der Gowische den god
 gnade de we vorlegghen hadden Gorde overbeken van
 deme we se gheleddiget hebben. un de se uns wedder up
 ghelaten heb. Of hebbe we on to demsulven ampte gelegen
 un gelecht de lenware des kerklens to Suderrode dat
 uns of vorleddiget is van dodes wegene Hanses van Su-
 derrode unses mannes. Dieses vorenanden dorpes Bersel
 mit siner tobehoringhe wat we dar Inne unde ane hebben
 alse vorfcreven is unde disse vorenanden twelf höve landes
 unde höve to suderrode mit orer tobehoringhe unde des ker-
 lens dar fulves wille we edir unse nakomelinghe ore rechten
 heren unde werende wesen wur un wanne one des nod is.
 Of en schulle we noch unse nakomelinghe noch nemed van
 unser wegene van disen vorenanden van Rottinghe noch
 van al oren erven neyn hoverecht eschen edir nemen se wo-

nen in unsem lande edir nicht, Sunder se schullet bliwen bi alle oren rechten unde vriheyden alse ore elderen hebben ghewesen. Alle disser vorscrevene stücke vorplichte we uns vor uns unde unse nakomelinghe dissen vorbenanden van Rottinghe unde oren erven stede unde vast to holdene ane list unde betughen dat mit unsem Insegele dat we hebben gehenghet laten an dissen bres. Unde we Albrecht deken unde dat ganze Cappittel to halberstadt hebben to eyner bekantnisse dat alle disse vorgescrenenen stücke un article mit unser witschop unde vulborde gescheyn sin. unses Cappittels Insegele bi unses ergenanden heren Insegele gehenghet laten an dissen bres, de ghegeven is na goddes bord dritteynhundert Jar in deme achten unde Regentigesten Jare des son- dages na unses heren hymelwart.

1402. 6. Januar.

Bernhard, Herzog von Braunschweig und Lüneburg,
ertheilt seine Einwilligung zum Verkauf des Schencken-
holzes durch seinen Schenken Jordan von Reindorf
an den Rath.

We Bernt van goddes gnaden Hertoghe tho brunswif unde to lüneborch Bekennen in disseme opene breve, dat Jan van neyndorpe unse schenke heft vorsad myd unser vulbord unde guden willen, den dritendeyl des overschenken holtes an dem valsteyne und dat nederschenken holt und land myd aller tobehöringhe deme Rade tho Osterwif vor twintich lödighe mark brunswifischer witte und Osterwifischer wichte, unde we willen deme vorbenanden Rade des geldes bekannich sin an dem vorbenanden gude. Tho beterer wisshenheit so hebbe we on dussen breff gheven besegelt myd unsem anghewangenen Insegele dat we wilken hebben ghehenghen laten an dissen breff de gheven is na goddes bord veer-

teynhundert Jar dar na in deme andern jare in Twelften
daghe.

1437.

**Schützen-Ordnung der Schützenbrüderschaft in der Stadt
Hornburg.**

der schutten regele.

Am Jar der gheborth christi unses leven heren So me
screff Dusent veer hundert unde seven unde drittich hefft idt
behaghet dem Erbarn unde ghestrenghen Boffe van der
Afsheborch unde Syllen syner eyliken huffruwen unde
meer andern Ersamen fromen lüden de de do tho Horne-
borch in dem bleke wonhaftig syn ghewest Dat me hefft
erst anghenomen eyndrechtliken eyne eerlike unde loslike bro-
derschop in de ere des hillighen Martelers sunthe Sebastiani
Unde werth ghenameth der Schutten broderschop to Horneborch.

Tho dem ersten syn unse brodere unde sustere over eyn
ghekomen, we unser broderschop begerth unde van uns werth
anghenomen De schal thom ersten geven eyn halff punth
wasses unde denne vorder unse broderschop alle jar lösen
myt twen halberstedtschen Pf.

Thom anderen male wetet wan unse brodere unde sustere
worden tho hope bodet, welk broder edder suster dar nicht
en keme de schal breken tighen unse broderschop eyn half-
punth wasses sunder gnade so vorder wu it eme wert vor-
wiltifet.

Vorder leven brodere wettet, welk broder edder suster syn
tydtgelt twe jar edder dre vorsete Dede wonhaftig were tho
Horneborch, de schal der broderschop vorvallen syn, id were
denne dat me one begunaden wolde Sunder de uthwendig
wonhaftig is, deme schalme synes tytgeldes vormanen, wan
me one in unsem bleke seghe unde unsen vorstenderen dat
vorwiltiften

Also synt we brodere unde suster des eyn gheworden dat de uthwendige broder edder suster des jars schal geven tho synem tydtgelde eyn halffpunth wasses vor syn opper, unde dat he den doden so nicht endeyt alse use wohnhastighe broder unde suster deyt, so schal he dat was bringen unde over antworten unsen schuttemestern wan he syn tydtgelt bringhet, welk broder edder suster dem so nicht endeyt edder dön wel den schal me uth scriyven.

Wettet of leven brodere unde suster Wan unse brodere unde suestere tho samende eten unde drincken, so we dar kyff edder schelde worde anhefft erst, de schal geven unser broderschop eyne halve tunnen beers of sunder gnade.

Vorder schul gy wetten wan unse vorstenders des eyn syn mit unsen broderen dat se willen scheten na dem vogele we dar nicht henkümet wan me den bom uprichtet, unde wan me na dem vogele schut de schal geven unser broderschop eyn halff punth wasses so vorder wu he tho huß is unde öme tho gesecht werth.

Denne leven broder unde suster wettet dat nement na dem vogele upgherichtet scheten schal he en sy denne bur edder borgber tho Hornborch edder eynes borgers sone edder ichtes öme unse brodere vorloveden.

Welk broder de bur unde borger is tho Hornborch dede den vogel affschut de mach na syner lust den vogel dragen wan he wel unde wu verne he wel.

We aver den vogel affschut he sy we he sy de den vogel tho sek nemen wel unde dragen de schal ersten ön unsen broderen vorborghen vor anderhalve halbrst. mark.

Of schul gy wetten, welcher unser broder de den vogel hefft afgheschoten, unde wel synen badeldach hebben, wan eer he baden wel, umme de achte dage eyns, so schal he eynen werth hebben vor eynen penningk, den werth schal he kesen mank allen bröderen by neyberen umme, so langhe wente he umme komen kann unde eyn broder nicht meer wen eyns. Dede he dar boven so schal he sulven syne bröke ge-

ven myt eynem halven punth wasses. Sunder we ome weygerde, de schal of breken $\frac{1}{2}$ punth wasses.

¶ Of wan he queme in de Taverne edder wu dat were dar beer veyle were, in unsem bleke tho Horneborch edder buthen dar dre edder veer brodere tho samende weren de schullen eyn lach syn wert syn unde denne uppe dat mal nicht meer, by einen halven punth wasses.

Item wettet of leven brodere, dem jennen dede affschut den vogel, dem schal me geven anderhalve ellen leybestes wandes So schal of wedder geven de sulffte broder twolf schillinghe halberst. weringhe den broderen dar vor tho kopende gud goslers beer, unde thosamende vrolik thowesende.

¶ Wetet Leven brodere unde sustere dat duffe unse broderschop nicht umme werlifer ydtlicheyt, effte umme vlesliker wollusticheyt is in ghesath sunder meer unne unser armen zele salicheyt.

¶ Dar umme wan unser broder welk edder suster affgeyt van dodes wegen, wan eer gic dat vorkundiget wert, so schulle gy alle komen tho syner grafft, unde juwe innige beth spreken, myt juwen oppere tho dem altar, unde so na cristliker eerlicheyt soken syner zele salicheyt. So we des nicht endeyt, unde tho hus is de schal geven unser broderschop $\frac{1}{2}$ punth wasses.

¶ Tho dem lesten wettet, dat tho troste unde salicheyt den doden de uth unser broderschop vorscheiden syn alle jar veer erlike memorien beghan werden hyr in unser parkerken, myt vigilien unde zelemissen. Tho veer tyden also up sunte Urbans dach, op sunte margareten dach, op sunte Thomas dach unde in sunte Sabastianus dach, Dat denne eyn itlik broder unde suster komen schal myt synem oppere, unde demodighem bede, vor de doden truweliken tho biddende, dat one god gnedich sy.

Ordnungen Wie Sich die Schützen-Bruder in der Gesellschaft wie dem Bier vorhalten sollen.

Erstlich habenn sich Die Bruder voreinigett unnd vortragen Also Welcher unter dere Bruderschaftt Da sie Bier haben Zankt hader oder unlust anfangen wirt Der jennige soll den Brudren eynen halbenn fl zur straffe geben.

Zum andren Da ess sich zutragen wurde daß unter gemeltem zankt einer oder mher die blosser wer einer auff den andren zihenn wurde, Soll den Brudren einen halben Thaler zur straffe gebenn

Zum drittenn da ess sich zutragenn wurde daß andre in gemeltenn Zanke die der sachen nicht zuthunde auffsthemm würdenn unnd sich darmant mischen oder mengen Sollen neben den vordrecher in gleicher Straffe sein ohn gnade.

Zum viertenn da sich in gemeltem Zank scheldewortt zutragen wurden, Sollen die schützemeister die Bruder dar auff vordrecher lassen unnd solches nach gestalter sachen unter sich vortragenn. Da aber die Injurien oder scheldewortt zu hoch daß die vor den den Schützen brudren nicht kunnen vorglichenn werdenn Sol es ahn die geburliche Oberkeit gewisen werden.

Ordnung, wie es mit dem Büchschießen zu halten unnd in Pfingstenn Anno 1599 zu Hornburgk angeschlagen.

Hir mit tuhen wir verordente Schützenmeister alhir unsern Schützenbrudern, auch allen gemeinen Bürgern und bürgerkindern zu wissen. Das wer mit uns diese Tage über Lust undt Liebe hat mit den Handtröhren nach der Scheiben zu schiessen, der oder dieselben sollen nach geendigten Predigten In: und vor Raths Keller erscheinen, sein ordentlich mit auß- und eingehn. — Es soll auch Niemandt mit einem entlehnten oder gereiffem (?) Rohr schiessen, sondern es soll ein

Jeder mit ausgestrecktem Ober-Arm beim rechten Mahlsticken stehen, und ohne allen Betrog und falsch schießen.

Wer auch kein Bürger oder Bürgerkinds ist, der soll sich des Rathsgewinn mit nichten anzumassen haben. Auch gebühret sichs, wer mit nach den Scheiben schieße daß der auch das Schützengelag und Gesellschaft in Fröligkeit mit helfe haben. Hiernach sich Jeder Schaden zu verhüten wohl wird zu verhalten wissen.

Nota

Weil ein Zeithero wegen der Schützenmeister irrungen im Schiessen vorgefallen. Als ist heut dato im Beisein der Herrn des Raths von den sämtlichen angewesenen Schützenbrüdern einhellig dahin geschlossen, Wosern hinforde der Schützenmeister einer oder beide wann die Schiessen gehalten worden ohne erhebliche Verhinderung und Entschuldigung aussen erleiben soll Jeder der Brüderschafft mit drei Groschen Straffe vorfallen seyn.

Actum et Conclusum 16. Aprilis Anno 1601.

Item ist ferner verwilliget, weil das Gelag der Brüderschafft fast gering, daß hinforde die alten Schützenmeister das folgende Jahr bei obgesetzter halber Straffe mit zu schießen schuldig sein sollen.

Item mehr gewilliget; Wer den Zeitspenning giebt und das Gelag nicht mithalten will, soll dem Gelage dafür zu dem freien Bierre, die Herren des Raths ausgenommen drei Groschen geben Ut supra.

NB. In der Ao. 602 geschenehen Rechnung ist durch die Herren des Raths mit Einwilligung der Schützenbrüderschafft verabschiedet, daß die alten Spielherren gleich den alten Schützenmeistern das folgende Jahr auch mit schießen und so oft sie ohne erhebliche Ursachen und Entschuldigung aussen bleiben Jedesmal 1 Silbergroschen zur Straffe geben sollen.

Mitgetheilt durch Herrn Dr. Lopp in Hornburg.

1441.

Der Rath kauft die Stovemühle in Osterwieck,

bei der großen Badstube belegen, von Tise dankesse und verspricht dem Kloster Stötterlingburg einen Erbenzins zu zahlen und 4 Fuder Korn meßensfrei zu mahlen.

We Borgemester und Radmann der stad to Osterwyf Bekennen openbar in duffem breve vor uns unde alle unsen nakomelinghen dat we mit witscop und vulborde der Ersamen und innigen heren Johann provestes Elizabeth Gedesschen Mette priorinnen und der gemeyuen sampnighe des closters to Stotterligheborch hebben ghekoft Rechtes kopes van deme bescheydene Manne tilen dankesse und sinen erden des genannten closters Molen binnen unser stad Osterwyf belegen by dem groten stoven, geheten de stovemole dar dat genante Closter und de sampnighe to stotterligborch alle jar ane hebben twe swarte mark geldes rechtes erve tinses to eyner wittliken Bekantnisse dat de Gendoym der genannten molen des closters to Stotterligborch egen is.

Den genannten tins schulle we genante Vormester und Ratmann der stad to Osterwyf und alle unse nakomelinghe und willen one alle jar willichliken geven und betalen eyne swarte mark Benemliken eynuntwintich schillinghe und veer penninghe halberstedescher weringhe oppe de paschen und eyne swarte mark Benemliken eynuntwintich schillinghe und verpenninghe halberst. weringhe oppe sunte Michelis dach ane jennegerleye list edder arch geverde. Of wille we mit duffer vorbenanten sulven molen alle jarlikes eyns wenn se dat effschen dem Clostere ver voder kornes mit truwen melen laten unvormettet, und se schullen und willen dar op unse der genannten molen Rechte heren und warende wesen wenn und wure we des behoven und se van Rechte schullen. Des to eyner Bekantnisse hebbe we one duffen bref vorsegeld Gegeben mit unser Stad Ingesegel dat we wittliken hebben gehenghet laten an duffen bref Gescreven na Christi gebort ver-

teyinhundert jar dar na in dem eynundvertigesten Jare an dem sondag negeft na der hitgen drier konighe dage.

Sigillum, burgensium in osterwik. St. Stephan kneid.

(Die Urkunde ist durchschnitten.)

1452. 1. November.

Die Herzöge Heinrich, Ernst und Albrecht von Braunschweig verkaufen dem Rathe 2 Hufe Landes unter der Hornwarden.

Wie Hinrich, Ernst unde Albrecht van godesgnaden gebroder hern Erichs seliger Sone hertogen to Brunswig Bekennen openbar In dusssem bresse vor uns unse herschopp unse erven unde vor alsweme dat wij rechts unde redelikes kopes vorkofft hebben unde vorkopen in crafft dusses bresses deme Ersamen Rade unde Stad to Osterwig twey hovelandes gelegen vor der Stad Osterwig, under der Hornwarden, vor vistisch gude Rinsche gulden, die uns die gnante Rad wol to dancke betalet hebben unde die gnanten twey hovelandes dann to duffer tyd van uns to lehene hefft Busse van Bune in duffer wyse, dat die ergnante Rad unde Stad to Osterwig den gnanten Bussen unde sine eliken huffrauwen an finer lenschen were unde an finer fruwen liffucht unbehindert schullen laten, Sunder se bie sodanner rechticheit laten orer beider levedage, so se daranne hebben, van unser wegen, wan aver die gnante Busse unde sin huffrauwe beide van dodeswegen vorvallen sin, so schullen sik de vorgnante Rad und Stad sodanner twey hove landes brufen, unde underwynden, Tegetfry unde aller vogedige fry wu men dat irkennen mach to ewigen tyden, van uns unser herschopp unde unser erven wegen, unde wy setten die ergnanten Rad unde Stad Osterwig In ore rauwelike, upnemende brukende were des gnanten gudes ane alle geverde.

Weret of dat van unser vorfarn godslicher herschopp abder van uns weme wes in vorworden were to gefecht abder vorbreffet, abder noch geschege des gnanten gudes des wy nicht hopen, dat schal den gnanten Rade unde Stad Osterwig alle unschedelik sin.

Alle duffe vorgeschreven stude unde Artikel loven wy obgnanten Fursten vor uns unse herschopp unde alle unse erben den ergnanten Rade unde Stad Osterwig In guden truwen stedde unde vast to holdende ane alle argelst unde geverde des to bekentnisse unde merer siferheit willen, so hebben wy alle wittliken unser Ingesegelse an duffen breff heten hangen, die gegeben is nach unsers herren Cristi gebort dusent vierhundert darna In deme twey unde viftigsten Jare an aller hilgen dage.

Drei Wachssegel mit den beiden Leoparden.

Die Herzöge Heinrich, Ernst und Albrecht waren Söhne des Herzog Erich zu Salz der Selden.

1459. 23. Juni.

Heinrich Meibom's Vermächtniß an den Siechenhof zu Osterwieck.

Wee Borgherrnester unde Radmann to wegeleve hermen Nagel hans wicken Steffen mesterysen hans Becker fricke Steffens und Tille oldendorp unde we Bethmann van hoym fricke Steffens und Drewe Becker Alderlude der parkerken darfulves bekennen openbar in duffem bresse vor uns und unse nakomelinge, Dat we mit witschop und sulbord der Erbaren manschop. by nahmen Henniges van Meyndorp Bethman van hoym Busfen van dytforde und Borchardes van krendorp unde der ganzen gemeynheit to Wegeleve myt samder hant vorfoft hebben in und mit craft duffes breses vorfopen dem Ersamen Ern Hinreke Meybome viccar in dem dohne to

halberstad sinen Testamentaren este we dussen bress inne hebde edder bevolen worde mit sinen guden willen Nemliken den Ersamen Borghermester und Radman to Osterwiik und Brockoscherfleve veerteyn ferdinge halberstadescher weringhe vor hundred und vestich gude vulwichtige Kinsche gulden an golde de uns de genante her hinrek vul und sal to dancke wol vornoget unde an redem golde over getalt heft, unde we de vort in unses bleses ghemeynen nut und fromen gefart hebben in sodaner mathe dat we de myt anderem gelde an dat dorp to hoghen wedderstede myt sinen to behoringen an Graze und weyde unsem gnedigen heren van halberstad unde sinem Capittel up eynen wedderkof asgekost hebben.

Sodan veertein ferdinge jarliker tinsse love we Radman unde Alderlude vorbenomet unde unse nakomelinge insampt in guder truwen alle iar uppe de winachten dem gnanten her hinrek Meybome de wile he levet unde na sinem dode est dusse kop so lange stunde sinen medebenomenen to ghevende und to betalende in der stad to halberstad ane gheverde unbekummert geystlikes este wertlikes gherichtes unde desulven veertein ferdinge schullen na sinem dode komen und ghegeven werden den Closteren to Conradesborch unde Blankenborch, den Sefenhoven vor Halberstad, Osterwyck, Horneborch, Hefnum, Dscherfleve, Wegheleve, Ascherfleve, Ermesleve, Duedlingeborch und Derneborch up iowelken hof este hus unde den Closteren iowelken eynen ferding. De dritteghe de ferding schal komen to Rorse to hulpe to dem Steinweghe den vorteghedem ferding schal nemen de jenne de dit gelt in nymet und weder udgift alle iar na synem dode. Of heft uns de sulve her hinrek meyhöm vor sek unde syne medebenomenen den willen gedan dat we edder unse nakomelinge de vorscryven Renthe alle iar mogen wedder affopen So forder wen we dat don wolden scholde we ome dewile he levede edder na synem dode den vorbenomenen Reden Osterwyck und Dscher

sleve to voren vorkundegen uppe sunte Michaelis dach unde
 denne dar na up de hilgendaghe to wynachten negeftvolgende
 sodan hundert und vestrich gulden hovetsummen mit dem be-
 dagheden tinse und icht des wes vorsefen were gudliken wed-
 der gheven sunder hinder und vortoch, De denne de sulve
 summen mit unsem edder unser nakomelinge des Rades to
 wegeleve vulbort und Rade wedder belegghen schullen so man
 des ersten bekomen kan den Clostere[n] unde Armenluden nod-
 trost unde behuse in der vorsefen wise in solkermate to
 deylande dat eines jowelken gelt in den Sefenhusen vorge-
 nant over geantwordet werde in der husmesterinnen hende
 unde nicht des Hovemesters So dat de Husmesterynne eynem
 jowelken personen van den Armenluden sin dey l geve in de
 hant unde bevele one dat se truweliken bibben unsen heren
 god vor her hinref Meybomes sele. Alle vorsefen stude
 und Artikel dusses bresses und eyn iowelk bisundern love we
 vorbenomede Rad, Alderlude, Manschop unde menheynt to
 wegheleve vor uns und unse nakomelinge stede unde vast wol
 to holdende ane insage. Des to merer wissenheit hebbe we dem
 velegenanten her hinrefe Meybome und sinen medebenomeden
 dussen bress gegeben vorsegelt mit unser Stad und unses
 Godeshuses anghelangeden Ingesegel Na christi unses heren
 gebort veerteinhundert jar dar na in dem Neghen unde vestrich-
 gsten an sunte Johannis avende des dopers to Middensom-
 mer.

Das Siegel stellt ein Stadttbor mit zwei Thürmen vor, zwischen de-
 nen ein Heiliger kniet; im Thore ein schräg liegendes Wappenschild, wo-
 rin ein Querbalken.

Sigillum civium in weghersleve.

Im Osterwiecker Stadtbuche p. 68 steht in Bezug auf vorstehende
 Urkunde:

Item by dem Rade lyt eyn bress to truver hand inholdend 1 1/2 hun-
 dert gulden oppe eyn wedderfop oppe 14 ferding geld. Der ferding
 schal eyn den armen luden hir oppe dem senhov in dat hinder huß;
 des scullen se 1/2 ferding hebben to orem Buwe, den andern 1/2 fer-
 ding schalmen don der husmesterinen, de schal one dat lif delen.

1468. 11. November.
 Der Rath vergleicht sich mit dem Kloster Isenburg
 wegen streitiger Länderei im Reyer.

We de Rad Nyge undeolt tho Osterwigk Bekennen
 openbar vor uns unse Nakomelynge unde vor alswene dat
 we uns sodaner twydracht unde unwillen alse we hadden
 myd dem Closter tho Isyneborch van eynes bleses unde kam-
 pes weghen belegghen in dem reyghere by Osterwigk gutliken
 unde wol vordraghen hebben In sodaner wyse dat we unde
 unse Nakomelynge schullen unde willen dem Closter tho Is-
 syneborch gheven alle jar eyn malder wetes unde twey mal-
 der ghersten van unsem Radhuse tho Osterwigk uppe Sunte
 Martens dach tho ewighen tyden ane jennigherleye insaghe
 unde vortoch umbekummert gheystlikes edder werlikes gherich-
 tes unde fry schotes unde aller beswerynge vor sodane eghen-
 dom unde rechticheyt alse se hadden an dem vorschreyen kampe
 in dem reyghere unde an eynem kampe vor dem schulden dore
 by der vöghels mölen de had seß morghen landes de se uns
 hebben genßliken myd aller rechticheyt unde thobehornunge vor-
 eghent unde uppgelaten tho ewighen tyden Alse dat de breff
 vorder inholt den or Closter uns dar over ghegheven heeft
 unde we unde unse Nakomelynge setten dat genömde Closter
 tho Isyneborch duffer vorberorten jarliken rente unde malder
 in krafft dusses breves in eyne rechten besittende brukende
 were unde willen des or bekennighen heren unde weren syn
 wur unde wanne one des nod is ane gheverde. Des tho
 eyner bekantnyffe unde wissen orkunde hebben we on dussen
 breff beseghelt gheven myd unser stad Ingheseghel Na Christi
 ghebord verteynhundert jar dar na in dem achtensfestigbesten
 jare an Sunte Martens daghe.

(Siegel der Stadt Osterwick.)

1468. 11. November.

We iohannes von der gnade gobbdes abbet Ludol-
 phus prior Henricus kelner und ganze samninge des clo-
 sters to Ilfeneborch bekennen opembar in duffem breye vor
 allehwenne dat we uns sodanner twidracht und unwillen alze
 we hadden myt dem ersamen Rade tho osterwigk von eyns
 blefs und kampfes wegen belegen in dem reygere by oster-
 wigk goytlifen und wol vordragen hebben in sodanner wyse
 dat de upgenante Radt und ore nakomelinge unsem closter
 tho Ilfeneborch alle jar na giffit dusses breves schullen und
 willen geven eyn molder weytes und twey molder garsten
 von orem radthuse to osterwigk upp sunte martens dach tho
 ewigen tyden ane jennigerleye insage und vortoch unbekum-
 mert geystlikes effte wertliks gerichtes und fry schotes und
 aller besweringe vor sodanne eghendom und rechtlicheyt alze
 we hadden an vorgescreden kampe in dem reygere und an
 eynem kampe darsulves vor dem schulden dore by der vogels-
 molen de hefft ses morgen landes de we one hebben genstli-
 fen myt aller rechticheyt und tho behoringe voregent und up-
 gelaten to ewigen tyden so dat de breyff of inholt den de
 ergenante Stadt uns dar wedder upgegeven hebben. Und
 we upgenante abbet, prior, kelner und ganze cappittel des
 klosters Ilfenborch setten dem genanten Rade tho osterwigk
 und oren nakomelingen dat upgenante gudt effte kampe myt
 krafft dusses breves in eyne rechte besittende brukende were
 und willen des ore rechten bekennige heren und weren sin
 wur und wannier one des nod is ane geverde des tho be-
 kantznisse und wissen orkunde hebbe we one dussen breyff myt
 unses closters anhangende ingesegele vorsegelt gegeben na
 christi unses heren gebort verteynhundert jar dar na in dem
 achte und festigesten jare in sunte martens daghe.

S. ILSINEBV . . . NSIS ECCLESIE.

Das Siegel stellt die Apostel Paulus und Petrus unter einer go-
 thischen Ueberdachung stehend dar. Größerer tritt auf eine unter seinem
 rechten Fuße liegende Figur.

1470.

Gebhard, Bischof von Halberstadt, bestätigt die
Fleischer-Innung zu Osterwieck.

We Geverd von gotsgnaden Bisschop to Halberstadt Bekennen openbar mit dissem breve vor allesweme, dat we eynen unvorsereden permynten breff unsen leuen getruwen den knochenhowern in unser Stad Osterwigk wanhaftigen van unsem vorsaren etwann Bischoppe Albrechte seligen gegeben und vorsegelt in unsen handen gehabt, den gesehn und lesen gehoret hebben, darinne he on ore Inninge de se van older ghat hedden bestediget und so bevestet hefft, dat nemand, de der Inninge nicht en hedde, gron edder versch fleysh vorkopen devre und dat sik nymand der Inninge underwinde ane der vorgerurden knochenhowere und unsen willen. Und also de sulve breff furder inholt, Icht ymand de buten der Inninge were, keme und de in gan wolde, dat de denn vier margk wontliks sulvers vor de Inninge geven schole, darvan de helffte den knochenhoweren und de andere helfte uns fallen scholde, So hebben we on dat nu up twen margk gemetiget dar se de helfte, alse eyne margk uns und unsen nakomen, so vaken dat na boven geschrevener wise sik felle, geven und bestelln schullen, und de andere helffte vor sik beholden. Und de sulve schal ok in unse kamer einen halven verding, den meysteren der Inninge juwelfkem eynen schilling, dem Boden ses pennigh und eyn punth wasses ton lichten geven. *) Eyns knochenhowers sone in der Inninge geboren, de in dersulven Inninge wolde meynschop hebben edder der gebruken, de scholde dar vor eyne halve wontlike margk geven, der de helffte uns edder unsen

*) In der Bestätigungsurkunde des Erzbischof Sigismund, Administrator zu Halberstadt d. d. Calbe auf der Moritzburg Montag nach Bartholomäi 1558 steht statt 2 Mark: 4 ganze Thaler groschen; 6 Groschen gangbarer Münze in unser Amt Gröningen; den Meistern der Innung jeglichem 1 Groschen.

nakomen und de andere helffte den knofenhowern fallen scholde. Und de sulve scholde of in unse kamer eyn lod, den vorge-
 dachten meystern inwelken eynen schillingh, dem boden seß
 penning und eyn puntly wasses ton lechten geven. Und icht
 eyn buten der Inninge eyns dochter, de in der Inninge ge-
 boren were, to eyner eyliken frowe nehme und de Inninge
 mede in gan welde, dar vor scholde he geven und nicht mer
 wen also hit vor geschreven is von eyns knofenhowers sone
 in der Inninge geboren, und icht eyn buten der Inninge
 edder van butenwendig, de der Inninge nicht en hedde, fleisch
 up den steynen vorkopen wolde, de scholde in sinem huse
 dat fleisch deylen und to snyden, sunder scholde dat in dem
 huse nicht vorkopen, up den steynen over, dar de dat vor-
 koste, scholde he dat nicht deylen noch meren noch mynren
 sit des vorstiker vormeten, und neyn butenwendig scholde
 dar Smer edder falch snyden noch in stucken by punden vor-
 kopen. Vortmer schullen de meister der sulven Inninghe,
 de to tyden sin werden, mit hulpe und rade erer olbermei-
 ster Alle jar, wen men dar den nigen Rad keset, uth sit
 knofenhoweren of nige meister kessen, und wen de also ge-
 foren sin, schullen se vor den nigen rade sweren, dar up
 dar to se geforen und gesat syn. Darto is den sulven kno-
 fenhowern von sunderliker gnade wegen gegeben, dat se un-
 der sit in der morgensprake richten und erkennen mogen von
 allen saken, uthgenoinen pinlike edder bluthsaken edder dar
 eyde to gehören. Vortmer esse jennich der knofenhowere
 eren meystern und densulven knofenhowern wur inne wedder-
 strevich worde, den se under sit nicht bedwingen effte stillen
 konden, den wedderjetigen scholden se mit hulpe unser Ampt-
 lude von der Inninge warpen, so lange he vor sodan vor-
 metenicheit genuch dede; des bote denn wert, dat he den
 knofenhowern eyn halff suder berß geven scholde. und de
 sulven knofenhower schulln under sit nichts niges don edder
 uppsetten, dat uns edder der genante unser Stad to na ed-
 der vorfange sin moge. Und vortmer schullen de sulven kno-

kenhower alle jar in unse kamer effte hoff ein dehe *) edder fulen von eynem offen up unser leuen frowen dag erer gebord geven, und unse Amptmann schal den meistern der genannten Innuige alle jar up suntte Symon und Juden dag eyn schock holtes, dat eyns lodes wert is, geven. Und den genante knokenhower schullen of alle jar in unse kamer edder uns twalff schilling penning Osterwikescher were up Suntte Andreas dag geven. **) Men schal of nemande in de sulven Inninge innemen, de von rechtes edde eye wegen brotsam sy affgelecht edder umechte geboren Und worde ymand in dissen vorgeschreven Dingen mit vormeten konheit hir eniegen effte to wedderen gefunden, de scholde uns und den knokenhoweren daromme genugh don und alles rechten plegen. Alshulke vorgeschreven stücke und gnade, in mathen vorberurt is, bestedigen und bevesten we vorgenannte Bisshop Geverd unsen knokenhoweren to Osterwigk in crafft und macht disses breves. To orkunde mit unsem hir Angehangeden Ingesegel vorsegelt und geven to Groning na Christi unses hern gebord vierteynhundert dar na im Seventigesten Jare am Middeweken na Vincentii des hilligen mertelers.

Das Original befindet sich auf dem Rathhause zu Osterwick. Siegel und Siegelband fehlen, die jedoch, wie der Einschnitt im Pergament zeigt, daran gehauen haben.

1475. 13. Juli.

Berwinkelscher Lehnbrief über einen Garten im Borsdorfe.

Et Hillebrant van berwinkel bekenne in duffem openen breve vor allesweme de duffen breff sen edder horen

*) dehe — dicke Wein nächst der Hüfte, Lende.

**) In obiger Bestätigungsurkunde vom J. 1558 ist dies dahin geändert, daß ein Viertel von einem Dohen und 4 Silbergröfchen Martini nach Gröningen entrichtet werden sollen. Von der Gegenleistung des Juden Helzes ist nicht die Rede.

lesen, dat ek lye und hebbe ghelegghen myt wytschop und vul-
bort myner vedderen ghuncels und hünres hennighe
husefeste borger to wernigerode to eynem erven manliken
lehene eynen garden belegen in deme vordorpe vor Oster-
wik twyschen der otschen garden und ossenfeldes und
metten syner eliken huffrauwen tho eyner rechten lyffsucht
und dusses vorbenomenen garden wille we or rechte bekenni-
ghe herre und und were sin wur und wan on des nod is
des to eyner bekentnisse hebbe ek hillebrant myn ingeseghel
wytlifen ghehenget be nedden dussen breff na cristi ghebord
dusent verhundert dar na in dem vyff und sevenstigesten jare
an suncte margareten dage der hilgen Junckfrawen.

**Willkühr der Brüderschaft unser lieben Frauen in
Osterwick de 1491.**

In dem nhamen des Heren Amen. Na der gebordt
cristi unses leven heren Dußent veerhundert in eynen und
negentigesten iare, am fridage na dem Ersten sondage in der
hilligen vasten hebbe wie broder der broderschop unser leven
frawen hyr to Osterwick Godde dem Almechtigen to love
und eren vorsampt, und to vorn wolbesymmet eynen vryen
wilfor gedan und eyn stede vast unvorbroken loffte, vor uns
und unse nakomen Dat sunder Jennige gnade Indracht to
holden, alsiet in puncten und artikelen hyr na beschreven steyth.
So dem ersten alle de dar syn in der broderschop unser
leven frawen de schullen vorpflichtet dagelikes sprekem ahne
jennige vorsuminge dre pater noster und dre Avemaria de tid
ores levendes.

Item we disse broderschop begert und annympt de giff
eyn punt wass und ses penninge goslarsche edder eynen hal-
berstadeschen schilling. Dar van schalmen holden eyn grot
lecht van wolff punth wasses und veer luffe lechte itlif van
eynem punde und de schalmen entsengen wanner datmen be-

gande is disse broderschop und to allen veertyden, Dat to allen festen unser leuen fruwen und to allen Apostelen dagen. Item ock schullen de vorweser disser broderschop alle Jar bestellen by dem Parner de broderschop to begande des Jars to veermalen also alle sonnabende in den quatertemporen to vespertyd holden de vigilien und des sondages erstkomen dre missen de ersten allen cristen selen de andern thom heyle den lewendigen de dridden van unser leuen fruwen duth schalmen tideliken bestellen by dem parner und ohn tohanden don dat register der doden so dat dar neyn vorsumnisse van kome. Wor sodanne vlit unde arbeyst schalmen geven dem parner viff penning goslarische Itlikem capellane dre de mester und Guster jowelf dre. Dat schullen de broder und suster alle komen to den missen und we dat lete mit vorsate und nicht dar keme de schal geven eyn halff punth wassses.

Item begevot seck dat eyn unser broder isft suster franc worde und nicht enhedde dar midde he seck konde und mochte enthouden Ifft reddden den lichenam dem schullen de broder alle komen to sture und hulpe of brodelike tolage doen. Kommet he aver wedder to ghesuntheit so schal he sodanner woldat andechtich wesen und de den brodern gelden und vorlifen sunder Infrage.

Item wanner eyn sterft uth unser broderschop Dar schullen de broder alle vlit to donn und den uppert godlikeste und erlikeste so se vormogen bestedigen to der erden und alle komen to den missen und seck bewisen in guden werken und isft hyr we vorsumich inne worde ahne redelike entschuldunge de bricket eyn halff punth wassses.

Item vorstorve ock unser broder eyn und nicht enhedde darmen midde bestedigen konde to der erden so schal de broderschop de kost stan der syner begrafft.

Item alle de hyr to Osterwik dhene vor grote acker knechte und nicht hebben disse broderschop de schalmen mit dem besten dar anbringen und reissen dat se der begeren und entfangen Were aver Jemant so unvetten und varharbeth

van synnen unde de broderschop nicht annemen wolde dem
mogen se mit gelikem weigeren ore seelschop so lange dat he
fome to bekantnisse.

Item wanner de ackerknechte vorsampt syn in erlike sel-
schop und seck mangk ohne orer eyn unbilken helbe Ifft un-
vornunstig bewisede alse dat he seck breke de schal geven der
broderschop ses pennige Halberstadesche.

Item wanner twipardt mangk unsen broder upsteyt und
seck to samende schelden De de nha erkantnisse des wlopes
schuldich is de schal geven eyne Halberstadeschen schilling
Und wart ohne vorboden de kiff van den vorstendern und li-
fewol nicht vortiginge don willen so schalmen se beide bro-
ken alse itliken mit eynem Halberstadeschen schilling.

Item kemet van ungefalle dat unser broder welk seck to
jamende ropen isft slaen de schullen to beyden parten geven
Ifflik eyn halff punth wasses.

Scheget of dat se seck underlangk hauweden kampwun-
den de jenne de de hauwet de schal geven eyn punt wass
der broderschop.

Item welk ackerknecht dar kummet in or lach isft seel-
schop edder sustent unser broder welk und drecht eyn miest
dem de synde eyner halven ellen langk is de schal geven eyn
halff punt wasses.

Item so vorberurt is alssem holden schal de broderschop
des Jares to veermalen denne wanner de broder und suster
in guder andacht vorsampt syn so schal eyn jowelk gheven
synen tyd pennigh uppe den sulven dach ahne vorhinderinge
den vorstenderen unser leven fruwen broderschop Und we dat
lete mit vorsate de schal den tyd pennige des andern dages
twovelt gever sunder gnade.

Item Ifft welk unser broder edder suster van hyr toge
de schal synen tyd pennige senden to hulpe dem slete der bro-
derschop alse des jares veer pennig goslersche und de schal
be utgeven twischen den hilligen dagen in Pingsten und un-
ses Heren goddesdage. we des sodanner unser schickinge ent-

falt und dat so nicht holden wil dem vorsegge we und nicht toftaden de broderschop.

Item Storve unser broder isft suster welf buten Osterreich und hedde gedan alle Plege der broderschop und synen tyd pennig geven, Wanner dat uns to wetten wardt so schulle wie und willen ohne began in der broderschop gelik isft he hyr to Osterreich gestorven were.

Item Alle de unse broderschop entsangen und sek schripen lateu in dat register de schullen geven dem prester unsem middebroder dem bevolen syn de register to vorhegende dre pennige Halberstadesche.

Item Alle Jar gewies des Sondages na philippi und Jacobi der Hilligen apostolen Dar tho wolgeschicket schullen de vorstender unser leven frunwen broderschop reken und richtig maken de upname und de uthgave in iegenwordicheyt der broder alle dede dar tosamende komen schullen unde sodann rekenschop beseen und tor noge annehmen Und tho dersulven tyd setten und fezen eyne nigen vorstender de der broderschop dhenet. Und de eyn geforen vorstender dede nicht man eyn Jar darby gewest is de blifft noch eyn jar vordan Und Isft de jennen so gesadt und geforen werden to vorstendern des weigereben und nicht doen wolden de schullen geven der broderschop eyn punth wasses.

Item wanner seck dat also begifft dat we gekofft wart van synen frunden in unse broderschop wen he vorstorven is und de lichenam noch nicht bestediget were to der erden oc unser broderschop to vorn neyne hulpe gedan, tho des begrafft en schalmen nicht vorbodeschoppen de broder. Da so schullen de vorstender mit rade der andern broder ansean dat geled des jennen dede dar so ingekofft wart dat se van dem nhem dat hilf und gelik is.

1495.

Der Rath dotirt die vom Pfarrer Cord Wichardes
gestiftete Commende in der Pfarrkirche zu Osterwieck.

We hans heneken Vorgermester hilbrant kerck
hoff hans struven hermen becker hennig sporman
hans wagenfore etc. Radmame unde de ganze gemeyne
fulle Radt der Stadt to Osterwigk Bekennen openbare myt
dussem breve vor uns unse nakomen unde de on sehn horen
edder lesen dat me eyndrechtliken myt gudem rade unde wol-
bedachtem mode godde to love unde to eren gegeben unde
genzliken ewiglic geeigent hebben unde in crafft dusses bre-
ves genzliken geven unde eigen to der nygen Commenden
unde vromissen also de Erhafftigen her Cordt wichardes
unse perner unde her diderick luter des altaris des
kalandes altares to hußgroning in der parkerken bi
uns to Osterwigk gestichtet van nyge gemaket unde fundert
hebben eyne hove landes up dem velde to Beck by walwi
vor Osterwigk belegen de hennig valberg de junge izund
under dem ploge hefft. Welkerer hovelandes de prester dem
sodann Commende van uns effte unsen nakomen dem Rade
in tofomenden tyden na lude der fundacien gelegen effte be-
volen wert genzliken to finer behoff brufen unde geneten
schal myt aller rechticheyt unde tobehoringe na finer beqwe-
micheyt ane unse unde ydermans hinder effte insage Schal
ok darvan geven alle jar up martini dem Domproveste to
halberstadt veer halberst. schilling to erven mynse Unde eyne
halbe marc halb dem Scholmester unde fuster to osterwigk
jowelken eynen serding dar vor dat se de sulven vromissen
eyne wesen umme de anderen mede singen helpen Und so va-
ken men sodann hovelandes van dem Domproveste to halber-
stadt entfangen wert dar men denne na lude eyner vordracht
dar over maket twe gulden vor geven moth. So schal de
sulbe prester unde Commissarius der eynen unde we willen.

unde schullen den anderen gulden geven so vaken dat komet
 unde behuff sin wert an alle insage unde behelp. Vortmer
 bekennen we Borgermeister unde gemeyne ganze fulle Rade
 vorenant in dissem sulven breve dat de vorsichtige hans
 pothoff unde hennig ebelinges alderlude unde vorsten-
 der der gemelten parkerken to osterwigk myt unsem rade wil-
 len heiten unde sulbord vor sich unde ore nakommen alder-
 lude, to der genannten Commission effte vromissen genzliken
 geegent unde geven hebben eyn hus myt alle siner tobehö-
 ringe dat der kerken wente to gehordt hefft belegen to oster-
 wigk up dem kerchhoffe sunte steffens kerken in dat westen,
 an dem orde bi dem slinge. iegen der kusterie, dar izund
 de gemelte hans pothoff inne wont unde om unde alheyde
 siner hussruwen to live vorschreven is dat na orer beyder
 dode dem prester dem sodann vorberort Commende van uns
 bevolen effte gelegen wert vor eyne stede woninge geegent
 sin unde behoren schal des to brufen unde dar inne frig van
 Stadpflicht neiberrechte wachte schote unde aller andern be-
 sweringe to wonende. Dat we dem gedachten prester also
 of genzlick frig geven unde maken von den genannten beswer-
 ingen unde stadpflicht in krafft disses sulven breves nichts
 utgenomen sunder alleyn eyne habe mark halberst ierlikes
 tynses de de sulve Commissarius effte prester na des genan-
 ten hans pothoves unde siner hussruwen dode dar uth geven
 schal alle jar in de parkerken den alderluden nemliken eynen
 ferding up paschen unde eynen ferding up gallen dach, dar
 vor de alderlude wedderumme win lechte für unde brod ge-
 ven unde ministreren schullen to den gemelten vromissen so
 vele dar noth unde behuff to sin wert to ewigen tyden alles
 ane Insage unde behelp. Unde we hans Pothoff unde hen-
 nig ebelinges alderlude der gemelten parkerken to osterwigk
 bekennen openbar myt dissem sulvem breve vor uns unde unse
 nakomen dat we myt willen wetten unde sulbord des Ersam-
 men Rades to Osterwigk vorbenompt sodann vorberord hus
 myt siner tobehoringe schunen unde stalle tho der genannten

Commenden genzlich geegent unde gegeben hebben in maten
 boven herort unde doch unsen nakomen unde der kerken alle
 jar dar inne beholden eyne halve marck halberst. weringe ier-
 likes tynses dar vor we unde unse nakomen alderlude to den
 benanten vromissen geven schullen unde willen win lechte brod
 unde für so vele behuff sin wert to ewigen tyden. Unde
 we de Stadt vorgenant reden unde loven of in crafft dusses
 breves vor uns unde unse nakomen, dat sodanne gave unde
 toeinginge effte vorlatinge der genanten hove landes unde des
 huses myt stner tobehoringe to der gemelten Commenden van
 uns unde den alderluden gescheen unde alle andere artikese
 unde stuce dusses breves van uns unde unsen nakomen stede
 unde vaste wol schullen geholden werden ane alle insage be-
 help unde geverde, der of nicht wedder ropen to ewigen ty-
 den. Dusses alle to Orfunde unde vorder wissenheyt hebbe
 we unser Stadt grote Ingesegel vor uns unde unse nakomen
 unde of van wegen der alderlude vorberort unde umme orer
 bede willen wittiken laten hengen an dussen sulven breff de
 gegeben is na christi gebort unses leven heren dusent vere-
 hundred dar na im viff unde negentigesten jare An dem
 Mandage na dem Sondage letare in der hilgen vasten.

1495. 25. Juli.

Das St. Nicolaikloster in Halberstadt verkauft den
 Altaristen St. Barbara in der St. Stephanikirche zu
 Osterwieck eine Rente von 16 Schillingen.

We Ilse Honrades pryorynne Ilsebe Slepake
 Subpryorynne Magdalena Hartwiges Celnerynne unde
 ganze conventh des Closters sancti Nicolai Bymen Hal-
 berstadt predefers ordens bekennen openbar vor uns unse na-

komelinghe unde sus als weme die duffen Breff sen horen ed-
 der lesen dat wy mit wolbedachtem mode rebelikes unde rech-
 tes kopes up enem weddercop vorkoft hebben sosteyn schilling-
 ghe halberstadescher were jarlikes tinses unde Renthe deme
 Ersamen heren Tilemanno smestory unde sinen nakomen
 altaristen des altaris Sancte Barbare yn de parkerken tho
 Osterwick in unde uth unser mollen redesten guderen unde
 tinses unses vorgnanten Closters vor Zwelff rinssche gulden
 de he uns woltodanke vornoget hefft unde we se vort in un-
 ses Closters nuth unde fromen benemeliken to betalende de
 hundert gulden de we alheynt morgensterne wedder ge-
 ven musten gekert unde gegeben hebben. Alsodane sosteyn
 schillinghe schullen unde willen wy deme vorgnanten Heren
 Thlemanno unde sinen nakomen altaristen des altaris sancte
 Barbare yn de parkerken to osterwik alle jar nha dato dus-
 ses breves up Sunthe Jacobs daghe des hilligen apostels
 vull unde all wol to dancke betalen so dat om genoget sun-
 der argelift hulperede eycepcien dat unse orden nicht mede
 vorsegelt oc mede afgeseht des heft de gnante her Tileman-
 nus smestory unde sine medebenomenen uns den willen ge-
 dan dat we alle jarlikes sodanne tinses mogen wedder affo-
 pen wan we willen unde wan we dat don willen so schole
 we dat on eyn ferndell Jars to vorne toseggen unde denne
 up sunthe Jacobs daghe negestvolgende den hovetstoll mit dem
 vorseten tinses wedderaslosen. He hefft uns oc den willen ge-
 dan fonde we an dem hovetsummen wes asgeven dat mo-
 ge we oc don wan we willen unde so scholen de tinses of dar
 na vornoget werden. Alle duffe vorsecreven Artikele Iove we
 Ilse Homrades pryorynne Ilsebe slephate Subpryorynne unde
 Magdalena Gelnerynne unde gantze Conventh vorgescreven
 stede unde vaste yn gudem geloven unde unvorbraken wolt-
 holdende Des to orkunde hebben we vorgnanten wittlik unses
 Closters ingesegell nedden an dessen breff lathen henghen Nha
 cristi unses Heren geborthy dusent vierhundert yn deme viiff

unde negentigsten Jare am daghe des vorgescreven sancti Jacobi des hilligen Apostels.

S. CONVENTVS SORORVM O PDIC. I. HALB.

Sanct Nicolaus unter einem Kirchenportale hält in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch; zu seiner Linken ein Kniender.

1500. 27. November.

Bischöfliche Bestätigung der durch Cord Wichardes gestifteten Commende.

Ernestus dei gratia Archiepiscopus sancte Magdeburgensis Primas Germanie et Administrator Halberstaden-
sis ecclesiarum dux Saxonie Lantgravius Thuringie et Mar-
chio Misnie Universis et singulis presentia visuris seu au-
dituris et presertim illis quos infrascriptum tangit nego-
cium seu tangere poterit quomodolibet in futurum Salutem
et sinceram in domino caritatem Quoniam ex pastoralis
officii cura nobis incumbit ut illis presertim vigilantem solli-
citudine intendamus ac operam impendamus diligentem per
que divinus cultus dinoscitur recipere incrementum Sane
honorabilis vir dominus Conradus Wichardi Vicarius
noster in ecclesia Halberstadensi nobis quandam litteram
Institutionis sive ordinationis nove Commende in ecclesia
parrochiali opidi nostri in Osterwick per eum pie institute
et dotate sigillo suo roboratam fecit presentari humiliter
supplicando quatenus ipsam fundacionem sive ordinationem
huiusmodi nostra ordinaria auctoritate approbare et con-
firmare dignaremur. Tenor vero dicte littere fundacionis
de verbo ad verbum sequitur et est talis.

In nomine sancte et individue trinitatis Amen Nove-
rint universi et singuli presentes litteras visuri et audituri
Quod ego Conradus wichardi de wartberch Vica-
rius episcopi in ecclesia halberstadensi in anime mee ac
parentum amicorum et benefactorum omniumque christifi-

delium animarum salutem et pro divini cultus augmenta-
 cione attendens sacre scripture doctrinam quod perpetua
 temporalibus et transitoriis sunt premittenda et quod nichil
 salubrius deoque acceptabilius quam illud vivificum et sa-
 luberrimum sacramentum corporis domini nostri iesu christi
 quod per manus presbiteri in altari pro vivis et mortuis
 in omnium peccatorum nostrorum remissionem quotidie
 offertur Hinc est cum nuper providas vir Heningus Ra-
 ven clericus halberstadensis diocesis pie motus animo be-
 nedeliberato ex certis legitimis causis eum moventibus pro
 melioracione vel institucione alicuius beneficii ecclesiastici
 sive Commissionis nove ordinandi michi Conrado wi-
 chardi vicario prefato donacione perpetua et inter vivos
 octo florenos Renenses annuorum censuum pro Centum et
 Sexaginta florenis similibus apud providos et circumspes-
 tos viros proconsules et Consules opidi Brunswicensis sub
 titulo reemptionis emptos coram Notario publico et testi-
 bus fidedignis libere et sponte donavit et assignavit prout
 in Instrumento publico desuper confecto plenius continetur
 Ut ergo saluberrime oblacionis premissae Ego Conradus
 Wichardi vicarius prefatus unacum prefato Heningo Raven
 et aliis prememoratis particeps fieri merear vigore predictae
 donacionis quandam novam et perpetuam commissionem
 sive commendam in honorem omnipotentis dei gloriosissi-
 meque virginis Marie matris eius ac Quatuordecim auxili-
 atorum in ecclesia parrochiali in Osterwick halberstadensis
 diocesis ad altare novum nuper per dominum Tidericum
 Luterdas et me in medio eiusdem parrochialis ecclesie
 in honore Corporis christi et sancte Anne edificatum et
 dotatum Iustituere et erigere volens prout Instituo et or-
 dino per presentes Ita videlicet quod presentis Commis-
 sionis nove possessor cui per me vel illum cui Jus pre-
 sentandi seu committendi eandem in testamento meo vel
 alias verbo vel in scriptis duxero assignandam quam po-
 testatem presentibus michi liberam reservo commissa fue-

rit sui que successores legitime instituti pro tempore existentes ad duas missas videlicet quartis et Sextis feriis singulis ebdomadis summo mane ante primam missam plebani ad instar prioris fundacionis dicti altaris In perpetuum debeant esse obligati et astricti super quo conscientias eorum volo esse gravatas fideliter dominum deum pro fundatore aliorumque prenominatorum animarum salute exorando Et eandem Commissionem que secunda ad dictum altare esse et nuncupari debet predictis octo florenis Rennensibus annuis redditibus apud Consulatam Brunswicensem comparatis ut prefertur dotari et in perpetuum huiusmodi commissioni Secunde unacum summa capitali prescripta pro dote perpetua assignatos et appropriatos esse Volo insuper dictam Commissionem unacum censibus suis predictis pro me ac usu et necessitate corporis et status mei clericalis donec vixero observare. In testimonium et robur omnium premissorum Ego Conradus Wichardi vicarius prescriptus huiusmodi ordinacionis sive fundacionis litteram manu mea propria scriptam sigilli mei, quo ad presens utor, sub appensione munivi. Datum Anno a Nativitate domini Millesimo CCCC nonagesimo sexto feria secunda post dominicam Judica.

Nos igitur Ernestus Archiepiscopus et Administrator antedictus attendentes huiusmodi supplicacionem fore iustam et consonam rationi eandem comissionem novam quam commendam sive commissionem esse et nuncupari volumus iuxta formam et tenorem preinserte ordinacionis auctoritate nostra ordinaria quantum de Jure possumus duximus confirmandam et auctorisandam prout auctorisamus et confirmamus dei nomine per presentes. Jus vero instituendi Commissarium eiusdem nove Commissionis quociens ad illam aliquis per ipsum dominum Conradum fundatorem vel illum cui Jus presentandi in suo testamento vel alias verbo vel scriptis commiserit presentatus fuerit domino plebano seu in eius absentia viceplebano parrochai

is ecclesie opidi nostri Osterwigk committendum dnximus atque committimus per presentes Volentes et tenore presentium decernentes dictam Commissionem necnon redditus atque bona ad ipsam applicata et in futurum applicanda unacum possessore eiusdem per amplius ecclesiastica potiri et gaudere debere libertate Supradictam quoque Commissionem novam domino Conrado Wichardi fundatori prefato ad tempus vite sue unacum suis bonis et redditibus de speciali gracia reservantes. In quorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum in Civitate nostra Halberstadensi Anno a Nativitate domini Millesimo quingentesimo die Veneris vicesima septima mensis Novembris.

(Siegel abgeriffen.)

Nuffschrift in dorso: Institutio et confirmacio Commissionis XIV auxiliatorum novi altaris in parrochiali ecclesia in Osterwigk que 2a commissio est dicti altaris.

Dut is de bress over dat kleine huß der barvoten to Osterwik up dem kerkhove.

Uber das haus uf S. Stephans Kirchhof 1529.

Wy Broder Jacobus Keyneken Gwardyan, Broder Blasius Müller, Broder Andreas Morgenstern Iesemestere, Broder Johannes Meyger Vicegwardyan, alse de Eldesten und ganze sampninge des Barvotthen Closters, bynnen Goslar, Bekennen openbar In duffem breve vor uns, alle unse nakomen und alsweme, de one seen horen esse lesen, dat wy uth unwormytlifer Chastiger noth, myt fryem willen und guder betrachtunge, unse und unses Closters huß, bynnen der Stadt Osterwyk ghelegen, de termene genompt, myt aller gerechticheyt und thobehoringhe dem Gestrengen Roynen van Bardeleben, tor tidd der

Stadt Goslar hovethmanne, und synen erven, vor eyn erff-
lich eigen, vor vyff unde twintich gulden, yo twintich nige
schillinge vor eynen idern gulden thorekende de wy oc tho
guder genuoige und wol tho danke up geborth und entfangen
oc so forth in genomptes unses Closters Kuntliken nuth und
fromen, gefarth und angewant hebben, rechtes und redelikes
kopes vorkofft hebben und vorkopen jegenwordigen in crafft
dusses breves, Romeliken und also, dat genompte Royne van
Bardeleve und syne erven Edde de besitter des berorden hu-
ses schullen und willen dem Ersamen Rade tho Osterwyck
und oren nakomen, darvan alle jarlikes twey unde drittich
goslarsche penninge halff up paschen, und halff upp Sanct
Michaelis dach, jarlikes tinses, wu wy und unse vorsharen
fustlange gedan, forder geven und entrichten. Wy und unse
nakomen schullen und willen oc genompten koynen van Bar-
deleve und synen erven des bemelten huses myt syner thobe-
horinge ore rechte bekennige here und were wesen, vor aller
rechten ansprake, so vaken und vele, alse dat van uns ghee-
scheth werth. Wy doin oc vor uns und alle unse nakomen
des gemelten huses myt aller gerechticheyt und thoberinge
so wy effte unse vorsharen darane jennigewis gehath edder
hebben mochten, eyne rechte aveticht und vorlathinghe num-
mer mehr dar up forder tho sakende Also dat Royne van
Bardeleve und syne erven darmitte doin und laten moghen
alse mit anderen oren goideren, ane unse und jemandes van
unsentwegen vorhinderent, effte weddersprake, Sunder alle
argelift behelp und jennich geverde und hebben des tho be-
kannisse unses Closters und gwardians Amptes Ingeseghele
vor uns und unse nakomen benedden an dussen breff wiliken
heten henghen, Und tho merer Wissenheit so sin hir by ane
und over gewesen, de Ersamen Henning Tylingh, Ber-
man (Hillen) und Thomas fresen, alse tughen hir tho
sunderliken gheescheth und gebeden worden, Nach Christi un-
ses heren geborth Bestteynhunderth und im Regen unde twin-
tigsten Jaren. Amen.

Das auf dem Rathhause zu Osterwieck befindliche Original ist mit zwei Siegeln versehen. Das erste zeigt das Bild eines Heiligen, zur Linken der Goslarsche Adler und hat die Umschrift: S. FRM. MINOR. IN. GOSLA.; das andere Segel ist quergetheilt, oben die Figur eines Heiligen bis zu den Knien, unten das goslarsche Wappenschild. Umschrift: S. GARDIANI. FRATRVM MINORVM IN GOSL.

Das von Kaiser Otto IV. 1299 gestiftete Franciscaner oder Brüder-Kloster in Goslar wurde um 1569 in eine Versorgungs-Anstalt für Arme und Bejahrte umgewandelt.

1543.

Cardinal Albrecht hebt die Baulebe auf, wogegen sich die Bürgerschaft zur Nachjagd und Verfolgung der Feinde verpflichtet.

Wyr Albrecht von Gottes gnadenn Der Heyligen Römischen kirchenn des Tittels Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal unnd Legatus Natus, Erzbischoff zu Magdeburgk und Meins, Primas des Heyligenn Römischen Reichs durch Germanien, Erzcantzler unnd Churfürst, Administrator des Stifts Halberstadt, Marggrave zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben unnd Wenden Herzogk Burggraff zu Nurenbergk unnd Fürst zu Rugen. — Bekennen öffentlich mit diesem unserm briewe vor uns und unsere nachkommen Bischoffe bey der Kirchen zu Halberstadt. — Nach deme wir bishero als Administrator des Stifts Halberstadt, dergleichenn unsere vorsehenn Bischoffe daselbst, bey den Ersamen unseren lieben getreuwen Burgermeistern, Radthmannen, Innungsmeistern und allen gemeinen Inwonern zu Osterwik das Privilegium unnd die gerechtikeit gehabt unnd in gebrauch herbracht, Das wan ein Bürger der Ackerwerk underhanden gehabt, geartthet unnd getrieben, mitt tode abgegangen, daß sein Widthwe unnd Erben alsdann unserm voigte zu Osterwik ein pferdt, desgleichen nach absterben eines kothsessenn, der kein pferdt gehabt, eine khw haben reichen müssen, Unnd dasselbige daß bawlingk ist genandt wor-

den, — Daß wir nuhmahls neben unnd mitt bewilligunge der Wirdigen und Erhaftigem unser besonder lieben andech-
 tigen herren Dechande Eldisten unnd Cappittell unser obbe-
 rürten Kirchen zu Halberstadt, obbemelten unsern lieben ge-
 trewen Bürgermeister, Radthmannen, Innungsmeistern unnd
 allenn gemeinen Inwonern zu Osterwik auff ihr untherthe-
 nigk bitten und ansuchen, auß besonder gnaden unnd gunst
 nachgegeben unnd vorschrieben haben, Sonnen, vorwilligen,
 geben nach unnd vorschreiben Inen und Iren nachkommen
 auch hiermit legenwertigklich in und mit krafft dieses brieves
 — Daß sie unnd Ire nachkommen muh fürbaß des haw-
 lings befreihett, und zugebenn weiter nicht vorwanth unnd
 vorpfflicht seinn sollen. Doch mit dem bescheide, daß sie unnd
 Ire nachkommen, uff sodane gnedige vorlassung, unns unnd
 unseren nachkommen widerumb vorhafft und vorpfflicht sein
 sollen, daß sie der Radth, von des Radts einkommen unnd
 auff Ire besoldung, noch einen Reystigen Diener zulegen, und
 also furth nuhmer zwene geschickte Reistige Diener, die kun-
 digk, erfahrem unnd zu des Stiffts Halberstadt nothdurfft
 zuwerschicken unnd zugebrauchen sein mogen, bestellenn unnd
 halten sollen. — Unnd ein Ider bürger der hinfurth fünf
 hufen Acker und dem pfluge hatt oder haben wirdett, der
 soll einen reistigen Klopffer zum wenigsten zwenzig gulden
 würdigk darneben einen schwarzen Drabharnisch, als rücken,
 krebz, fragen hirnshawbe unnd hanzken, einen Schweinspieß
 im schuch, unnd einen faustkolben oder einen gutten bogen
 mitt winden und anderer Zubehorungen halten unnd haben,
 unnd mit demselbigten inn bereichschaft sitzen, Dergestalt wan
 wir oder unsere nachkommende Bischoffe zu Halberstadt, und
 so wir oder unsere nachkommen nicht weren, Unser Thumcap-
 pittell, des Stiffts Halberstadt Heuptman oder der Voigt
 zu Osterwik dieselbigen samptlich oder hum theille, wie viel
 dann zu iber zeit vomnothen unnd die gelegenheit heischen
 wirdett, furdern werden, zu folge, nachjagt oder zu streuffen
 das dann sie allewege, ohne einsprache ein Ider mit seinem

Kopper unnd anderer angezeigten rustunge uff sein, folgen unnd wess wir, unser nachkommen, Cappittell, Heuptleuthe, Boigte oder wer des bevelhaben wirdett, Inen zuthun anzeigen werdenn, Unnd in sonderheit wo irgends des Stiffts underthanen durch muthwillige feinde angegriffenn unnd beschehdigett würden, uff frischem fusse nacheilenn unnd folgen sollen, damitt dieselbigen ergriffen und wo möglich einbracht werdenn. Aber doch also, wan sie dergestalt inn der nachjage unnd folge, inn oder auserhalb des Stiffts gebraucht, daß inen dann futter unnd mahl gereicht soll werdenn, Wo die folge so ferne daß sie nicht wider ire behausunge erreichen konden. Würdenn auch etliche bürger befundenn, die nicht fünf Hufenn, Sonder viere, drei, tzo oder eine hetten, Sollenn durch den Rath, soviel derselbigenn ist, zusammen vorordent werden, daß allezeit von fünf hufen ein pferdt, mitt obgedachter rustunge zuzufordern unnd zu bekommen sein moge. Und alle diejenigen, welche nicht acker oder alleine eine halbe hufe hetten, Soll ein ider ein handtror oder einen guttenn schweinspieß mit einer barthem haben, unnd dieselbigenn gleichermaß, wann es die noth erheischt, unnd sie dartzu beruffenn oder gefordert werdenn insunderheit wan das Stifft Halberstadt mit muthwilligen feinden unnd beschedigern beladen, oder durch dieselbigenn beengstiget werdenn zur nachjaget unnde volge gebraucht werdenn. Auch sollen die kothjassenn jerlich vorhafft seinn, tzo, drei oder mehr mahl, wie es die gelegenheit zutragen und erfordern wirt, zu streuffenn und sich dartzu mitt essenn unnd trincken selbst vorsorgenn. Unnd darinne sol der Rath unter inen ein ordnung anrichtenn unnd machenn, damitt gleichheit darinne gehalten, Und es auff der reihe umbgehe, Auch durch einen soviel als durch den andrenn beschehe unnd gethann werde. — Solche vorgeschriebene stücke, punct unnd articell, Sollenn sie unnd Ire nachkommenn legenn erlassung des bawlings stedt, vohst unnd unvorbruchlich erfolgenn unnd haltem, Unnd do sie oder ire nachkommen darin vordrislich

oder feumigt wurden unnd daß wie obsteheht wirklich nicht
 erfolgenn. (Daß doch nicht seinn soll) dann sollem sie unnd
 ire nachkumling widerumb das pferdt vonn denn ackerleuthenn,
 unnd die khw vonn den kofsessenn zum Bawling, wie durch
 ire Vorfahrem bisher geschehenn, zu gebenn verbundenn
 unnd vorpflicht, wie sie dann unß unnd obberürtem Cappit-
 tell des vorschreibung unnd Revers gegeben, unnd zugestaldt
 habenn, Alles trewlich unnd sonnder geverde. — Des zu
 urkunde haben wir unser Insiegell wissentlich ann diesem briff
 hengenn lassenn. — Unnd wyr, Huner vonn Sampleben
 Dechant, Johann von Heilingenn Senior unnd
 Cappittell gemein der Kirchenn zu Halberstadt, Bekennen auch
 öffentlich hiermitt an diesem briewe, daß wyr unßern Con-
 sensß, willem unnd volworth hierzu wie obgemelt gegeben,
 Thuen unnd gebenn auch unsere vorwilligung darzu, inn
 unnd mitt kraft dieses brieffs, an den wir des zu urkunde,
 unsers Cappittels Siegl nebenn Hochgedachtes unsers gne-
 digstem herren Insiegell wissentlich haben hengen lassenn,
 der gegeben ist zu Halberstadt, Montags nach Margarethe.
 Nach Christi unsers lieben herren unnd Seligmachers geburth
 funfzehnhundert. Darnach im drei unnd vierzigstem Jahre.
 unnd (L.S.) (L.S.)

Ao. 1558.

Bischof Sigismund Begnadigung wegen der zween Wochenmärkten.

Wir Sigismundus von Gots gnaden Erzbischoff zu
 Magdeburg, Primas in Germanien, Administrator des Stiffts
 Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pom-
 mern, Der Cassuben, Wenden unnd in Schlesienn zu Gros-
 sen Herzogk Burggraff zu Nürnbergk und Fürst zu Rügen,
 Bekennen öffentlich mitt diesem briewe vor uns unnd unsere
 Nachkommen Bischoffe zu Halberstadt, Das wir die trew
 unnd redlicheit der Ersamenn, Unser lieben getrewen, Bie-

germeister, Rathmanne und ganzen Gemeyne unser Stadt Osterwig auch gehorsame unnd angenehme Dinst, so Ire vorsharn und sie, uns und unsern vorsharn und Stifft, getrenlich gethan, auch fürder thun sollenn unnd wollenn, angesehen, Und derhalbenn unnd umb gemeynes nutz unnd sonderlicher Besserunge unnd gedeyens willen derselbigten unser Stadt Osterwig unnd der Bürger unnd Gynwoner daselbst, mitt wolbedachtem muthe, und zeytigem Rathe, Auch mitt wissenn, willen und volwordtt der würdigen unnd Ehrhaftigenn, unser besonder lieben andechtigen. Ern Thumbdechants, Eldisten und ganzen Capittels unser kirchenn zu Halberstadt, denselbigen Bürgermeister, Rathmannen unnd Bürgern gemeyn mehrbemelter unser Stadt Osterwig unnd allenn iren Nachkommen vorgünst, gelihen, gegeben und sin begnadett habenn, vorgünnen, leyhen, geben und begnaden sie auch in crafft dis briffs mitt zweien freyen Wochen Markten, Die sie und alle ire Nachkommen, Nun hinsurder zu ewigen gezeiten wochentlich uff den mittwochen und Sonnabentt, mitt allen gnaden, freyheiten und gerechtigkeit, die nach bemeldunge der bewerten Rechte, und von gewonheiten freienn Wochenmarkten gegeben unnd zugelassenn werdenn, bey Ihnenn in der genanten unser Stadt Osterwig, habenn, haltenn und einen idem, der umb keuffens und verkeuffens willenn, zu denselbigen Markttagen kommen wirdett, Handels vorgünnen, unnd es sonst inn deme allenthalben ordnen, schaffen, unnd halten sollen und mügen, wie sich dasselbige zu rechte unnd nach gewonheit eigentt unnd gebührett unnd dem gemeynen nuz zum bestenn, am bequemsten unnd zutreglichsten sein wirdett.

Hirauß wir allen unnd iglichenn unsern des orths in und außwendigk der Stadt Osterwig underthanen und vorwanten ernstlich gebieten, die genanten Bürgermeister, Rathmanne und Bürger gemeyn, daselbst zu Osterwig unnd ire Nachkommen ann den angeregtenn beiden Wochenmarkten nichtt zu hindern, noch einigerley irrunge zuthun, bey vor-

meyunge unser und unser Nachkommen schweren straffe und
 ungnade, ob auch deutunge, messigunge oder voranderunge
 mitt der zeit hirinne noth sein würde, die wollenn wir uns
 und unseren Nachkommen, so offts uns und inen vonnotten
 bedünken wirdet, mechtiglich zuthun, fürbehaltenn haben, Son-
 der geverde. Des zu urkunde haben wir Sigismundt, Erz-
 bischoff und Administrator etc. obgenannt, unser Instegeß für
 uns und unsere Nachkommen Bischove zu Halberstadt wis-
 sentlich an dissen briff hengen lassen. Und wir Hüner
 von Sampleben Thumbtechandt, Johann von
 Heilingen Senior und Capittel gemeyn der kirchem zu
 Halberstadt, Bekennen auch mitt diesem selbigen brive, das
 die obgeschriebene begnadunge der zweier Wochenmarkt, auch
 alle und igliche vorgeschriebene punct unnd artikell dis brives
 mitt unserm wissen willenn und solworth gescheen seintt,
 wie wir auch gegen wertiglich darein consentiren und ver-
 willigenn, und haben des zu urkunde unsers Capittels In-
 stegell hir undenn an dissenbriff auch wissentlich hengenn
 lassenn, der gegeben ist zu Halle uff Sanct morizburgk,
 mittwochs nach Trinitatis. Nach Ihesu Christi unsers lie-
 ben herren und Seligmachers geburt Tausent fünffhundertt
 unnd darnach im acht unnd funffzigestenn Jhare.

Johannes von Werder Cansleischreiber spt.

(L.S.)

(L.S.)

Erklärung veralteter Wörter.

(Da v und f sehr häufig abwechselnd gebraucht wurden, so sind beide Buchstaben nachzuschlagen.)

- | | |
|---|--|
| <p>Afdelen : aus der Gütergemeinschaft treten.</p> <p>Aldus : also.</p> <p>An : in, ohne.</p> <p>Anefangen : rechtlichen Anspruch machen.</p> <p>Antworden : überantworten, auszahlen, Rede stehen.</p> <p>Anverdigen : angreifen.</p> <p>Aveticht : Entsagung der Ansprüche.</p> <p>Bat : besser.</p> <p>Bawlink, (siehe Bulewing).</p> <p>Bedaget : fällig.</p> <p>Bede : Steuer.</p> <p>Bedegedingen : ausbedingen.</p> <p>Bedevart : Bittfahrt, Wallfahrt.</p> <p>Behalden : beweisen.</p> <p>Behoven : bedürfen.</p> <p>Bereden : bezahlen.</p> <p>Berochten : um Hilfe rufen.</p> <p>Besched : Vorbehalt, Clausel.</p> <p>Besetten, Besteken : mit Beschlag belegen.</p> <p>Beteringe : Sühngeld, Straf-geld.</p> <p>Betermeln : bestimmen.</p> <p>Beweren sek : sich zu schaffen machen.</p> <p>Beweren sek unkußliken : unkeusch leben.</p> <p>Bewisnen : anweisen, Sicherheit geben.</p> <p>Bydersche : Badefrau.</p> <p>Bigrast : Begräbniß.</p> | <p>Bister werden : verirren, abhanden kommen.</p> <p>Boren : gebühren.</p> <p>Born : Duell, Brunnen.</p> <p>Bote : Buße, Strafe.</p> <p>Boten : büßen.</p> <p>Boven : entgegen, trotzdem.</p> <p>Brader : Garfoch, Speisewirth.</p> <p>Brazen : Armbänder.</p> <p>Breken : in Strafe verfallen, verbrechen.</p> <p>Bref, Brof : Mangel, Gebrechen.</p> <p>Broke : Bergehen, Geldstrafe.</p> <p>Broken : strafen.</p> <p>Buw : Gebäude, Bau.</p> <p>Budelen, Budeling, Bulewinge : das Recht, das beste Stück Vieh u. s. w. aus der Erbschaft des Unterthanen zu fordern. Auch Bauleve, Besthaupt, Budtheil, Curmede, todte Hand. Vergl. S. 86.</p> <p>Glan : klagen.</p> <p>Dedingen : verhandeln, übereinkommen.</p> <p>Dehe : das dicke Bein, Hüfte.</p> <p>Defer : Decher, Zahl von 10.</p> <p>Delinge : Theilung.</p> <p>Devre : dürfe.</p> <p>Ding : Gericht, Gerichtstag.</p> <p>Dominike : Sonntag.</p> <p>Dorstlken : vermessener Weise.</p> <p>Duwe : Diebstahl.</p> |
|---|--|

Ed : Eid.
 Edder, Efte : oder.
 Eghen : eigen, Eigenthum.
 En — bedeutet Verneinung.
 Entwei : auseinander.
 Erve : Erbe, eignes Grundstück.
 Ervetal : Erbschaft.
 Eschen : heischen, fordern, fündigen.
 Ey : Ehe, Gesetz.
 Eynlach : einmal.
 Fallen sek : sich ereignen.
 Ferding : $\frac{1}{4}$ Mark.
 Ferndel : Biertheil.
 Gast : Fremder.
 Gelden : bezahlen.
 Gelech : Einlage.
 Geluchte : Licht, Erleuchtung.
 Gench : jenig, irgend einer.
 Gesat : als Unterpfand versetzt.
 Grafft : Begräbniß.
 Gron : grün, frisch.
 Gulde : Rente.
 Hech, Heygh : Hegung, Sicherheit, Schutz.
 Hellige : Heilige.
 Heten : heißen.
 Hilge : Heilige; bei Eidesleistungen schwur man über einem Reliquienkasten, daher up den hilligen sweren.
 Hoveschen : höflich, anständig.
 Hovet : Haupt.
 Howen : hauen.
 Hoyke : Mantel.
 Husmann : Thurmwächter.
 Jartid : jährliche Gedächtnisfeier.
 Jcht : wenn; irgend, etwas.

Jfite : wenn.
 Inbringen : bei der Erbschaft in Anrechnung bringen.
 Ingeld : Zinsen.
 Inwal : Ausrede, Ausflucht.
 Jowelk, itlik : jeder.
 Kampwordig hieß eine Wunde, welche so tief wie ein Nagel und so lang wie das Glied eines Fingers war.
 Kerkgan : Erster Kirchgang nach dem Kindebette.
 Kerste : Christ.
 Kesen : wählen.
 Kiff : Zank.
 Knappe, Knecht : Junggeselle.
 Kor : Wahl.
 Kumpenie : Gesellschaft, Gastmahl.
 Lach : Gelag, Schmauserei.
 Laken : Tuch.
 Led : Glied.
 Ledigen mit rechte : Reinigungs-
 eid schwören.
 Leghen : erlegen, geben.
 Leiden : Geleit geben.
 Lensche were : Besitz des Lehngutes.
 Lik : Leiche.
 Lip, Liv : Leib, Leben.
 Loffte, Lovede : Gelöbniß, Versprechen.
 Lot : $\frac{1}{16}$ Mark.
 Lyen : verleihen.
 Mage : Verwandter.
 Malk : jeder.
 Manlik gud : Lehngut.
 Medder : Ruhme, Base.
 Medinge : Miethwohnung.

- Meigersche : Haushälterin.
 Men : falsch, daher „mene et,“
 Meineid.
 Mentweke : Woche nach Aller
 Seelen.
 Mer : mehr, ferner, außer.
 Merke : Aufmerksamkeit.
 Messetwerchte : Messerschmidt.
 Minne : Belieben.
 Mit uns : bei uns, in unse-
 rer Stadt.
 Mole : Mühle.
 Moten : müssen, dürfen.
 Nagelmaße : Verwandter im 7.
 Gliede.
 Ne : bedeutet eine Verneinung.
 Nebdervellig werden : in Güte
 beilegen, niederschlagen.
 Nen : kein.
 Neten : genießen.
 Neybur : Nachbar.
 Noge : Genüge.
 Numbermer : nie.
 Nynghes : neu.
 Oft : wenn, falls.
 Oldings : sonst, vor Alters.
 Olighte : letzte Detung.
 Oven : üben, ausüben.
 Overgan : überführen.
 Ovesvall : Dachtranse.
 Permynten : von Pergament.
 Perner, Perrer : Pfarrer,
 Provende : Präbende.
 Rade : die Gerade.
 Recht : Eid.
 Recht to don : beweisen, eid-
 lich erhärten.
 Rede : haarr, bereit.
 Reghebe : Reihe.
 Reizen : reizen.
 Richte : Gericht.
 Rivere : Flüsse.
 Rochte : Hülseruf.
 Rok : Rauch, Heerd, Haus-
 haltung.
 Ropen : rufen, rufen.
 Saken : Anspruch erheben, kla-
 gen.
 Sakewolde : Partei, sowohl
 Kläger als Beklagter.
 Sallude : Testamentsvollstrek-
 ker.
 Samminge : Versammlung,
 Convent.
 Scerne : wo Fleisch verkauft
 wird.
 Schelinge : Streitigkeit.
 Schelten ein Urtheil : Appel-
 lation einlegen.
 Schicht : Begebenheit.
 Schoten : Schosß geben, Steuer
 zahlen.
 Sereylude : Leute, welche den
 Hülseruf gehört haben.
 Seghen : Ziegen.
 Sekenhof : Stechenhaus, Hof-
 pital.
 Selegerat : Stiftung zum Heile
 der Seele.
 Sellen : verkaufen.
 Sinde : Gesinde, Diener.
 Slete : Unkosten, Ausgabe.
 Sorkot : ein Kleidungsstück.
 Spilhalve : von mütterlicher
 Seite.
 Stat : Stand.
 Staven : Eid abnehmen.
 Stedelik : beständig.

- Stedigen an den hilligen echte : sich trauen lassen, sich verheirathen.
- Stortegraven : Ueberfall, Wehr.
- Stove : Badstube, öffentliches Bad,
- Stiddepennig : Geld für die Stelle auf dem Jahrmarkte.
- Sture : Steuer, Beisteuer.
- Sunt : Gesundheit.
- Swan : wann.
- Swe : wer.
- Swerthalven : von väterlicher Seite.
- Swertmage : Verwandter von väterlicher Seite.
- Sycheit : Sickenhof, Hospital.
- Taverne : Wirthshaus.
- Teghet : Zehnt.
- Thigen : zechen, bezüchtigen.
- Thugen : anschaffen.
- Tigen : gegen.
- Tinsmester : Städtischer Beamter in Halberstadt.
(Urkunde von 1376. S. 38.)
- To eschen : abfordern.
- Tomale : zusammen, gänzlich.
- Toftaden : erlauben, gestatten.
- Toftadinge : Erlaubniß.
- Truwe : Treue.
- Truwe geven : sich verloben.
- To truwer hant : in Verwahrung.
- Twelsten : die zwölf Tage nach Weihnachten.
- Twipardt : Zwietracht, Zanf.
- Twovelt : doppelt.
- Unbededinget wesen : frei von Anspruch sein, womit nichts zu schaffen haben.
- Unbeworen : unbelastet, schuldenfrei.
- Unbilken : unanständig.
- Undersced : Vorbehalt, Clausel.
- Underwinden sek : sich anschaffen.
- Underwinden sek enes mannes : einen Mann nehmen.
- Unkuslik : unkeusch, unzüchtig.
- Unlust : Mühe.
- Unsture : Unfug.
- Untdelen dat Werk : aus dem Gewerke, Innung stoßen.
- Untgan mit sinem rechte : seine Unschuld eidlich erhärten.
- Unwersceden : ungetheilt, in Gemeinschaft.
- Unwogen : Unfug treiben.
- Upsuweren : aufräumen, reinigen.
- Utman : Auswärtiger.
- Utraden : ausstatten, ausstern.
- Utspreken : ausnehmen.
- Uz then : herausziehen, seine Unschuld beweisen.
- Vaken : oft.
- Vegnisse : Gefangenschaft.
- Velighen : sicheres Geleite geben.
- Velinge : Waare.
- Verding : $\frac{1}{4}$ Mark.
- Versch : frisch.
- Bervisnen : versichern, Sicherheit geben.
- Beste : Verbannung.
- Bilghen : Vigilien.
- Bilster : Filzarbeiter, Gutmacher.
- Bingheren : Fingerringe.
- Bleschhower : Fleischer.
- Bleslik : fleischlich.
- Blok : Fluch.
- Borbatmer : ferner.

- Vorbedinge : Verbot.
 Vorboden : vor Gericht laden.
 Vorboren, Vorbozen : verwir-
 ken, sich schuldig machen.
 Vorkorgen : Bürgschaft stellen.
 Vordedingen : vertheidigen,
 schützen.
 Vordern : befördern, behülflich
 sein.
 Vorfang : Nachtheil.
 Vorlaten : überlassen, dem Ei-
 genthume entsagen.
 Vorleghen : verleihen, belehnen.
 Vorlesen, Vorlusen : verlieren.
 Vorlifen : ausgleichen.
 Vorsafen : leugnen.
 Vorsate : Vorsatz, Absicht.
 Vorschoten : Schuß geben, ver-
 steuern.
 Vorseten : rückständig.
 Vorsetten : in Schutz nehmen,
 Fürsorge haben.
 Vortmer : ferner.
 Vortüghen : als Zeugen verei-
 digen.
 Vorvesten : verbannen, ächten,
 gefangen setzen.
 Vorwerfen : verwirken.
 Vorwillkoren : bewilligen, sich
 verpflichten.
 Vorwinnen : überführen.
 Vorwissen : siehe verwisnen.
 Brede : Friede, Sicherheit, Hy-
 pothek.
 Bromet : fremd.
 Browenname : Frauensperson.
 Bründe : Verwandte.
 Bulbort : Genehmigung.
- Bulvorden : ausführen, be-
 weisen.
 Bur : Feuer.
 Wan : als.
 Wan : falsch, irrig.
 Wan mate : falsches Gemäß.
 Wante : bis.
 Want : Tuch.
 Wantsnider : Tuchhändler.
 Wartschop : Hochzeitfeier, Gast-
 mahl.
 Wedde : Geldstrafe.
 Wedden, Weden : in Strafe
 verfallen.
 Weddeschat : Unterpfund.
 Wedderstadinge : Erstattung.
 Wefelkesch : wöchentlich.
 Welwet : gewölbt.
 Wer : ob.
 Werd : Wirth, Hauswirth.
 Were : Besitz, Grundeigenthum.
 = : Gewährsmann.
 Weren : Gewähr leisten, wo-
 für einstehen.
 Werlik : weltlich.
 Werschop : Gastmahl.
 Wete : Waizen.
 Wilfore : Statut.
 Wis : gewiß, sicher.
 Wischop : Wissenschaft.
 Wort : Hoffstelle.
 Wrogen : rügen, anklagen,
 strafen, strafbar werden.
 Wblichkeit : Eitelkeit.
 Wlen : Uebereilung.

Personen = und Orts = Register.

- Abbenrode, Kl. Seite 35, 36.
 v. Adespen, Hans 53.
 v. Alfen, Ludolt 42.
 Albert I., Bischof von Halberstadt 46, 49.
 = Cardinal, Erzb. v. Magdeburg 21, 22, 86.
 Albrecht, Dechant zu Halberstadt 57.
 Andreas, Pfarrer zu Süd-Gröningen 36.
 Ascherleben, Siechenhof 66.
 v. Assenburg, Bussio 58.
 = Hylla. 58.
 v. Bardeleben Koyne, Stadthauptmann zu Goslar 84.
 v. Batensleben, Gese 35.
 Becker, Dreyes 65.
 Hans 65.
 Hermann 77.
 Beser, Ludese 36.
 Bernardus Humanas Ep. 42.
 Berffel 53, 55.
 v. Berwinkel, Burchard 41, 48.
 Günzel 41, 48, 73.
 Hildebrand 72.
 Huner 73.
 Betemann, praefect. Halberstadt. 48.
 Bethmann, Pfarrer zu Osterwieck 45.
 Bischof, Hans 25.
 Blankenburg, Kloster 66.
 v. Borchdorp, Alverich 50.
 Brandes Henning 25.
 Braunschweig, Herzöge: Heinrich, Ernst, Albrecht (zu Salz der Helden) 64.
- Braunschweig, Herzöge: Bernhard 51.
 Heinrich der Aeltere 22.
 Bremer, Hans 25.
 Brockoscherleben 66.
 Bromes, Heinrich 48.
 Bühne 39.
 v. Bühne, Bussio 64.
 Buseliste, Henning 73.
 = Metta.
 v. Bywende Ditmar 50.
 = Fricke 51.
 Cossen, Hinge 54.
 Conradsburg, Kl. 66.
 v. Crendorp, Burchard 65.
 = Johann 48.
 Danckesse. Tile 63.
 Dankesf 37.
 Derenburg, Siechenhof 66.
 Ditmarus Ep. Gabulensis 49.
 v. Ditsurt, Bussio 65.
 Drake, Karsten 22.
 Dreyensadel, Hans 22.
 v. Dreinleben, Joh. portenarius Halberst. 47.
 Düsterdal, Gese 41.
 Ebeling, Henning, Altarist zu St. Stephan. 78.
 Elvinnenholz 51.
 Erich, Erzb. v. Magdeburg 43.
 Ernleben, Siechenhof 66.
 Erndert 34.
 Ernst, Erzb. v. Magdeburg 21, 81.
 = Bischof v. Halberst. 32, 55.
 Fallstein 51.
 Felix Johannes Custos Halberst. 47.

- Frese, Thomas 85.
 Gebhard, Bischof von Halberstadt 70.
 Gerhard, Probst zu Halberstadt 47.
 Gerbeting, Henning 50.
 Gieseler, Hans 22.
 Gisela, Klausnerin 30, 32.
 Godgemak Albrecht, Dechant zu Halberstadt 33.
 Goslar, Bräuerkloster, Jacob Keinecke Guardian 84.
 Blasius Müller 84.
 Andr. Morgenstern Leze-
 meister 84.
 Joh. Meyer Viceguardian 84.
 v. Gotinge, Cunigunde 35.
 v. Gowische 56.
 Gröningen 77, 81.
 Gruttesent, Tile 22.
 Günther, Erzb. von Magde-
 burg 25.
 Halberstadt, St. Nicolaikloster
 Ilse Honrades Priorin 79.
 Ilse Stephane Subpri-
 orin 79.
 Magdal. Hartwig Kelne-
 rin 79.
 Siechenhof 66.
 Zinsmestere 38.
 Handorp, Cord 54.
 v. Hartesrode, Ludolf 55.
 Havelberg, Bischof Joh. 43.
 v. Heilingen, Johann Senior
 des Domcap. zu Halber-
 stadt 80, 91.
 Heinrich, Pfarrer zu Walwy 53.
 Hennecke, Hans Bürgerm. zu
 Osterwied 77.
 Hermann, Bischof v. Schwe-
 rin 43.
 Hessen, Siechenhof 66.
 Hewesche, Rolf 38.
 Hilbrecht, Heinrich Richter 34.
 Hille, Bernann 85.
 Himmelpforte, Kloster 33.
 Hohen-Wedderstedt 66.
 Hofenstover, Ilse 36.
 Honeger, Hans 22.
 Hoppenstedt 51.
 v. Hoppenstede, Henning 50.
 Hornburg 45, 58, 66.
 Hornburg, Heinrich 23.
 Howesche, Rudolf 51.
 v. Hoym, Bethmann 65.
 Johann 48.
 Hüne Joh. Stadtschreiber 23.
 Jacobs Hermann 32.
 Heinrich 32.
 Jan, Henning 26.
 Ilse Il. 51.
 Ilsenburg, Kl. 33, 34, 68, 69.
 Johann, Abt 68, 69.
 Ludolf, Prior 68, 69.
 Heinrich, Kelner 68, 69.
 Immenrod, Henning 50.
 =
 Kefelef 54.
 Johann, Bischof von Havel-
 berg 43.
 Kefemann, Henning 28.
 Metke 28.
 Kirchhof, Hildebrand 77.
 Hilbrecht 22.
 v. Kinst, Friedrich 39.
 Knofenhauer, Hans 25.
 Koch, Albert, 50.
 Kovothe, Joh. 28.
 v. Krendorp : S. Grendorp.
 Krebs 30, 53.
 Lakemater, Hans 23.
 Laurentius 40.
 Leerort 22.
 Lorf, Heinrich 42.
 Ludolf, Pfarrer zu Verffel 53.

- Ludwig, Bischof v. Halb. 51.
 Luterdes, Dietrich Altarist des
 Kalandes zu Gröningen 77,
 81.
 v. Lütkenrode, Hildebrand 35.
 Magk, Hans 23.
 Margarethe, Klausnerin 41.
 Mesterysen, Steffen 65.
 Meybom, Heinrich Vicar 65.
 Meyer, Anna 54.
 Meyse, Hans 31, 53.
 v. d. Molen, Jan, Pfarrer zu
 Osterwieck 40, 41.
 Molhus, Günther sen. u. jun.
 22.
 Morgenstern, Adelheid 80.
 Müller, Cord 22.
 Müntmester, Albrecht 34.
 = Alheit 54.
 Nagel, Hermann Burg-Mstr.
 v. Wegeleben 65.
 v. Neindorf, Henning 65.
 = Jan Schenke 57.
 v. Nortrode, Brant 54.
 Oldendorp, Tile 65.
 Ochersleben 66.
 Osterwieck.
 Altar St. Barbara 53, 80.
 Badstube, Große 63.
 = Kleine 63.
 Bek 77.
 Brüderschaft u. L. Frauen
 73.
 Clus 30, 32.
 Hornwarte 64.
 Kaufhaus 28, 53.
 Kirche St. Nicolai : 30,
 32, 34, 35, 37, 41.
 = St. Stephani 21,
 28, 30, 32, 34, 37,
 40, 42, 44, 45, 48,
 49, 55, 77, 81.
 Kirche Unser Frauen 30,
 32, 34, 37, 40.
 Knochenhauergilde 70.
 Leineweber 47.
 Neuehof 50.
 Reyer 68, 69.
 Schule 27.
 Schulzenhor 68, 69.
 Siechenhof 29, 30, 40, 65.
 Stovemühle 63.
 Sunenflewe 30, 32, 53.
 Terminei der Minoriten 84.
 Vogelsmühle 68, 69.
 Bording 73.
 Wunnenburg 25.
 Otte bernd 50.
 = Henning 23, 50.
 Overbek, Cord 56.
 Painemann, Herff 23.
 Perugia 42.
 Pothof, Hans 78.
 Quedlinburg, Siechenhof 66.
 Raven, Henning 82.
 v. Redeber, Bernhard 29, 35.
 Reinecke, Henning 32.
 Richter, Werner 34.
 Rife, Hans 34, 54.
 = Heise 54.
 Rilbek, Joh. Pfarrer 34.
 v. Rössing, Sivert 55.
 = Dietrich 55.
 Royer, Cord 22.
 Rohrsheim 66.
 Sachsen, Herzog Georg 22.
 v. Sampleben, Hüner Dom-
 dechant 89 61.
 Schauen 33,
 Schelejan 34.
 Schenkenholz 57.
 Schmalian, Anno 50.
 Schrader, Joh. 33.
 Schütte, Gerke 32.

- Sendering, Henning 54.
 Siegfried, Bischof von Hildes-
 heim 43.
 Sigismund, Erzb. v. Magde-
 burg 70, 89.
 Smestorp, Tilemann Altarist
 80.
 v. Sommerschenburg, Johann
 Capellan 47.
 Spormann, Hans 36.
 = Henning 77.
 Steffens, Fride 65.
 Stegeler Mich., Stadtschreiber
 22, Bürger-Meister 23.
 Stenboden, Wanrad 1.
 Stötterlingenburg 29, 39, 59,
 54, 63.
 Nicolaus Probst 39.
 Johann Probst 63.
 Elisabeth Abtissin 93.
 Alheid Müntmester Klo-
 sterfrau 54.
 Stovemüller, Hermann 54.
 Strump, Ludolf 34.
 Struve, Hans 77.
 Suderode 56.
 v. Suderode, Hans 56.
 Tholomeus Sardin. Ep. 42.
 Tyling, Henning 85.
 v. Uplingen, Conrad 35.
 Uppen Utsenpole, Friedrich 50.
 Balberg, Henning 77.
 v. Bekenstedt Henning 35.
 v. Beltheim Henning 1.
 v. Bogelsdorf, Alexander 42.
 = Bernhard 42.
 Bolpaghe, Henning 54.
 Bolrad, Bischof von Halberst.
 41 45.
 Bornedtler, Heinrich 50.
 Boff, Hans 28.
 = Ilseke.
 Wagenführ, Hans 22, 77.
 Walkenried 33.
 Walwy 53, 77.
 Walwyerholz 51.
 v. Wanzeleben, Werner Ca-
 merarius 47.
 Wasmoth, Johann 25.
 = Heinrich.
 Wegeleben 66.
 v. Wegeleben, Heinrich Mar-
 schall 48.
 Wegener, bosse 28.
 = Henning 22.
 v. Werder Johann Canzleischrei-
 ber 91.
 Westerbek 51.
 Wichardes, Cord Pfarr. 77, 81.
 Wicke, Hans 65.
 v. Winnigstedt, Friedrich Voigt
 zu Hornburg. 45.

Berichtigung.

- Seite 1 Zeile 10 von oben lies: oder statt oder.
 = 15 = 12 = mochte statt machte.
 = 52 = 3 von unten = Löwe statt Lauze.
 = 80 = 17 = = = = = exceprien statt exceptien.



40 3303

In demselben Verlage ist auch erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Patriotische Lieder

nach bekannten Melodien.

Zum Gebrauch für constitutionell=monarchische Vereine
Preußens.

Preis 2 Sgr.

MC



ULB Halle
001 857 86X

3



QX 140^a, 32



Osterwiecke

vom

13

Anh.

Osterwieck und Umgege
vom Jahre 12

Herausg.

vo

Julius

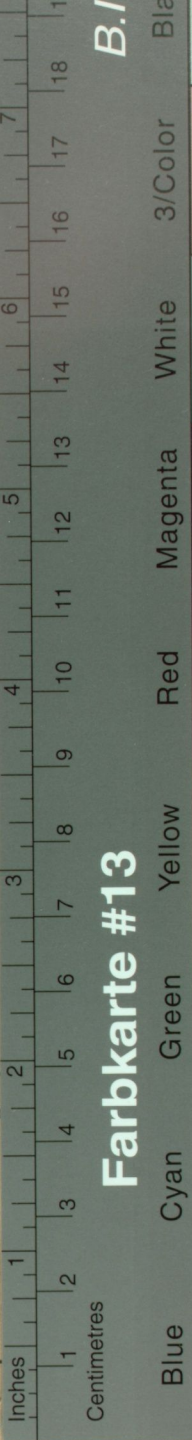
Reichsfreiherr

Oster

Druck und Verlag v



132



Farbkarte #13

B./

